Februar 2023 | Gegründet 2011 | Gesamtauflage 56.500

Das Magazin für die Generation 55+

SeMa

Senioren Magazin Hamburg

Gratis zum Mitnehmen



Thorsten Laussch

Hamburger Jung mit vielen Talenten



Wasserkraft in Hamburg

– gemeinsam für sauberen Strom



Paris bleibt einmalig

– mehr als Boulevards und Baguettes



Digitalisierung

– im Rentenalter



BEWUSST VORGESORGT – BETREUT VERSORGT

FAMILIE & DAHEIM

Menüpreis 8,50 € inkl. Lieferung und Dessert

Mittagessen

täglich frisch gekocht

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindest-bestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Meyer Menü
LIEFERT LECKER

Einfach bestellen: Tel. 0800-150 150 5
lokale Tel. 04107-851 908 0 · www.meyer-menue.de



BETREUUNG & PFLEGE

HIER FÜHLEN WIR UNS ZU HAUSE

Wir haben freie Plätze!

Altersheim am Rabenhorst
Klaus Rathke, Tel. 040 5369 740
rabenhorst@diakonie-alten-eichen.de

Tagespflege Wellingsbüttel
Birgit Fenner, Tel. 040 5369 74 10
tpw@diakonie-alten-eichen.de
Rabenhorst 39, 22391 Hamburg

www.diakonie-alten-eichen.de

im Verbund der Diakonie Alten Eichen

Inhalt

3 **Herzlich willkommen** | Worte unserer Herausgeberin

4 **Bewusst vorgesorgt – betreut versorgt**

10 **Wasserkraft in Hamburg –** gemeinsam für sauberen Strom

12 **Thorsten Laussch –** der „Hamburger Jung“ mit vielen Talenten

14 **Digitalisierung im Rentenalter** Wie erklärt man die Nutzung eines QR-Codes?

15 **SoVD Sozialtipp**

16 **Gerda Meendsen –** erfolgreiche Malerin der „Kosmischen Kunst“

18 **Paris platzt aus allen Nähten** und bleibt doch einmalig

20 **Krimiserie (Teil 12)**

22 **„Scharf aufs Singen“** | Eine Singkreis-Leiterin mit Verve

23 **Hamburg hat eine neue Sensation: Velvet,** das Disco-Varieté-Inferno aus Sydney

24 **Veranstaltungen**

25 **Digital fit bei Lange Aktiv Bleiben e.V. (LAB)** Dem Geheimnis von Tablet und Smartphone auf der Spur

26 **Kleinanzeigen**

28 **Die Not mit der Notdurft** | Die Versorgung mit öffentlichen Toiletten in Hamburg ist mangelhaft

30 **Ein Kartenbrief aus dem Jahre 1897** Ein Beitrag vom SeMa-Leser Daniel Piasecki

32 **Rätsel**

34 **So erkennen Sie ein gutes Fitnessstudio** Stiftung Gesundheitswissen sagt, worauf es bei der Wahl des Sportstudios ankommt

35 **Hamburg: Pflegeheim-Entgelderhöhungen unwirksam** BIVA-Pflegeschutzbund geht gegen fehlerhafte Erhöhungsverlangen vor

36 **Altes Prinzip, neue Freunde** Auch 2023 bieten die Zugvögel ein attraktives Programm

38 **Wollt auch Ihr weggehen?** Volkskirchen – starke Vereine oder bald Nischenorganisationen?

40 **Zu Fuß in das Abenteuer Wildnis**

42 **Ben Zucker** Das Beste aus 5 Jahren – Open Air 2023

44 **Winterzauber in der Fächerstadt** | Die besten Tipps für einen erlebnisreichen Kurzurlaub in Karlsruhe

44 **Impressum**

Nächste SeMa-Ausgabe: Verteilung ab dem 01.03.23

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, dass Sie alle wohlbehalten in das neue Jahr 2023 gestartet sind für das ich Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit wünsche.

Corona scheint nun endlich Geschichte zu sein, auch wenn sich die Aussagen hierzu zum Teil widersprechen, und wir können diesbezüglich in den meisten Bereichen wieder zu einem normalen Alltag zurückkehren. Andere Krisen der jüngsten Zeit werden uns wohl leider auch in 2023 weiter begleiten. Hoffen wir mal, dass die Politik hier zu vernünftigen Lösungen kommt.

Unsere Titelgeschichte behandelt ein wichtiges Thema, mit dem sich viele (noch) so richtig auseinandergesetzt haben. Wer kümmert sich um die finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten, wenn man selbst nicht mehr handlungsfähig ist? Hier ist mit dem „Notvertretungsrecht für Ehegatten“ auch eine wichtige Änderung zum 01.01.23 in Kraft getreten. Nähers in unserem Artikel.



Der Anfang des Jahres ist ja auch immer die Zeit der guten Vorsätze. Die körperliche Fitness zu erhalten sollte natürlich auch dazugehören. Falls Sie planen, dafür in ein Fitnessstudio zu gehen, dann finden Sie in diesem Heft ein paar nützliche Hinweise, woran Sie ein gutes Fitnessstudio erkennen können.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und verabschiede mich bis zur Märzausgabe, die ab dem 01. März 2023 verteilt wird.

Ihre Silke Wiederhold

Patientenvortrag

„Kniearthrose – Behandlung und ENDOprothetik“



Zeit: **Mittwoch, 15. Februar, 17:00 Uhr**
Ort: Helios ENDO-Klinik Hamburg, Holstenstraße 2, 22767 Hamburg
Referent: Dr. med. Christian Lausmann, Funktionsoberarzt Gelenkchirurgie
Anmeldung: HHE.Vortrag@helios-gesundheit.de
Telefon: (040) 3197-1225

Immer informiert mit dem ENDO-Newsletter!
Anmeldung über unsere Webseite:
www.helios-gesundheit.de/endo/newsletter

Helios www.helios-gesundheit.de

Anzeige

Eliminiert bis zu 99 % aller Keime und Viren

AEROSOL8: DAS SCHUTZSCHILD FÜR IHRE GESUNDHEIT

WAS IST AEROSOL8:

AEROSOL8 ist ein innovatives System zur Entkeimung und Erfrischung von Raumluft und Oberflächen. Jedes Set besteht aus einem Ultraschall-Vernebler und verwendungsfertigen Flaschen des Entkeimungsmittels. Mit seiner kompakten und formschönen Bauweise fügt sich das Gerät dezent in Ihren Raum ein. Das Mittel wird in kleinste Aerosole vernebelt und erreicht so auch schwer zugängliche Oberflächen. Die vollständige Entkeimung eines Raumes kann je nach Größe des Raumes innerhalb von zwei Stunden durchgeführt werden. Der Wirkstoff und das Verfahren sind durch ein zertifiziertes Labor und Gutachter nachgewiesen und werden seit 10 Jahren in der Lebensmittelindustrie zum Schutz sensibler Produkte eingesetzt. Durch AEROSOL8 werden bis zu 99 % aller Bakterien, Schimmel, multiresistente Keime wie auch Viren, einschließlich Covid-19 + Norovirus, eliminiert. Aufgrund seiner Zusammensetzung und Konzentration ist der Wirkstoff ungiftig und nicht allergen. Das Desinfektionsmittel zerfällt in Wasser- und Sauerstoff und ist damit unbedenklich für Menschen, Tiere, Elektronik, Möbel und sonstige sensible Oberflächen.

WIE FUNKTIONIERT AEROSOL8:

Die gebrauchsfertigen Flaschen werden auf den Vernebler gesteckt. Mittels Ultraschalltechnik werden keimreduzierende Aerosole erzeugt, die die Raumluft sowie selbst schwer zugängliche Oberflächen Ihres Raumes innerhalb kürzester Zeit durch Diffusion erreichen. Eine 50-ml-Flasche ist ausreichend für einen 15–20 m² großen Raum. Verschiedene Größen stehen für Räume bis zu 35 m² zur Verfügung. Für größere Räume können mehrere Geräte gleichzeitig genutzt werden.

Das Starter-Set ist der ideale Begleiter für zu Hause und unterwegs. Sein handliches Design ermöglicht wechselnde Einsatzgebiete, wie zum Beispiel bei Familienfeiern, bei Hotelbesuchen oder an Arbeitsplätzen.



AEROSOL8 – IHRE VORTEILE:

- *Effektiv gegen Viren und Keime, einschließlich Covid-19 + Norovirus.*
- *Erhöht zusätzlich Ihren Hygienestandard und erhält damit die Gesundheit von Ihnen und Ihren Gästen.*
- *Erreicht mehr Flächen als Sprüh-Wisch-Desinfektionen.*
- *Passt in jede Handtasche und ist kinderleicht zu bedienen.*
- *Sichere und dezente Anwendung.*
- *Erfrischt zusätzlich die Luft.*

Informationen und Bestellungen: www.aerosol8.com, Kontakt: info@aerosol8.com, 040 866 452 43, Hanseatic-Horizon GmbH, Mühlenberg 69, 22587 Hamburg





Bewusst vorgesorgt – betreut versorgt

Bisher konnten Angehörige in Notfällen nur finanzielle und rechtliche Angelegenheiten übernehmen, wenn eine gemeinsame Vorsorgevollmacht vorlag. Das ist seit 1. Januar 2023 anders: Auch ohne Vollmacht können Eheleute sich – nur in medizinischen Angelegenheiten – nur für sechs Monate – gegenseitig vertreten. Dank des neuen „Notvertretungsrechts für Ehegatten“. Damit gibt es jetzt drei Formen der rechtlichen Vertretung: Notvertretungsrecht, Vorsorgevollmacht, Betreuung.

Rudi, 82, alleinstehend – dement. Rudi war Kellner und stolz, sein Leben lange allein im Griff zu haben. Aber dann überspülte ihn die Demenz. Erst wirbelte sie seine Gedanken durcheinander, dann das ganze Leben. Aber Rudi wohnt weiter in seiner Wohnung in der Nähe des Fischmarkts. Hier wollte er bleiben, „bis ich mit den Füßen voran rausgetragen werde“. Das sagte er so lange, wie alles noch ging. Bis vor Kurzem brachte eine Freundin Essen, putzte, machte Wäsche. Aber irgendwann kam sie an ihre Grenze. Die Wohnung musste gekündigt werden, Anträge auf Sozialhilfe waren auszufüllen. Die Freundin wusste, was zu machen ist – und wandte sich an das Betreuungsgericht. Sie regte ein Betreuungsverfahren an, so das Amtsdeutsch. Das Betreuungsgericht nahm mit Rudi Kontakt auf; fragte, ob überhaupt und wen er als Betreuer wünscht. Dann sondierte die für Rudis Wohnsitz zuständige Betreuungsstelle in Hamburg-Altona die Lage, um zu klären, ob eine gesetzliche Betreuung notwendig ist, eine Vorsorgevollmacht vorliegt oder Rudi anderweitig betreut werden kann. Hier hatte Rudi etwas versäumt. Er hatte keine Vorsorgevollmacht ausgestellt. Die Mitarbeiter der Beratungsstelle fanden heraus: Rudi duscht nicht, Medikamente bleiben unberührt, zuweilen sitzt er im Pyjama auf der Bank vorm Haus ... jetzt kümmert sich eine Krankenschwester als Betreuerin.

Rudi ist kein Einzelfall: Eine Befragung im Uni-Klinikum Hamburg zeigt: Nur jede/r zweite Intensivpatient hat eine Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung. 40 Prozent der Vollmachten und 44 Prozent der Verfügungen waren unvollständig und schwer interpretierbar. Wer jedoch seine ärztliche und pflegerische Versorgung früh bestimmt, vermeidet, dass später über seinen Kopf hinweg entschieden wird. Eine Patientenverfügung legt fest, welche Behandlung eingeleitet und beendet wird oder unterbleibt: lebenserhaltende Maßnahmen, künstliche Ernährung, Wiederbelebung, künstliche Beatmung ... Eine Verfügung ist etwas ganz anderes als eine Vorsorgevollmacht. Justitia nennt dies zahm: „Individualvereinbarung“. Sie drückt den freien Willen aus, was im Krankheitsfall passieren soll oder nicht. Eine Vorsorgevoll macht deutlich, wer sich u. a. um Behörden oder Vermögen kümmern soll, wer rechtliche Entscheidungen trifft und kontrolliert, wenn die eigene psychische und/oder physische Kraft nicht mehr reicht. Sie wird wirksam, wenn Unfall oder Krankheit den Willen des Vollmacht-Gebers verdunkeln. Ob der Unwägbarkeit wird die Vollmacht vorsorglich verfasst.

Vorsorgevollmacht

„Die Vorsorgevollmacht ist die unmittelbare Bevollmächtigung einer Person durch eine in ihrer freien Willensbildung nicht eingeschränkte andere Person. Die bevollmächtigte Person muss kein Profi sein. Nicht etwa nur Rechtsanwälte oder Sozialpädagogen dürfen bevollmächtigt werden. Freund, Verwandter, wer immer Vertrauen verdient, kann bevollmächtigt werden. Es kann sinnvoll sein, einen Freund zu bevollmächtigen. Es kann auch sinnvoll sein, einen Profi zu bevollmächtigen, wenn wirtschaftliche Interessen durchzusetzen oder Rechtsgeschäfte zu tätigen sind. Es ist gewiss nicht sinnvoll, jemanden zu bevollmächtigen, der gesundheitlichen Einschränkungen unterliegt oder der Aufgabe nicht langfristig gewachsen ist“, sagt Jürgen Rufenach, Rechtsanwalt und

Ich singe und spiele
Musik!
für Senioren
mit Akkordeon und / oder Keyboard
"Spiel mir eine alte Melodie, voll Gefühl und Harmonie..."
Ich habe mich auf die schönste Musik für Senioren spezialisiert.
Frühling - Sommer & "Meer..."
Musik für Senioren
Michael Kleppin
04101 - 7 40 10
michaelkleppin@t-online.de
www.musik-für-senioren.de



Leiter eines Betreuungsbüros auf St. Pauli. Der Jurist betreut seit acht Jahren Menschen, für die eine rechtliche Betreuung eingerichtet wird. „Es geht hier um hilfsbedürftige Volljährige, die ihre Angelegenheiten wegen nachgewiesener Erkrankung, körperlicher, geistiger, psychischer oder seelischer Einschränkungen nicht oder nicht vollständig besorgen können."

Für den Anwalt ist eine Vorsorgevollmacht auch neben dem (neuen) Ehegatten-Vertretungsrecht sinnvoll. Ehegatten haben zwar jetzt die Möglichkeit, manche Entscheidungen für ihre Partner zu treffen, ohne bevollmächtigt zu sein: „Ärzte und sonstige Behandelnde dürfen ihnen Auskunft zu Befunden/Behandlungen geben. Sie dürfen Behandlungen anregen und in diese einwilligen, wenn sie dem Wohl des nicht mehr Einwilligungsfähigen dienen. Ihre Rechtsstellung ist schwach."



Jürgen Rufenach.

Aber das neue Recht gilt nur für die Gesundheit und nur für sechs Monate. Eine Vorsorgevollmacht währt länger und greift weiter: Sie umfasst etwa die Gesundheitsfürsorge, kann ärztliche Eingriffe und ambulante und stationäre Versorgung regeln oder von der Schweigepflicht gegenüber Dritten entbinden. Selbst Maßnahmen, die die Freiheit rauben (z. B. Bettgitter) dürfen angeordnet werden, wenn es die Vollmacht will. Auch wenn es nicht um Erkrankungen geht, lenkt die Vollmacht das Leben. Sie kann vieles rund ums Wohnen regeln: Kündigung, Neu-Anmietung, Verträge mit Betreuungseinrichtungen. Der Bevollmächtigte kann selbst den Aufenthaltsort festlegen und sogar – nach Antrag auf gerichtliche Genehmigung – einen Klinikaufenthalt etwa zur psychiatrischen Behandlung durchsetzen.

Regelungen

Wenn der freie Wille nicht mehr will, wird jeder Antrag zum Buch mit sieben Siegeln. Die Vorsorgevollmacht gibt jetzt einem Vertrauten die Lizenz, sich durch den Behördendschungel zu kämpfen. Der Bevollmächtigte handelt nun gegenüber Behörden, Ämtern und Sozialleistungsträgern, wenn etwa Renten- und Sozialleistungsansprüche (Grundsicherung, Wohngeld, Hilfen zur Pflege) durchgesetzt werden sollen. Aber die Vollmacht geht – je nach festgelegtem Wirkungskreis – auch dahin, wo viele sensibel sind. Sie regelt die Vermögenssorge. Und sie erlaubt dem Bevollmächtigten, Rechtsgeschäfte zu tätigen, die wirtschaftliche Folgen haben. Er kann Verschuldung eingehen, ausgleichen, Zahlungen vornehmen ... Auch jetzt gilt: Der Bevollmächtigte sollte größtes Vertrauen genießen und alle Entscheidungen auch so treffen, wie es derjenige machen würde, der die Vollmacht auf den Weg brachte. Rufenach: „Die Vorsorgevollmacht kann dem Beschluss einer gesetzlichen Betreuung vorgreifen, indem der Vorsorgebevollmächtigte als Betreuer bestimmt wird, wenn eine solche je eingerichtet werden sollte. Eine Vollmacht kann sich auf alle Aufgaben erstrecken, die mit einer gesetzlichen Betreuung aufgegeben werden können:

Grundsätzlich gilt: Eine Vorsorgevollmacht ist rechtsverbindlich und macht eine gerichtliche Betreuung überflüssig: Wurde die Vollmacht im Vollbesitz der geistigen Kräfte erteilt, bleibt ein vom Gericht bestellter Betreuer außen vor – es sei denn, der Bevollmächtigte erscheint als ungeeignet, so der Bundesgerichtshof (BGH). Wenn Menschen an Leib und oder Seele derart schwer

Wohnen – nur wenige Gehminuten zum Schleiufer



Schleiterrassen: Ihr Ruhesitz in Kappeln

Barrierearme Wohnungen an Deutschlands schönstem Fjord

Kappeln, die Perle an der Schlei bietet mit einem umfangreichen Nahversorgungsangebot, Ärzten und Freizeitangeboten eine ideale Infrastruktur für einen Altersruhesitz.

Die Häuser werden als KfW Effizienzhaus 55 EE errichtet und haben teilweise Schleiblick. Alle Wohnungen sind barrierearm (tlw. barrierefrei) und schwellenfrei mit dem Aufzug erreichbar. Die exklusive Ausstattung und die großzügige Gestaltung lässt keine Wünsche offen. Sie haben die Wahl zwischen 2- und 3-Zimmer-Eigentumswohnungen mit Wohnflächen von ca. 53 bis 132 m². Die Fertigstellung ist für Juli 2024 geplant. In der geräumigen Tiefgarage sind auf Wunsch Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge möglich. B.: 56,1 kWh/(m²a), FW, Kl. B, Co^2 37 kg/(m²a)

ab € 256.750,–
Courtagefrei – dir. v. Bauträger

CordesHaus
Schleiterrassen GmbH

Vertrieb: Andreas Hüttmann | Tel.: 0174 – 588 17 55
a.huettmann@cordeshaus.de | www.fjord-liv.de/wohnungen



Großes Grundstück und doch ist das Geld knapp??

Sie müssen Ihr Zuhause nicht verlassen, um besser zu leben. Lassen Sie sich von uns beraten, wie Sie durch Grundstücksteilung oder andere Möglichkeiten wieder an Liquidität gewinnen und mehr Freude am Leben haben.

Telefonische Sonderberatung
jeden Montag und Donnerstag



Die Beratung, Wertermittlung und Marktübersicht ist natürlich
kostenfrei und unverbindlich!

Ich berate Sie gern:
d.i.i. Hamburg
Wir sind Wohnimmobilien

Stephan Füllmich
Niederlassungsleiter
T. 040 – 35 71 80 05
www.dii-hamburg.de





erkrankt sind, dass sie sich nicht mehr selbst versorgen können, und auch Dritte nicht mehr Herr der Lage sind, können diese sich mündlich oder schriftlich an das Betreuungsgericht wenden. Das heißt, es wird eine Betreuung eingerichtet, nachdem ein Hinweis eingegangen ist. Der kann so lauten:

„Ich (oder meine Verwandte/Bekannte) brauche eine Unterstützung durch eine Betreuerin/einen Betreuer, weil ich (oder meine Verwandte/Bekannte) mit den Angelegenheiten des Lebensalltags krankheitsbedingt nicht mehr zurechtkomme ...“

Ein solcher Hinweis kann von der Person selbst, Verwandten oder Freunden kommen, aber auch von Polizei, Ordnungsamt, Gesundheitsamt, Kranken- oder Pflegekassen. Offiziell heißt das: Sie regen eine Betreuung an, indem sie das Betreuungsgericht anrufen. Das geht auf den Betroffenen zu und erkundet die Lebens- und geistige Lage. Hier wird die Betreuungsbehörde tätig: Sie überprüft nicht nur, ob eine Vorsorgevollmacht registriert ist, die manches regelt. Sie klärt im persönlichen Gespräch die individuelle Lebenssituation, umreißt den Betreuungsbedarf, legt „Aufgabenkreise“ fest und schlägt Betreuer vor. Ein Gutachten zeigt aus medizinischer Sicht, warum Betreuung nottut, damit die betreuten Menschen „wieder – befähigt werden, ihren Vorstellungen gemäß zu leben“, so Rufenach.

Betreuung

Was aber, wenn Menschen andere Vorstellungen haben? Oder psychisch krank oder widerwillig sind? Dann informiert die Betreuungsstelle das Gericht, was per psychiatrischem Gutachten klärt, ob ein Betroffener willentlich entscheiden kann. Liegt es vor, muss das Gericht Wunsch und Willen erfragen, abwägen und respektieren. Dann fallen der Beschluss und die Entscheidung über den Betreuer. Dass kann ein Profi sein, aber auch jemand, der die Aufgabe im Ehrenamt übernimmt. Bedingung: Sie müssen wohlbeleumdet sein und wissen, was sie tun. Selbst ein Rechtsanwalt muss sich etwa mit psychischen Erkrankungen auskennen. Aber auch jetzt noch kann der Betroffene Widerspruch beim Oberlandesgericht einlegen. Ehegatten und nahe Angehörige, die von dem Beschluss Kenntnis erhalten, können gegen ihn vorgehen, sofern sie zuvor bevollmächtigt wurden.

Im Rahmen des Verfahrens ist es keineswegs sicher, dass der psychische Zustand auf den Prüfstand kommt. Sichtet die Beratungsstelle keine Verwirrtheit oder meldet, die Lage ist in Ordnung, nimmt das Gericht das Schwert des Gutachtens nicht in die Hand. Der Gesetzgeber will so verhindern, dass Betroffene unter psychischen Druck geraten. Zudem sollen sie nicht mit dem Stigma leben (...), geistig nicht auf dem Damm zu sein. Der Gesetzgeber will aber auch denen kein leichtes Spiel gewähren, die bei Familienstreitigkeiten den Patienten unter Druck setzen wollen. Motto: Wenn Du nicht so willst wie wir, kommt der Betreuer. Diese Drohkulisse ist so gehässig wie irreführend, weil sie ein falsches Bild vom Betreuer zeichnet.

Betreuungsleistungen

Betreuung ist klar beschrieben, so Rufenach. Der Begriff verbindet sich umgangssprachlich mit Hilfe, Beistand, Versorgung – unmittelbar, vielfältig und alltäglich: „All das kann und soll gesetzliche Betreuung nicht leisten. Gesetzliche Betreuer führen nicht den Haushalt, begleiten nicht aufs Amt oder machen Krankenbesuche.

calmobility®

calmobility e.V.
als gemeinnütziger Verein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Winterhuder Weg 31
22085 Hamburg
kontakt@calmobility.de

Große Hilfe für kleines Geld*

Vorsorge treffen

Anträge bei Sozialbehörden
Renten- und Pflegeanträge
Fahr- und Begleitservice
Arztbesuche mit fachlicher Begleitung
Gesprächs- und Gesellschaftspartner
Aufklaren und Ordnen
Umzüge, Räumung, Verwertung
Nachlassregelung d.u. Anwalt

Sofortkontakt: 0157 5945 6444

*Dieses Geld fließt dem Verein zu und hilft Menschen mit Behinderungen

calmobility®



Rechtliche Betreuung leistet keine praktische, unmittelbare Hilfe. Weder in Haushalt noch bei der Pflege haben gesetzlich Betreuende Hand anzulegen. Gesetzliche Betreuung beschränkt sich aber auch nicht auf rechtliche Vertretung.“ Sie schafft, so Rufenach, „jenes organisatorische Gerüst, das gewünschte und objektiv realisierbare Lebensführung und gesellschaftliche und soziale Teilhabe ermöglicht“. Dabei geht es darum, Krisensituationen im Alltag zu umschiffen, aber auch darum, Sozial- und Versorgungsansprüche durchzusetzen oder Konflikte im Umfeld zu lösen. Rufenach: „Verpflichtet sind sie den Interessen der Betreuten, die – zumeist – uneingeschränkt geschäftsfähig bleiben. Gesetzliche Betreuung entmündigt nicht.“ Dabei werden auch Angehörige in die Schranken gewiesen: „Ehegatten von Betreuten werden nicht etwa mitbetreut. Und sie haben selbstverständlich keinen Anspruch darauf, das Agieren gesetzlicher Betreuer zu bestimmen oder Rechenschaft darüber zu verlangen.“ Denn das Betreuungsgericht überwacht Amtsführung und Verwendung fremden Vermögens. Doch es ist nicht nur wachsam, wenn’s um Geld geht. Es kontrolliert laufend die Betreuer, ob sie ihrem Klienten wohlgesonnen sind (...) und ob eine Betreuung weiter erforderlich ist. Nichts ist, theoretisch, in Stein gemeißelt.

Betreuer treten nur auf den Plan, „wenn es wirklich nötig ist. Betreut werden kann nicht nur administrativ vom Schreibtisch aus. In unmittelbarem Austausch ist die Basis für Kooperation zu legen und mit Bezug auf die Entwicklung persönlicher Umstände anzupassen“, sagt Rufenach. Er weiß aber auch, dass Zeit ins Land gehen kann, bis ein Betreuer bestellt ist. Und er weiß auch, dass die monatlich knapp vier Betreuungsstunden (ab zweitem Betreuungsjahr für Nicht-Heimbewohner) nicht viel sind, um Kompliziertes wie Sozialleistungen zu regeln und noch persönliche Worte zu finden. Auch betreuende Juristen rechnen: Wer professionell nichts anderes macht als Betreuungen, muss 40 „Klienten“ zählen, damit er über die Runden kommt. Stundenlohn: je Qualifizierung von 27 bis 44 Euro brutto. Ehrenamtliche Betreuer (auch Verwandte) erhalten eine jährliche Aufwandsentschädigung von 399 Euro. Und wer zahlt? Wer „vermögend“ mehr als 10 000 Euro Schonvermögen hat, zahlt selbst. Bei geringen Einkommen kommt die öffentliche Hand auf. Das ist der Regelfall, da die Mehrzahl der Betreuten Sozialleistungen bezieht.

Rufenach rät: „Bevollmächtigen Sie niemanden, der Ihr Vertrauen nicht verdient. Zwar muss sich ein Bevollmächtigter u. U. für sein Agieren rechtfertigen und unterliegt ohnehin gesetzlichen Regeln. Aber Vertrauen tut not.“ Für gesetzliche Betreuer ist es, so Rufenach, „sehr schwer, wenn nicht unmöglich, hinzulangen“. Das Gericht kontrolliert, einmal im Jahr fordert es Rechenschaft über Ausgaben. Wer allerdings wagemutig auf falsche Freunde setzt und denen eine Generalvollmacht erteilt, öffnet dem Missbrauch manche Tür.

OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken



Spezialbrillen bei altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren!
Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

Sparkasse Holstein

Barrierearme Eigentumswohnungen
Regenerative Energietechnik (ohne Öl/Gas)



Vorläufiger Bedarfsausweis: 15,1 kWh/(m²a), Umweltwärme, Wärmepumpe, A+, CO_2 8,4 kg/(m²a)

HH-Jenfeld – Neubauvorhaben „Cityside“ komfortables Wohnen in verkehrsberuhigter Lage

Das Neubauvorhaben „Cityside“ liegt in einer verkehrsberuhigten Wohnstraße in zentraler Lage. Es umfasst 20 Komfortwohnungen, die bequem mit dem Aufzug erreichbar sind. Das Gebäude wird in Anlehnung an KfW 55 erstellt und weist somit einen äußerst geringen Energieverbrauch auf.

- Luft-Wasser-Wärme-Pumpen
- kontrollierte Lüftungstechnik und Wärmerückgewinnung
- Photovoltaik-Anlage
- Fenster mit Dreifachverglasung
- Terrassen, Balkone, Dachterrassen
- Fußbodenheizung, Parkett, Fliesen
- eigene Kfz-Stellplätze
- Fertigstellung ca. Herbst 2024
- Zahlung erst bei Übergabe

2, 3, 4 und 5 Zimmer mit ca. 65,6 bis 109,5 m² Wohnfl., ab € 457.400,–, keine zusätzliche Käufercourtage

S-Immobiliengesellschaft Holstein mbH & Co. KG
Tochtergesellschaft der Sparkasse Holstein
Telefon 040-71 000 111 · E-Mail: vertrieb@sig-holstein.de
www.cityside-hamburg.de · www.sparkasse-holstein.de/makler

FÜR JEDE/N DAS PASSENDE HÖRSYSTEM.

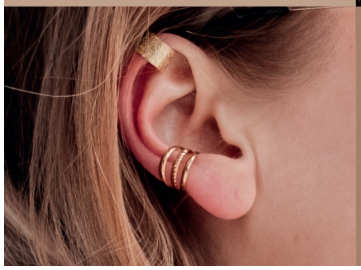




Wir beraten Sie gerne, wenn es um das gute Hören geht, in jeder Lebenslage und für jeden Bedarf. Gemeinsam mit Ihnen finden wir das passende Hörsystem, das zu Ihrem Leben und Ihren Bedürfnissen passt.

JETZT EINEN TERMIN ZUM KOSTENLOSEN HÖRTEST VEREINBAREN!





feines f Hören

Marktplatz 4, 22844 Norderstedt
Tel. (040) 525 43 29
www.feineshoeren.de

„Für den letzten Lebensabschnitt vorsorgen“


Hermann Middendorf.

Das SeMa im Gespräch mit Hermann Middendorf, Bezirksamt Altona, Fachamt für Hilfen nach dem Betreuungsgesetz, Beratungsstelle für rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht.

SeMa:
Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht. Betreuung. Viel Bürokratie? Wozu, fragen viele?

Middendorf:
Den letzten Lebensabschnitt vorsorglich gestalten – dies erfordert mehr, als schnell ein paar Formulare auszufüllen. Jeder kann in eine Situation kommen, in der er seine Wünsche nicht mehr äußern oder Entscheidungen nicht mehr selbstständig treffen kann. Die Ursachen sind vielfältig, besonders häufig sind es Krankheit, Unfall oder das Alter. Hier besteht die Möglichkeit, eine rechtliche Vertretung zu bestimmen. Viele glaubten bisher, dass dies Angehörige automatisch auch in Notfällen übernehmen können. Dem war nicht so. Erst seit 1. Januar 2023 ist eine Notvertretung für Ehegatten verankert. Es gibt jetzt – neben Vorsorgevollmacht und Betreuung – eine dritte Form der rechtlichen Vertretung.

SeMa:
Es klingt sperrig, das Ehegattenvertretungsrecht. Was heißt es einfach formuliert?

Middendorf:
Es bleibt ein befristetes Notvertretungsrecht zwischen Ehegatten im Bereich der Gesundheitssorge. Der handelnde Ehegatte kann stellvertretend in anstehende ärztliche Untersuchungen oder in Heilbehandlungen einwilligen – oder sie ablehnen.

SeMa:
Und die Vorsorgevollmacht?

Middendorf:
Eine Vorsorgevollmacht erlaubt befugten Personen, andere bei Behörden zu vertreten, gesundheitliche Entscheidungen für sie zu treffen oder in finanziellen Fragen zu entscheiden. Daher sollte sie nur Menschen gegeben werden, denen man unbedingt vertraut. In einigen Fällen ist eine öffentliche Beglaubigung oder notarielle Beurkundung notwendig. Auch eine Eintragung im Vorsorgeregister ist empfehlenswert. Bei der Bundesnotarkammer sind 5,3 Millionen Vollmachten registriert, die Zahl der nicht erfassten dürfte ebenso hoch sein. Die Eintragungen können von Ärzten und Gerichten abgefragt werden.

SeMa:
Wenn nichts mehr geht – kommt dann die rechtliche Betreuung?

Middendorf:
Die Bestellung eines Betreuers durch das Amtsgericht ist nachrangig zu allen anderen Formen der Hilfe. Zum Beispiel, wenn die Interessen eines Betroffenen genauso gut wie durch eine Betreuung wahrgenommen werden können. Dieses sind praktische Hilfen im sozialen Umfeld – von Familienangehörigen, Nachbarn, Freunden, aber genauso Hilfen durch Beratungsstellen, Soziale Dienste oder andere Institutionen. Der Gesetzgeber legt mit der Betreuungsrechtsreform besonderes Gewicht darauf, dass die Wünsche der betreuten Menschen beachtet und umgesetzt werden. Deren **Wille** und die **Wünsche** sind für ihre Entscheidungen bindend, sofern sie ihnen zumutbar sind und die betreute Person sich gesundheitlich und auch ihr Vermögen nicht erheblich gefährdet.

SeMa:
Die Patientenverfügung hat also mit rechtlicher Vertretung durch andere nichts zu tun?

Middendorf:
Nein, eine Patientenverfügung ist eine vorsorgliche Erklärung des eigenen Willens in Gesundheitsfragen. Sie wird wirksam, wenn ein Patient nicht mehr in der Lage ist, seine Zustimmung oder Ablehnung zu bestimmten medizinischen Maßnahmen zu geben. Für Ärzte ist sie unmittelbar verbindlich – wenn sie konkret genug und eindeutig formuliert ist. Daher sollten die Ausführungen möglichst konkrete Anweisungen geben etwa: künstliche Ernährung, künstliche Beatmung, Schmerzbehandlung, Wiederbelebung, Organspende. Es ist unbedingt sinnvoll, auch Aussagen zur künftigen Wohnsituation und Pflege mit aufzunehmen. Die Verfügung ist für Betreuer, Vollmachtnehmer und Ehegatten, die das Vertretungsrecht wahrnehmen, handlungsleitend. Dr. H. Riedel © SeMa

Schöne Aussichten für Senioren
Service-Wohnen in der Seniorenresidenz Eichtalpark



- selbstständiges Wohnen im grünen Umfeld und in zentraler Lage
- barrierefreie 1 ½- bis 2-Zimmer-Wohnungen (43-58 m²), Bj. 1992
- 5-Tage-Betreuung und 24-Stunden-Notrufservice
- Hilfe bei der alltäglichen Lebensführung
- Gemeinschafts- und Fitnessraum im Haus
- organisierte Ausflüge und Veranstaltungen
- Bus zum Wandsbeker Markt direkt vor der Tür
- V.: 127 kWh(m²a), Gas-Hzg. aus 2021, D

Vereinbaren Sie gerne einen Besichtigungstermin.
Nicole Schumacher freut sich auf Sie!
Tel. 040/560 51 90 • schumacher@eichtalpark-reda.de
Seniorenresidenz Eichtalpark, Ahrensburger Straße 4, 22041 Hamburg (Wandsbek)
© SeMa

STEFAN DEHNS
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht
Mitglied im VorsorgeAnwalt e.V.

- **seit 1994 kompetente Rechtsberatung u. -vertretung**
- **Erbrecht**
- **Vorsorgevollmachten**
- **Patientenverfügungen**



Rathausstr. 28, 22941 Bargteheide, Tel.: 04532/28 67-0
Anwaltliche Zweigstelle: Berner Weg 31, 22393 Hamburg
Tel.: 040/98 26 999-95, mail@rechtsanwalt-dehns.de

Verkaufen, verschenken, vererben

Das original Konzept



Was tun mit der Immobilie im Alter?

Irgendwann kommt der Punkt, an dem man sich überlegt, wie man seinen Lebensabend verbringen möchte.

Viele können sich nicht mit dem Gedanken anfreunden, ihre Immobilie im Alter zu veräußern. Dabei wird nicht bedacht, dass sie zum Ballast werden kann. Große Gärten bedeuten viel Arbeit, viele Treppen werden nur noch mühsam bestiegen, und anfallende Instandhaltungen können über die Jahre teuer werden. Da kann einiges auf einen zukommen, was man körperlich aber auch finanziell nicht mehr bewältigen kann oder bewältigen möchte. In diesem Fall sollte man sich Gedanken machen, seine Immobilie zu verkaufen. Barrierefreie Wohnungen, nahe gelegen an Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten, können das Leben deutlich erleichtern und vor allem die Lebensqualität steigern!

Erben sollten Steuern steuern!

Sie haben eine Immobilie, die Sie irgendwann an die Kinder übergeben möchten? Dies können Sie alle zehn Jahre bis zu einem Wert von € 400.000,– je Elternteil STEUERFREI! Denn auch bei der Schenkung gelten wie bei Erbschaften die allgemeinen Steuerfreibeträge.

Möchten Sie weiterhin in der Immobilie wohnen bleiben, vereinbaren Sie Nießbrauch. Dies gilt auch, wenn Sie die Immobilie vermieten möchten. So können Sie rechtzeitig alles mit Ihren Kindern regeln, sorgenfrei Ihren Lebensabend genießen und vor allem weiterhin vom Wert Ihrer Immobilie profitieren. Bei einer Erbschaft muss der Erbe drei Monate nach dem Tod des Vererbers diese dem Finanzamt melden. Auch hier gibt es je nach Verwandtschaftsgrad verschiedene Freibeträge und Steuersätze.

Ausnahme: Bleiben die Kinder zehn Jahre in der Immobilie wohnen, gilt STEUERFREIHEIT.

Eine weitere Variante wäre die Leib- oder Zeitrente. Vereinbaren Sie mit dem Käufer monatliche Zahlungen und bessern Sie so Ihr Einkommen auf. Dies gilt für die Leibrente auf Lebenszeit, für die Zeitrente nur für einen bestimmten Zeitraum.

Hat man sich für eine Lösung entschieden, kann es zu einem ganz anderen Problem kommen: dem Finanzamt. Denn häufig setzt der Fiskus den Wert der Immobilie viel zu hoch an. Wollen Sie Ihren Erbteil also vor Verlusten schützen, ziehen Sie uns, MARTIN ULLRICH IMMOBILIEN, als Immobilienexperten zurate.

Vom TÜV-Rheinland zertifiziert, erstellen wir Ihnen ein Gutachten für eine objektive Einwertung Ihrer Immobilie. Für die meisten Eigentümer, die wir bislang in den letzten 23 Jahren beraten haben, ist allerdings die Variante verkaufen & zurückmieten am interessantesten (siehe Artikel in der vorigen Ausgabe). Sie haben sofort Geld aus dem Kaufpreis zur Verfügung, um die Immobilie kümmert sich dann jemand anders, und auch etwaigen Streitigkeiten im späteren Erbfall ist ein Riegel vorgeschoben, denn vererbt wird dann nur noch Geld und keine Immobilie, um die man sich eventuell streiten könnte.

Wie Sie sehen, gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten.
Wir finden mit Ihnen heraus, welche die richtige ist!
Bei uns ist guter Rat kostenlos!

Fordern Sie unsere kurzen Informationsbroschüren an.
Oder vereinbaren Sie einen Kennlerntermin bei sich zu Hause.
Wir verfügen über detaillierte Marktkenntnisse in sämtlichen Stadtteilen Hamburgs. Gespräch & Beratung sind komplett kostenlos und unverbindlich. Wir geben Tipps, damit Sie sorglos alle Vorbereitungen treffen und Ihr Leben weiterhin entspannt genießen können.

Ihr Nutzen von Anfang an ...

- Sie profitieren von unseren Marktkenntnissen
- Sie werden von qualifizierten Verkäufern betreut
- Sie werden laufend über den Projektstand informiert
- Wir kümmern uns so um Ihre Immobilie, wie wir uns um unsere eigene kümmern würden



„Greifen Sie doch gleich zum Telefon und rufen mich jetzt für einen Beratungstermin oder die Infobroschüre an.“

Ihr Martin Ullrich

PERSÖNLICHER GUTSCHEIN

für eine schriftliche Wertermittlung Ihrer Immobilie, kostenfrei für Sie! (Wert = € 1.132,– + MwSt.)

LEBENSABEND-IMMOBILIE
Mein Zuhause verkaufen und zurückmieten
Tel. 040/27 14 14 80
freiheit@lebensabend-immobilie.de
www.martinullrich.eu



Die Staustufe der Alster in Fuhlsbüttel. Rechts die Halbschalen der Fischtreppe – links (unsichtbar) das Kraftwerk. Foto: Krause



„Unter Tage“ arbeitet das kleine Kraftwerk und erzeugt seit dem Jahr 2000 sauberen Strom. © UWW



Wasserkraft in Hamburg –

gemeinsam für sauberen Strom



Viele Informationen und Daten zur aktuellen Stromerzeugung bietet dieser Schaukasten an der Staustufe in Fuhlsbüttel. © UWW



Zwei Aale am Eingang der Fischtreppe. Foto: Krause

Die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl ereignete sich am 26. April 1986 um 01:23 Uhr im Reaktor-Block 4 des Kernkraftwerks. Auf der siebenstufigen internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse wurde sie als erstes Ereignis in die höchste Kategorie katastrophaler Unfall (INES 7) eingeordnet. Bereits vier Jahre zuvor war es im September 1982 im Block 1 zu einem Unfall der Kategorie INES 5 gekommen, mit der gleichen Ursache wie die bekanntere Katastrophe im Jahr 1986. Im Oktober 1986 – nur sechs Monate nach der Katastrophe – ging unweit Hamburgs das Atomkraftwerk Brokdorf in Betrieb. Für viele Menschen, die sich gegen die Nutzung von Atomenergie engagiert hatten, war das ein Schlag ins Gesicht. Einige zogen persönliche Konsequenzen. Wenn Demonstrieren nichts nützt, so ihre Überlegung, dann könnte Handeln langfristig zum Umdenken, zur Energiewende führen. Im März 1989 taten sich diese Atomkraftgegner im Verein „umschalten e. V.“ zusammen. Aus diesem Verein ging im selben Jahr die „UWW Windstrom Wedel GmbH & Co KG“ hervor. Rund 320 Einzelpersonen stehen heute hinter dieser Gesellschaft. Hauptziel ist die umweltverträgliche Erzeugung von Strom. Neben Windkraftanlagen und einem Blockheizkraftwerk ist das Wasserkraftwerk Fuhlsbüttel das dritte Standbein des kleinen Unternehmens.

Bereits im Mittelalter

Die Kraft der Alster zu nutzen ist keine neue Idee. Bereits im Jahre 1284 kaufte der damals schon weise und wohllöbliche Rat der Freien und Hansestadt Hamburg die Schleuse und Mühle in Fuhlsbüttel. Das war die Geburtsstunde der Ratsmühle, die bis zu ihrem Abriss im Jahre 1934 zum Nutzen und Frommen der Hanseaten ihren Dienst tat. Dass sie und die Schleuse immer wieder den neuesten technischen Gegebenheiten angepasst worden ist, versteht sich von selbst. Für die Schleuse stand die letzte große Erneuerung 1912/1914 an. Schon damals erwogen die Verantwortlichen im Senat den Bau eines Wasserkraftwerkes an dieser Stelle. In den 90er Jahren tauchte die Idee erneut wieder auf, wurde aber nicht umgesetzt. Erst die UWW realisierte im Jahr 2000 den Gedanken vom Beginn des letzten Jahrhunderts und baute in Fuhlsbüttel das einzige Wasserkraftwerk Hamburgs. Als im Jahr 2013 aus der Schleuse lediglich eine Staustufe wurde, berücksichtigte man die Erfordernisse des kleinen Wasserkraftwerks und auch der Natur. Eine Fischtreppe ist ein sichtbares Zeichen dafür – unter Wasser leitet ein Fischfluchtrohr die Fische um die Wasserkraftanlage herum. Zu sehen ist auch der Einlaufrechen mit 20 mm Weite. Er verhindert das Eindringen von Geschwemmsel (Treibgut) in die Turbine. Ein automatischer Rechenreiniger schiebt das aufgefangene Material in einen Container. So werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Die Turbine kann störungsfrei Strom produzieren, und die Alster wird an dieser Stelle mechanisch gereinigt.

Klein, aber oho

Was fängt man nun mit dem kleinen Unterschied von vier Metern an der Fuhlsbüttler Staustufe an? Für den Betrachter unsichtbar, wird das Wasser über eine doppelt regulierte Kaplan-Turbine geleitet. Diese ‚Luxus‘-Turbine bietet die optimalen technischen Voraussetzungen, um aus den nach Jahreszeiten anfallenden unterschiedlichen Wassermengen ein Optimum an Strom herauszuholen. Das ‚Schluckvolumen‘ der Anlage beträgt maximal 3.600 Liter in der Sekunde. Vergleichbar wäre das mit 30 Badewannenfüllungen, die in einer Sekunde über die Turbine rauschen. Das Ergebnis ist eine jährliche Stromausbeute von rund 550.000 kWh, ausreichend für ca. 207 Durchschnittshaushalte. Doch nicht nur das: Gleichzeitig wird mit dieser Art der Stromerzeugung die Abgabe von ca. 550 Tonnen CO_2 im Jahr an die Umwelt vermieden, bzw. um die Zwischen- und Endlagerung von Atommüll muss sich niemand Gedanken machen.

Einladung zum Mitmachen

Seit 2022 liegt die unternehmerische Führung der UWW in den Händen der zweiten Bürgerenergie-Generation in Hamburg, der Genossenschaft EnergieNetz Hamburg eG, die sich 2013 im Zuge des Hamburger Energienetz-Rekommunalisierungs-Wahlkampfes gegründet hat. Seit 2015 plant, baut, finanziert und betreibt die EnergieNetz Hamburg eG in der Metropolregion Hamburg Fotovoltaik-Dachanlagen, meist als PV-Mieterstrom-Projekte, und in Schleswig-Holstein FV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen. Während die UWW keine neuen Projekte mehr plant und finanziert, besteht bei EnergieNetz Hamburg eG die Möglichkeit, sich an der Finanzierung von Klimaschutzprojekten in Hamburg und Umgebung aktiv zu beteiligen: z. B. durch persönliche Mitwirkung genauso wie über die Mitgliedschaft in der Genossenschaft und die Zeichnung von Mitgliederdarlehen. Aus diesen Mitteln werden die Klimaschutzprojekte der EnergieNetz Hamburg eG finanziert. **Mehr Informationen bei Matthias Ederhof: info@energienetz-hamburg.de, Tel. 040 2577676 18, www.energienetz-hamburg.de**

F. J. Krause © SeMa



Mit dem teilbaren Rollstuhlrad wird barrierefreies Umsetzen einfach möglich.

BARRIERE-FREIHEIT

Entlastung und Mobilität im Alter

trivida® als Carbonrad.



Einfach zu bedienen.



trivida® in der Kunststoffausführung.

Sind Sie, ein Nachbar, Freunde oder Verwandte auf einen Rollstuhl angewiesen? Dann könnte das teilbare Rollstuhlrad trivida® eine sinnvolle Empfehlung für Sie sein. Das Rollstuhlrad besteht aus drei gleich großen Teilen – und das jeweils oben stehende Raddrittel kann mit einem Schnellspannhebel ganz einfach und sicher entfernt und wieder eingesetzt werden. Dieser Handgriff ist auch bei motorischen Einschränkungen und wenig Kraft gut möglich.

Wozu das gut ist? Wer auf einen Rollstuhl angewiesen ist, hat oft Probleme mit dem Transfer, also dem Umsetzen vom Rollstuhl aufs Sofa, ins Bett oder Auto und wieder zurück. Während man Armlehnen und andere Seitenteile wegklappen kann, ist in aller Regel der Radhügel im Weg. Das Umsetzen über den Radhügel ist kräftezehrend für die Betroffenen und ihre Angehörigen – und zudem nicht ganz ungefährlich: Es kann zu Stürzen und Verletzungen kommen.

Ein Rollstuhlrad aus drei Teilen: einfach und sicher umsetzen!

Das teilbare Rollstuhlrad trivida® räumt den Radhügel und somit die Barriere einfach aus dem Weg. Klick, klack, Radteil ab – das Entfernen des jeweils oberen Radsegments ist dank hoch entwickelter Technologie genauso simpel, wie es klingt. Dabei können Sie sich uneingeschränkt auf die Stabilität des Rades verlassen, das als medizinisches Hilfsmittel selbstverständlich alle Sicherheitsstandards erfüllt.

Mit trivida® ist das Umsetzen sicher, kräfteschonend und angstfrei möglich. Und das Beste: Sie erhalten das teilbare Rollstuhlrad i. d. R. als Kassenleistung in Ihrem Sanitätshaus. Einfach Rezept von Ihrem Arzt holen, gemeinsam mit dem Sanitätsfachhändler Kostenübernahmeantrag bei Ihrer Krankenkasse stellen – und einige Wochen später über die neu gewonnene Unabhängigkeit freuen! Ihr Sanitätshaus kennt trivida® noch nicht? Kein Problem! Kontaktieren Sie uns bitte unter **www.trivida-info.com** oder Tel. **07633/92 03 939**.

Übrigens wurde trivida® als neue Entwicklung, die für viele Menschen einen spürbaren Unterschied macht, vergangenes Jahr mit dem German Innovation Award ausgezeichnet.

Die wichtigsten Fakten:

1. *trivida®-Räder passen an alle handelsüblichen handbetriebenen Rollstühle.*
2. *Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen i. d. R. die Kosten. Bitte geben Sie immer die Hilfsmittelnummer 18.99.99.0010 an.*
3. *Kein „Suchen" nach der richtigen Radposition: Egal, wie das Rad steht, der obere Teil kann immer entfernt werden.*

Für viele Menschen bedeutet trivida® Autonomie, Entlastung und in Summe mehr Lebensqualität. Interesse? Dann schauen Sie auf **www.trivida-info.com** vorbei oder rufen Sie das trivida-Team an. Unter **07633/92 03 939** berät man Sie umfassend und unterstützt Sie bei Bedarf auch gern bei der Antragstellung.

Fotos © trivida®/P + L Innovations



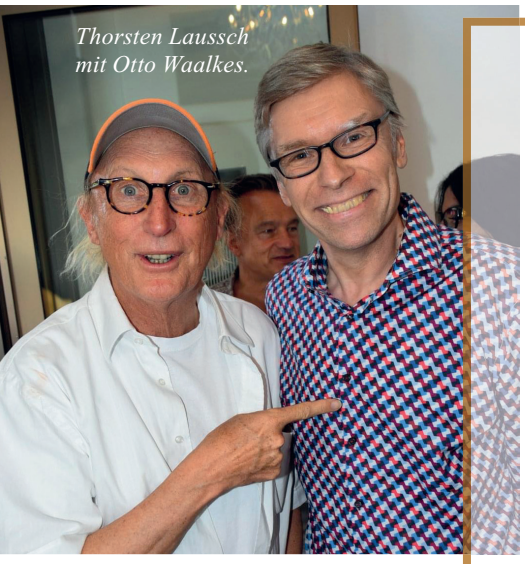
Thorsten Laussch privat.



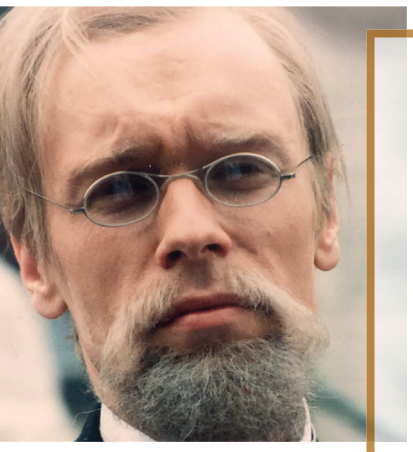


Hamburger Hafen Talk im Block Bräu .

Thorsten Laussch – der „Hamburger Jung“ mit vielen Talenten



Thorsten Laussch mit Otto Waalkes.



Als Heimatdichter Klaus Groth in der Revue „Himmel und Hölle“.



Als Nachrichtensprecher im Sender HH 1.

Der sehr beschäftigte Entertainer nahm sich für unser Gespräch viel Zeit. Auf die erste Frage nach seinem Geburtsort bekamen wir zur Antwort:„ Ich wurde in Hamburg geboren, meine Eltern und Großeltern auch. Mein Vater kam in der Finkenau auf die Welt, später ich dann auch und mein Sohn in der dritten Generation ebenfalls.“

Thorsten Laussch unterhielt schon während der Schulzeit mit seinem Freund Michael Lott als Kabarett-Duo „Lott und Laussch“ auf Hamburger Bühnen das Publikum. Nach Abitur und Zivildienst besuchte er die Schauspielschule, die er mit dem Abschlussdiplom beendete.

Der Künstler passt in keine Schublade, da sein berufliches Spektrum sehr umfangreich ist. Der 59-Jährige arbeitet als Schauspieler, Sprecher, Fernseh- und Rundfunkmoderator, Texter, Sänger und Autor. Seit 1992 tritt er auch mit eigenem Solo-Programm auf. 1995 schuf das Multitalent seine Comedy- und Reporterfigur „Hausmeister Rudi“ für den Lokalsender Hamburg 1. Sein Hauptaugenmerk legt er schon viele Jahre auf die von ihm geführten Talkshows, zu denen Prominente aus Politik, Wirtschaft, Sport, Musik und Showgeschäft immer gerne kommen. Die Interviewpartner folgen seinen Einladungen, da bekannt ist, dass er diese Talkshows seriös führt und immer auf alle Prominente besonders gut vorbereitet ist. Das stellten auch seine Gäste vom ersten und zweiten Hamburger Hafen Talk fest, die im Block Bräu, dem Restaurant bei den Landungsbrücken 3, veranstaltet wurden.

Sie spielten zweimal bei den Karl-May-Spiele in Bad Segeberg. Wie war das für Sie?

Mich interessierten diese Aufführungen in der Arena schon als Jugendlicher. 1986 hatte ich das Glück, als Kleindarsteller dabei sein zu dürfen. Ich verkörperte mehrere Rollen wie u.a. einen Gleisbauarbeiter und auch einen Indianer. 2002 sah ich mit meinem Sohn die Premiere des Stückes „Im Tal des Todes“ und sagte zu Jonathan, dass dieser lustige Doktor mit seinem Wunderwasser eine schöne Rolle für mich wäre. Ein paar Tage später bekam ich einen Anruf aus Bad Segeberg mit der Frage, ob ich ganz schnell für einen Schauspieler einspringen könnte, der mit einem gebrochenen Arm ausfiel ... Und ob ich wollte! Es war damals für mich die Traumrolle, den komischen und lustigen Dr. Jefferson Hartley zu spielen, der mit seinem Lokomobil durch den Wilden Westen fuhr, um sein Wunderwasser zu verkaufen. Ich lernte über Nacht den Text und konnte am nächsten Tag nur kurz in der leeren Arena meine Auftrittswege proben. Die Hauptdarsteller Allegra Curtis, Reiner Schöne, Winnetou Gojko Mitic und alle anderen Mitspieler lernte ich erst bei der Aufführung kennen. Ich hatte großen Spaß bei dieser Arbeit.

Sie konnten viele großartige Künstler in Ihren Talkshows kennenlernen. Welche sind Ihnen besonders in Erinnerung?

Es fallen mir bei dieser Frage spontan drei Hamburger Größen ein: Heidi Kabel, Uwe Seeler und Otto Waalkes. Ich habe vor Kurzem noch einmal im Fernsehen das Stück



Hausmeister Rudi mit Heidi Kabel.

„Tratsch im Treppenhaus“ gesehen. Das war Comedy zu einer Zeit, als es den Begriff noch gar nicht gab. Heidi war eine unserer größten Schauspielerinnen und eine zauberhafte Frau mit einem unsagbaren Talent und einer menschlichen Größe. Uwe Seeler war das männliche Gegenstück zu Heidi Kabel. Ich liebte seine Bodenständigkeit, Fairness, Liebenswürdigkeit und seinen besonderen Humor, der mir unvergessen bleibt. Vor Otto Waalkes habe ich großen Respekt. Er ist ein Allroundgenie. Ich bewundere seine Vielseitigkeit und seine Ernsthaftigkeit bei der Arbeit. Er ist ein Komödiant im besten Sinne des Wortes.

Hatten Sie berufliche Vorbilder?

Wenn mir als Jugendlicher im Fernsehen eine Sendung besonders gut gefallen hat, habe ich mir immer ganz genau den Abspann durchgelesen, weil ich wissen wollte, wer zu den Verantwortlichen hinter den Kulissen gehörte. Bei den großen Show-Sendungen waren es oft die Showmaster selbst, die sich alles ausdachten und schrieben. Darum haben mich Künstler wie Heinz Schenk, Rudi Carrell, Peter Frankenfeld und Hans Rosenthal sehr beeindruckt, und ihre Vielseitigkeit hat mich sehr inspiriert. Ich schreibe auch oft meine Texte selbst. Somit ist man glaubwürdiger und nicht nur eine „Moderationsmarionette“.

Sie sind sehr vielseitig.
Wie würden Sie Ihren Beruf bezeichnen?

Wir sind die Narren, die Clowns, freischaffende Künstler. Als Hausmeister Rudi war ich viele Jahre der Hofnarr, der aber auch Tiefgang haben konnte. Wenn die Bezeichnung inzwischen nicht so abgegriffen wäre, würde ich sagen: Entertainer. Das war früher eine Ehrenbezeichnung, die u.a. Harald Juhnke und natürlich auch Peter Alexander mit recht bekamen. Wenn ich als kleiner Junge gefragt wurde, was ich denn gerne werden würde, habe ich manchmal geantwortet – ich möchte gern Peter Alexander sein. Das sollte bedeuten, dass ich irgendwann im Smoking die große Showtreppe herunterschreite. Schließlich bin ich dann oft als „Hausmeister Rudi“ im blauen Kittel die Kellertreppe hinaufgestiegen ... so kann es gehen! (Lacht.)

Welche Rolle würden Sie gern spielen?

Eine Traumrolle wäre für mich die des Phonetikers Professor Higgins in dem Schauspiel oder Musical „My Fair Lady“. Das Interessante an dieser Rolle ist, dass sie keinen Sänger benötigt, sondern mit einem Schauspieler besetzt wird, der singen kann. Große Namen wie Boy Gobert und Maximilian Schell spielten diese Rolle, die ich mir zutrauen würde. Frank Sinatra war auch ein singender Schauspieler, der mit seiner Stimme Geschichten erzählen konnte.

Zwei Tipps für unsere Leserinnen und Leser:
Die nächste Talkshow ist am 12. März ab 15 Uhr im Block Bräu an den Landungsbrücken. Der Eintritt ist frei, um Reservierung wird gebeten unter der Rufnummer 040/444 05 00-100 oder: Reservierung@block-braeu.de

Thosten Laussch unterhält auf Anfrage auch gern Ihre Gäste als Hausmeister Rudi mit seinem legendären blauen Kittel und der Prinz-Heinrich-Mütze. Wo er auftaucht, ist gute Laune vorprogrammiert. Fragen, Anregungen oder Buchungen richten Sie an: info@thorstenlaussch.de.

Text Marion Schröder, Fotos Marion Schröder und Thorsten Laussch privat © SeMa

Für mehr Sicherheit im und am Haus:
Individuelle Handläufe

- optimale Funktion und Optik an jeder Treppe
- Lösungen für den Innen- und Außenbereich
- Montage-Komplett-Service

innenelemente hörnke
Horster Landstr. 9
25358 Horst



Tel.: 04121 / 26 24 785 • post@innenelemente-hoernke.de

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG, Mühlenweg 17 – 37, 42270 Wuppertal

VORWERK

Turbo-Saugen und Wischen gleichzeitig!

NEU BEGINNEN.
ZEIT GEWINNEN!

Dennis Wendig
Für dich da in Hamburg
Beratung / Service / Material
0171 781 46 82
Dennis.Wendig
@kobold-kundenberater.de





Möbelhaus Deubelius

Seniorengerechte Möbel gehobener Qualität!

Bett zu niedrig? Pflege zu Hause?

- Sessel und Betten mit Aufstehhilfe
- Senioren-einrichtungen nach Maß
  Maßanfertigung für Sofas, Betten, Sessel und Schränke
- Seniorengerechte Umzüge





Haus-besuche möglich

fitFORM
Nach Ihren Körpermaßen angefertigt

Hoheluftchaussee 19 · Tel. 420 27 12 · U3 Bhf. Hoheluftbrücke, Buslinie 5 · Mo-Fr 9-18, Sa 10-14 Uhr · www.moebelhaus-deubelius.de



Bild: Janina Steinmetz



Bild: KJM-Verlag

„Willkommen auf dem Weg in die digitale Welt!“ Dagmar Hirche, Fachfrau für das Thema „Alter und Digitalisierung“.

Digitalisierung im Rentenalter

Wie erklärt man die Nutzung eines QR-Codes?

Sie haben ein Smartphone oder Tablet und kommen bei deren Nutzung nicht so richtig voran, weil Ihnen so viele Begriffe fehlen? Vielleicht kann das Buch „Wir versilbern das Netz! Das neue Erklärbuch“ von Dagmar Hirche weiterhelfen. Darin werden 163 Wörter rund ums Mitmachen in der digitalen Welt erläutert. Von A wie Account [ä·kaunt] über Q wie QR-Code bis zu Zoom [suhm] sind darin die Wörter und ihre Bedeutung beschrieben.

„Diesmal sind es keine Geschichten, sondern wir haben viele digitale Begriffe erklärt, die mit Cartoons und QR-Codes ergänzt wurden“, beschreibt Dagmar Hirche („Hamburgerin des Jahres 2018“) ihr neuestes Werk. Um Menschen 65+ auf verständliche Art und Weise den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern, hatte sie vor vier Jahren bereits – mit großem Erfolg – das Buch „Wir versilbern das Netz: Das Mutmachbuch“ veröffentlicht. Allein im vergangenen Dezember wurden wieder 6000 Exemplare verkauft; es stand auf Platz zehn der „Spiegel“-Bestsellerliste in der Kategorie „Sachbuch“.

„Nach dem ersten Buch wurden wir immer wieder angesprochen, ob wir nicht ein Buch rausbringen können, das mal viele Begriffe aus der digitalen Welt erklärt“, sagt Hirche schmunzelnd, die gerade selbst in Rente gegangen ist. „Im Juni 2022 haben wir dann die Idee entwickelt und angefangen, Begriffe zu sammeln und mit den Versilberten abzusprechen.“ Das nicht nur das Verstehen, sondern auch das Erklären manchmal gar nicht so einfach ist, hat sie dabei wieder einmal selbst erfahren: Das Schwierigste sei das erste Kapitel – die Nutzung des im Buch selbst oft verwendeten QR-Codes – gewesen. Davon, dass ihr und ihrer Co-Autorin Angela Meyer-Barg das gelungen ist, geht Hirche aus: „Für absolute Anfänger sind die Erklärungen bestimmt hilfreich, haben sie schon einen PC, können die Erklärvideos sehr helfen.“

Am Freitag, 17. Februar, wird „Wir versilbern das Netz! Das neue Erklärbuch“ (KJM Verlag) im Rahmen einer „Buchparty“ im Resonanzraum (Feldstraße 66) in Hamburg vorgestellt. Beginn ist um 14 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um eine Anmeldung per Mail an info@wegeausdereinsamkeit.de wird gebeten.

Corinna Chateaubourg © SeMa



Wissen über das Internet wird ausdrücklich nicht vorausgesetzt, digitale Basisbegriffe werden in einfachen Worten erläutert. Bild: KJM-Verlag



Dagmar Hirche: Wir versilbern das Netz! – Das neue Erklärbuch. KJM Verlag, ISBN 978-3-96194-189-6, 20 Euro.

Bild: KJM Verlag

Über die Autorin – Dagmar Hirche ist eine Rampensau (sie sagt es selbst so). Mit Volldampf setzt sie sich ein für “Wege aus der Einsamkeit e.V.”. Gerade auch die digitale Welt soll nicht an den Älteren vorbeirauschen, gerade sie brauchen die digitale Anbindung! 2007 hat sie den Verein „Wege aus der Einsamkeit“ gegründet. Seit 2015 lädt der Verein in Hamburg und Berlin regelmäßig Menschen im Alter 65+ ein, kostenfrei den Umgang mit Internet, Smartphone und Tablet zu erlernen. Die Kurse mit bislang 5000 TeilnehmerInnen stehen unter dem Motto: „Wir versilbern das Netz. Das 1 X 1 der Tablets & Smartphones für Menschen 65+“. In diesen Gesprächsrunden holt Dagmar Hirche ihre TeilnehmerInnen auf Augenhöhe ab. Ein Wissen über das Internet wird ausdrücklich nicht vorausgesetzt, digitale Basisbegriffe werden in einfachen Worten erläutert.



SoVD-Sozialtipp

SoVD
Sozialverband Deutschland
Landesverband Hamburg

Pflege in eigener Sache

„Mir nichts, dir nichts." Lessing, Dramatiker mit Denkmal auf dem Hamburger Gänsemarkt, legte diese Redensart „Nathan dem Weisen" in den Mund. Gemeint ist „ohne viel Aufwand". Das klappt nicht bei der Pflege von Angehörigen. Es ist ein Job, der auf die Knochen und die Seele geht. Von etwa 80 000 pflegebedürftigen Hamburgern sind acht von zehn auf Angehörige angewiesen – oft Tag und Nacht, 24/7. Da sollten (und müssen) helfende Hände zu Hause auch einmal so weise sein, die Hände in den Schoß zu legen und an sich zu denken. Damit der Kopf frei und Pflege kein Drama wird.

Martin Moritz, Geschäftsführer von DIE ANGEHÖRIGENSCHULE –DAnS *(info@angehoerigenschule.de, www.angehoerigenschule.de)*: „Angehörige sollten sich möglichst früh so organisieren, dass sie auch Zeit für sich haben. Sie brauchen Zeitinseln, die ihnen dabei helfen, selbst aufzutanken – psychisch und physisch. Die eigenen Bedürfnisse sollten nicht dauerhaft hinten anstehen. Wichtige Kontakte zu Freunden sollten aufrechterhalten werden. Man sollte sich erlauben, trotz der Pflegesituation auch Dinge zu tun, die einem Freude machen und einen aufbauen." Pflege sei, so Moritz, mit einem „Marathonlauf" zu vergleichen. Die durchschnittliche Pflegezeit in Deutschland beträgt 8,3 Jahre. In dieser Zeit steigt der Pflegebedarf, aber auch die Belastung: „Somit gilt es für Angehörige, sich ein persönliches Netzwerk mit Unterstützern und Hilfen aufzubauen, die einen entlasten. Das kann auch ein Nachbar oder Freund sein, der sich mal um den Pflegebedürftigen kümmert und den Angehörigen für ein paar Stunden den Rücken freihält." Solche ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe kann – unter bestimmten Bedingungen – z. B. über die Pflegekasse durch eine kleine Aufwandsentschädigung honoriert werden.

Wer den Dschungel der Pflege-Gesetze durchschreiten will, bekommt kostenfreie Unterstützung in den neun Pflegestützpunkten der Bezirke, z.B. bei Überforderung mit Schriftverkehr und Formularen. Wer psychische Hilfe braucht, findet sie z.B. über die Hamburgische Brücke, die Alzheimer-Gesellschaft oder im Internet unter www.psychenet.de. Auch DIE ANGEHÖRIGEN-SCHULE ist als Kooperationspartner des SoVD Hamburg mit Rat und Tat für pflegende Angehörige und Familien da – z.B. mit (Online-)Kursen oder individuellen Schulungen.

Klaus Wicher, Landesvorsitzender SoVD Hamburg: „Pflege ist oft Privatsache, meist von Frauen. Der Staat nimmt hin, dass viele bis an ihre physischen und physischen Grenzen gehen." Er fordert eine Pflegeversicherung, die finanziell auch auf die Bedürfnisse der Angehörigen ausgerichtet ist und Auszeiten nicht nur als Ausnahme, sondern in der Regel bezahlt. „Und das Problem wächst: Viele der kopfstarken Babyboomer-Generation kommen in ein Alter, in dem eventuell Pflege gebraucht wird", so Wicher.

Mitglieder des SoVD können sich kostenfrei beraten lassen. Informationen unter www.sovd-hh.de, Tel.: 040/611 60 70, E-Mail: info@sovd-hh.de



GERDA MEENDSEN – erfolgreiche Malerin der KOSMISCHEN KUNST



Gerda Meendsen mit einem ihrer Bilder.

Wir stellen Ihnen eine außergewöhnliche Frau vor. Mit 87 Jahren steckt sie noch voller Ideen und setzt diese mit Tatendrang und Kreativität um. Im Jahr 1936 wurde Gerda Meendsen in Hamburg geboren. Mit dem Zweiten Weltkrieg und der Totalausbombung begannen auch für ihre Familie schwere Zeiten. Nachdem ihr Vater aus der russischen Gefangenschaft kam, baute er mit einem Schuhgeschäft eine neue Existenz auf. Seine Tochter Gerda arbeitete bis zum Alter von 26 Jahren mit in dem Familienbetrieb kam. Danach folgten berufliche Jahre in Düsseldorf. 1965 begegnete sie in einem Lokal in der Altstadt dem in der Kunstszene schon bekannten Wiener Maler Richard Matouschek. Dieses Zusammentreffen mit dem Maler und der Kunst änderte ihren Lebensweg. Sie entdeckte ihre eigenen gestalterischen Fähigkeiten und gründete 1967 die Galerie „Matou“ in Pöseldorf. Nach dem Tod von Richard Matouscheck im August 1978 entstanden ihre eigenen Bilder. Heute lebt Gerda Meendsen nördlich von Hamburg in ihrem Atelier in Alveslohe. Ihre Bilder muss man erleben und die Faszination spüren. Die große Ruhe in ihren Werken löst im Betrachter Momente des Nachdenkens aus und gibt ihm die Möglichkeit zum Träumen.

Frau Meendsen, wie kamen Sie zur Malerei?

Die Begegnung mit Richard Matouscheck 1965 gab meinem Leben Impulse, die mir den Weg zur Kunst eröffneten. In meinem kaufmännisch ausgerichteten Elternhaus waren die Erfahrungen mit der Kunst eher spärlich. Die Eröffnung der Galerie in der Milchstraße in Pöseldorf war der erste große Schritt in diese Richtung. Ich erlebte eine erfolgreiche und positive Zeit, in der es mir gelungen war, Besuchern die Fenster zur Kunst zu öffnen. Nach dem Tod von Richard begann autodidaktisch und ohne Anleitung mein Weg mit der Malerei. Ich malte Tag und Nacht und legte mich nur schlafen, wenn die Müdigkeit zu groß wurde.

Wie ging Ihr Weg weiter?

Die Ergebnisse meiner Arbeiten konnte ich dann in Ausstellungen, Galerien und auch Banken präsentieren: z.B. auf der Insel Sylt, auch im Planetarium in Hamburg und in Stuttgart.

Stellten Sie Ihre Bilder auch im Ausland aus?

Zuerst auch in Österreich und der Schweiz. Dann kam die erste Anfrage aus den USA. Das Planetarium in Rochester lud mich ein. Danach schlossen sich noch einige Termine in Museen in Amerika an.

Fernsehproduktionen wurden auf Sie aufmerksam und berichteten über Ihre Arbeit ...

Das ZDF drehte ein Porträt mit dem Titel „Eine Landschaft ohne Ende“. Der NDR betitelte seinen Film über mich und meine Arbeit mit „Himmel und Erde“.

Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Hamburg Nordost e.V.

Kostenloses
DIGITALCAFÉ FÜR SENIOR:INNEN

Wir geben Hilfe bei allen Fragen rund um die Bedienung von Handy, Tablet und Computer

mittwochs
14:30 – 16:30 Uhr
Treffpunkt DRK Barmbek
Steilshooper Straße 2

Anmeldung bei Kerstin Römhildt
Tel.: 040 - 29 80 39 51 (AB)
E-Mail: digitalcafe.barmbek@drk-hamburg-nordost.de

„Wohnen mit Service“
Seniorenwohnanlage Christuskirche Norderstedt-Garstedt

Vermietung direkt durch den Eigentümer

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Ev.-Luth. Kirchenkreis HH-West/Südholstein
Max-Zelck-Str. 1
22459 Hamburg

Telefon:
040/558 22 03 70
E-Mail: wohnen@kirchenkreis-hhsh.de

Unsere 2011 fertiggestellte Senioren-Wohnanlage in 22848 Norderstedt (Garstedt), Kirchenstraße 12b, bietet Ihnen unter dem Motto „Wohnen mit Service“ 68 Wohnungen auf drei Etagen und genau so viel Service, wie Sie gerade brauchen. Sie erreichen Ihre Wohnung komplett barrierefrei.

Die Anlage ist ruhig gelegen, 900 Meter vom Herold-Center und der U-Bahn Garstedt entfernt. Sie ist Teil eines Ensembles von Kirche, Gemeindehaus, Pastorat, Kindergarten, Frühförderung, Tagespflege, einer Dementen-WG und einiger Wohnungen für Familien.

Es gibt Gemeinschaftsräume, eine Dachterrasse und ein Café im Innenhof des Geländes – als Treffpunkt aller Generationen.

2 Zimmer
ca. 52,29 m² Wohnfläche

Miete
netto kalt:
€ 627,48
zzgl. Nk. und Serviceentgelt

Courtagefrei!

Bedarfsausw.: 38,8 kWh/(m²a) Holzpellets



Gerda Meendsen bearbeitet in ihrem Atelier ein Bild mit dem Stoffballen.



Bild von Gerda Meendsen.

Eröffneten Sie noch weitere Galerien in Hamburg?

Ja, die „Faktorei am Hallerplatz“ und die „Galerie am Michel“ in der historischen Krameramtsgasse. Beide Galerien gab ich nach fünf Jahren in andere Hände, weil meine Aufgaben dort zu kraftraubend für meinen eigenen schöpferischen Weg waren und die Fahrt zwischen der Innenstadt von Hamburg und meinem Wohnsitz in Alveslohe zu zeitaufwendig.



Gerda Meendsen in ihrem Atelier.

Wie sehen Ihre Gegenwart und Zukunft aus?

Ich male, solange mir die Möglichkeit dazu gegeben wird. Ein Leben ohne Malerei kann ich mir nicht vorstellen. Ich plane, mein Atelier zu vergrößern und auf meinem Grundstück ein weiteres Haus zu bauen, um daraus später für Richards und meine Arbeiten ein kleines Museum entstehen zu lassen. Die Anstrengungen dafür lassen mich vielleicht die mit dem Altern auftretenden Zipperlein vergessen. Wir sollten die mit dem Alter verbundenen Veränderungen akzeptieren. Wichtig ist es, neugierig und aktiv zu bleiben. Jeder Mensch kann entscheiden, ob er positiv und glücklich durchs Leben gehen oder alles durch die negative Brille sehen will.

Wie wird Ihre Malerei bezeichnet und mit welchen Farben malen Sie?

Meine Arbeiten werden als „Kosmische Malerei“ bezeichnet. Ich nehme dafür die besten Ölfarben der Firma Schminke, die ich mit Leinöl und Terpentin verdünne. Die Untergründe sind Kunststoffplatten, Holz oder Karton. Gearbeitet wird mit Pinseln oder Stoffballen.

Haben Ihre Bilder Titel?

Nein. Ein Titel oder Name beeinflusst sehr bei der Betrachtung eines Bildes, und dadurch wird die Wahrnehmung bei einer Begegnung gesteuert. Ich möchte die Fantasie des Betrachters anregen und wenn möglich, ein geistiges Erlebnis vermitteln. Das Ziel ist, dem unbewussten Wirken des Geistes Spielraum zu geben.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Bei allem Unglück, Krieg und Leiden auf dieser Welt sollten die Vertreter der Medien angewiesen werden, nicht nur ständig darüber zu berichten. Die erfreulichen, weiterführenden und positiven Ereignisse, die ja auch auf unserem Planeten stattfinden, werden nur nebenbei erwähnt. Ich wäre dafür, eine 30-%-Quote anzuordnen.

Gerda Meendsen verkauft 20 verschiedene Motive ihrer Bilder je nach Größe zu Preisen von 80,– bis 380,– Euro. In den Formaten 20/20 – 60/60 und 80/80. Gedruckt auf Alu-Dibond. Auflage: 100 Stück. Die Motive sind nummeriert und von der Künstlerin handsigniert.

Kontakt zu der Malerin über Mail:
gerdameendsen@yahoo.de
Homepage: www.gerda-meendsen.com

Text + Fotos Marion Schröder © SeMa

Anzeige

Angst vor komplizierten Abrechnungen?

Speziell Beihilfeberechtigte, meist Beamte und deren Angehörige, stellt die Abrechnung mit der Beihilfestelle und der privaten Kranken- und Pflegeversicherung meist vor eine nahezu unlösbare Aufgabe. Die Unübersichtlichkeit der Krankenversicherungstarife und die Komplexität der Beihilfebestimmungen und des Pflegerechts machen es gerade Älteren nicht leicht, die bestehenden Ansprüche alle zu kennen und auch durchzusetzen.

Wie gut, wenn man dann sicher sein kann, für sich und die Seinen bestens vorgesorgt zu haben. Gerade im Bereich der Kranken- und Pflegekosten sollte man sich und seine Angehörigen für den Fall absichern, dass man selbst einmal ausfällt. Da ist es besonders beruhigend, wenn einem diese Sorgen komplett abgenommen werden!

MEDIRENTA bietet Beihilfeberechtigten und ihren Angehörigen bundesweit einen einmaligen Service: Sie schicken einfach sämtliche Unterlagen, die Beihilfe, die Kranken- und Pflegekosten betreffend, an die Fachleute in Berlin. Alles Weitere wird dort erledigt.

Seit rund 40 Jahren gibt es bereits diesen hilfreichen Komplett-Service von **MEDIRENTA**, dem Rechtsdienstleister mit gerichtlicher Zulassung.



Wir vertrauen auf MEDIRENTA!

KOMPETENTE BERATUNG. SCHNELLE HILFE. ECHTE ENTLASTUNG.

MEDIRENTA übernimmt für uns komplett sämtliche Abrechnungsvorgänge mit Beihilfe, Krankenversicherung und bei Bedarf auch der Pflegeversicherung.

So profitieren wir von rund 40 Jahren Erfahrung und Kompetenz.

Informieren Sie sich! 030 / 27 00 00

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH
www.medirenta.de · info@medirenta.de

MEDIRENTA CLASSIC
Beihilfe – leicht gemacht!



Die Deckendekoration des berühmten Kaufhaueses La Fayette lässt erahnen, wie viel Prunk in Paris zu sehen ist. Foto © Klaus Karkmann



Wer direkt zur Sacre Coeur hoch will, muss viele Treppen steigen. Es fährt allerdings auch ein Lift der Metro (rechts). Foto © Klaus Karkmann



Direkt an der Seine liegt die Kathedrale Notre Dame, die nach einem Feuer wieder aufgebaut wird. Foto © Klaus Karkmann



Der Eiffelturm, Wahrzeichen von Paris und ganz Frankreich.

Mehr als Boulevards und Baguettes



Paris platzt aus allen Nähten und bleibt doch einmalig

Ob nun der Louvre, Notre Dame, der Champs-Élysées oder natürlich der Eiffelturm: Paris hat so viele berühmte Bauwerke wie Kunst oder Geschichte zu bieten, ganz zu schweigen von den kulinarischen Genüssen in der französischen Metropole. Es ist dabei genauso überlaufen wie überteuert, genauso arrogant wie liebenswert. Gerade Senioren müssen gut zu Fuß sein und ein bisschen Rente gesammelt haben, um in der Stadt der Städte das Savoir-vivre (die Kunst, leben zu können) zu genießen. Stimmen diese Voraussetzungen, ist die Stadt an der Seine aber immer noch das Nonplusultra, Stimmung und Lichter suchen ihresgleichen.

C'est la vie. Ihre norddeutschen Schultern zucken, als sich die Hamburger Rentnerin dem unfassbaren Gedränge in der Pariser Metro stellt. Oui, es ist ja Silvester, die französische Metropole ist von Touristen geradezu besetzt, aber „das sei dann doch ziemlich normal", lässt die Reiseführerin, selbst seit 15 Jahren in Paris lebend, wissen. Na ja, das, was die deutsche Touristengruppe, in der Mehrzahl 50 plus, in ihren Tagen zwischen Triumphbogen, Eiffelturm, Notre Dame erlebt, entschädigt allemal. Paris bietet wirklich das, was sein Ruf verspricht – und das in mehrfacher Hinsicht.

Trotzdem: Ein Blick in den obligatorischen Reiseführer reicht, um zu sehen, dass man das alles gar nicht schaffen kann. Ob der Louvre, die rund 2,5 Kilometer lange Champs-Élysées, vom Place de la Concorde bis zum Triumphbogen, ob das Künstler-Viertel Mon-



Die weiß leuchtende Katherdrale Sacre Coeur.

Mehr Paris geht nicht: Montmartre

Das Künstlerviertel Montmartre ist ein Beispiel dafür, was Pariser Stimmung bedeutet. Aber aufgepasst: Montmartre ist eigentlich nicht Paris, es ist historisch (darauf legen dort alle wert) ein eigenständiges Dorf außerhalb der Metropole.

Man kann es mit der Metro leicht erreichen (über die Stationen Anvers/Linie 2, oder Abbesses/Linie 12). Aber bitte früh starten, sonst steckt man fest, und auch gut zu Fuß sollte man sein (vergleichbar mit Blankenese). Dann aber taucht man ein in das typisch französische (Dorf-)Leben mit den Künstlerateliers, den kleinen Läden, den Gassen, Cafés und den Menschen, die dort schon etwas Besonderes sind.

Oben angkommen, wird es dann wieder voller, der Touristen-Mob vor der auf dem Gipfel hell leuchtenden weißen Sacre Coeur ist unübersehbar. Wer dort rein will, muss sich schon am Vormittag schön hinten anstellen.

Wieder unten, ist dann das Sexgewerbe und die bekannte Moulin Rouge nicht weit – der Besuch einer Tanzaufführung würde allerdings wieder ein tiefes Loch in die Geldbörse reißen (bis zu 200 Euro pro Ticket).



Teuer aber begehrt. Auf der Champs-Élysées bilden sich regelmäßig Schlangen vor den Luxusgeschäften, hier bei Dior. Foto © Klaus Karkmann

Anreise (Bus, Bahn, Flugzeug)

Die Anreise mit dem Bus von Hamburg nach Paris dauert immerhin bis zu 15 Stunden. In Paris selbst ist ein eigener Bus nur bedingt nützlich, denn das Vorankommen im Stadtverkehr ist für alle schwierig, Parkplätze gibt es kaum. Hin und zurück dürfte ein Preis von 140 Euro insgesamt realistisch sein.

Der Flughafen Charles de Gaulle, in dem die Paris-Touristen landen, liegt etwas 25 Kilometer außerhalb der Stadt. In die City geht es dann mit der Metro. Der Flug von Hamburg nach Paris dauert rund 1 Stunde und 45 Minuten. Es sind günstige Flüge für insgesamt unter 150 Euro zu finden.

Mit der Bahn dauert es von Hamburg nach Paris rund 7,5 Stunden, der Preis aber ist höher. Bis zu 300 Euro hin und zurück sollte der Tourist veranschlagen, ist dann in Paris aber gleich in der City.

Karten für Sehenswürdigkeiten

Wer in Paris den Louvre oder den Eiffelturm (mit Fahrstuhl) besichtigen will, sollte sich vorher Tickets im Internet besorgen. Vor Ort gibt es äußerst lange Wartezeiten

Essen/Gourmet

Paris ist kulinarisch der Hit, von Baguette bis zur Zwiebelsuppe lohnt sich alles. Nur sollte man nicht unbedingt im Zentrum oder gar unter dem Eiffelturm oder am Champs-Élysées essen. Dort können für zwei Personen dann auch mal bis zu 300 Euro anliegen. Vor allen Brasserien sind wesentlich günstiger.

Radfahren in Paris

Paris ist wegen des Verkehrs und auch fehlender Radwege nicht unbedingt eine Radlerstadt. Anders ist das an der Seine, wo herrliche Radwege warten und es auch jede Menge Verleihstationen (sogar E-Bikes) gibt. Das lohnt sich für den Radler schon, zumal auf den Routen viele Sehenswürdigkeiten liegen.

Paris-Tipps im Internet

- https://www.frankreich-trip.com/paris/
- https://de.parisinfo.com/ (Fremdenverkehrsamt Paris)

martre oder der Invalidendom, allenfalls eine längere Hop-on-hop-off-Tour mit dem Sightseeing-Bus kann etwas Überblick verschaffen. Trost gibt da der Umstand, dass das wahre Pariser Lebensgefühl (Le Savoir-vivre) nicht unbedingt in den Auslagen bei Louis Vuitton (der Stern unter den Nobelgeschäften), Guerlain, Cartier oder Hugo Boss zu finden ist. Ob Rue, Boulevard oder gar Avenue, die wahre Pariser Stimmung liegt zwischen den gut erhaltenen Altbauten mit ihren typischen Cafés. Also lieber mal ein Baguette in der Nebenstraße essen, als für 200 Euro pro Person (ja, das ist durchaus möglich) Meeresfrüchte am Nobelboulevard zu speisen.

Mag Paris sehr teuer sein, die Schlangen vor den Nobelläden und den Feinschmeckerlokalen zeigen, welches Klientel die Stadt an der Seine aufsucht: sehr viel Gäste aus dem asiatischen Raum oder dem Nahen Osten lassen Euro hier – und davon nicht zu wenige. Schnell ist dann auch die deutsche Touristin Gabi Rakebrand (56), angereist aus Braunschweig, wieder in einer Seitengasse. „Mir gefällt vor allen Dingen die Baukultur, hier ist im Krieg eben viel stehen geblieben“, schwärmt sie. Und dazu gehören auch die vielen Sehenswürdigkeiten – aber eben nicht nur die.

Um diese genau und ruhig beobachten zu können, ist auf jeden Fall eine Fahrt auf der Seine empfehlenswert. Wie an der Schnur aufgereiht liegen Notre Dame (soll nach dem Brand wohl Ende 2024 endgültig renoviert sein), der Louvre, der Invalidendom, der Grand Palais und natürlich der Eiffelturm an der Strecke. Auch wenn es Boote genug gibt, in Paris ist langes Anstehen (leider) inklusive. Und das Gedränge in der Metro auf dem Rückweg ist auch kein Balsam für die Touristenfüße.

So oder so: Paris mag teuer sein, die Anreise doch ziemlich lang, und die Fitness des Senioren ist Pflicht, aber lohnen tut sich die französische Hauptstadt in der Nach-Corona-Zeit nach wie vor. Eine Erholungsurlaub sind die Tage dort nicht, aber wer will sich in Paris schon erholen. C’est la vie. Klaus Karkmann © SeMa



Bildquelle: Shutterstock / Fizkes

Die Umkehrhypothek: Haus behalten, Geld bekommen

Steigende Preise, Pflegekosten, Umbaumaßnahmen am Haus – auch für Menschen mit Wohneigentum kann es im Alter finanziell eng werden. Eine Umkehrhypothek bietet die Möglichkeit, Geld aus dem eigenen Haus zu ziehen und gleichzeitig Eigentümer zu bleiben.

Die Umkehrhypothek wird auch Immobilienverzehrkredit genannt. Vom Gesetzgeber wird diese Form der Vermögensrealisierung ausdrücklich unterstützt. Das Prinzip: Eine Bank vergibt einen Kredit, der als Einmalzahlung oder in monatlichen Raten ausgezahlt wird – beispielsweise 20 Jahre lang. Wenn der Kreditnehmer stirbt oder aus der Immobilie auszieht, zahlt er den Kredit mittels seiner Immobilie zurück. Bis dahin müssen weder Zinsen noch Tilgungen gezahlt werden. Der beim Verkauf entstehende Kapitalüberschuss steht dann den Eigentümern oder deren Erben zu.

Die WIR WohnImmobilienRente GmbH bietet verschiedene Formen der Immobilienverrentung an. Im Vergleich zur Leibrente und zum Teilverkauf sieht sie beim Immobilienverzehrkredit drei Vorteile: „Wer sich für einen Immobilienverzehrkredit entscheidet, bleibt alleiniger Eigentümer seiner Immobilie. Das ist für viele Menschen psychologisch ganz wichtig. Zweitens ist diese Form der Immobilienrente extrem flexibel, und der Kunde muss keine laufenden Zahlungen leisten. Drittens profitieren die Eigentümer von künftigen Wertsteigerungen, weil die Immobilie erst zum Ende der Laufzeit verkauft wird“, erklärt Dr. Georg F. Doll, geschäftsführender Gesellschafter der WIR WohnImmobilienRente GmbH.

Kostenloser Leitfaden und Beispielrechner

Die WIR WohnImmobilienRente GmbH berät zu allen Formen der Immobilienrente. Auf der Website Immorente.de finden Interessierte einen kostenlosen Leitfaden zum Einstieg in das Thema sowie einen Beispielrechner, um die Höhe der möglichen Immobilienrente zu ermitteln.

IMMO » RENTE
IHR HAUS ZAHLT SICH AUS!

Kontakt: WIR WohnImmobilienRente GmbH
Dr. Georg F. Doll | Tel.: 040 / 78 10 27 00
post@immorente.de | www.immorente.de



Krimiserie (Teil 12)

Um 14.35 Uhr waren beide Köpfe gefallen

1949 wurde zum letzten Mal in Hamburg die Todesstrafe vollstreckt



Noch gehört die Todesstrafe in 56 Ländern zum Rechtssystem. „Weder im Herzen des Einzelnen noch in den Sitten der Gesellschaft wird es einen dauerhaften Frieden geben, solange der Tod nicht aus den Gesetzen verbannt ist“, schrieb der Literaturnobelpreisträger Albert Camus 1957 in einem berühmten Essay über die Guillotine. Mit dem Grundgesetz wurde die Todesstrafe am 23. Mai 1949 auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland abgeschafft. In der DDR dauerte das bis 1987; noch 1981 wurde das letzte Todesurteil vollstreckt.

Eine genaue Zahl derer, die in Hamburg von Rechts wegen getötet wurden, ist nicht bekannt. Geschätzt kam es weit mehr als 1.000 Mal vor. Von 1444 bis 1581 wurden 40 Frauen wegen Hexerei und Zauberei auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert verloren mehr als 400 Seeräuber auf dem Grasbrook im Hafen ihr Leben.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts waren Hinrichtungen keine öffentlichen Spektakel mehr. Sie wurden zu Verwaltungsakten und im Geheimen vollzogen. Einen Tod, der für alle gleich war und nur einen Augenblick dauerte, gewährleistete die Enthauptungsmaschine, das Fallbeil, die Guillotine.

Das Opfer, seine Geliebte und seine Mörder sowie der „Tatort“, das Auto, und das Fallbeil, mit dem die Geschichte endete.
Zeichnung: Uwe Ruprecht © stahlpress Medienbüro



Während der Weimarer Republik wurden in Hamburg keine Todesurteile verhängt. Das änderte sich mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Sie vermehrten die Straftatbestände, für die der Tod als Buße vorgesehen war. Von 1934 bis 1936 wurde die seit 1850 übliche Exekution mit dem Fallbeil durch das Handbeil ersetzt – weil die Guillotine an die Französische Revolution erinnerte und als Erbe der napoleonischen Herrschaft galt. Zwischen 400 und 500 Menschen starben im Hof des Untersuchungsgefängnisses am Holstenglacis, die letzte Hinrichtung in der Zeit des Nationalsozialismus wurde vermutlich am 23. April 1945 vollzogen: gesühnt werden sollte der Diebstahl von Feldpost.

Während der folgenden britischen Besatzungsherrschaft starben noch 18 Menschen unter dem Fallbeil. Die letzten Verbrecher, die in Hamburg gehenkt wurden, hießen Peter Steinhauer und Robert Amelung. Der 37-jährige Steinhauer war Direktor einer chemischen Fabrik gewesen und wohnte nach Kriegsende komfortabel in Timmerhorn bei Ahrensburg. In Hamburg, wo inmitten von Trümmern gelebt und gehungert wurde, betätigte er sich als Schieber.

Zu seinen Geschäftskontakten gehörte der serbische Journalist Peter Nikolitsch. Der 34-Jährige konnte sich in einem Auto der US-Armee ungehindert zwischen den Besatzungszonen bewegen, um die begehrten Waren für den Schwarzmarkt zu organisieren und zu schmuggeln: Zigaretten vor allem, Alkohol und Medikamente. Nikolitsch wurde im Suff gewalttätig und drohte dann seinem Kumpan Steinhauer, ihn zu verpfeifen. Als er schließlich Steinhauers Frau Avancen machte, plante dieser seine Ermordung.

In einer Wohnung in der Isestraße trafen die Mörder ihr Opfer. *Foto © stahlpress Medienbüro*



Die Hinrichtungen fanden im Hof des Untersuchungsgefängnisses am Holstenglacis statt.
Foto © stahlpress Medienbüro



Zur Mithilfe erpresste Steinhauer den 27-jährigen Schmied Robert Amelung, der bei ihm mit 10.000 Reichsmark in der Kreide stand. Am 30. Oktober 1947 trafen sich die drei zu einem Saufgelage in der Wohnung von Nikolitschs Geliebter, der 40-jährigen Marie Mohr, in der Isestraße. In der Nacht stiegen sie in Nikolitschs Auto, das sein Besitzer steuerte.

An der Bebelallee, nördlich des Stadtparks, ließ Steinhauer anhalten. Vom Rücksitz aus schlug Amelung Nikolitsch mit einem Gummihammer den Schädel ein. Dann fuhren die Mörder zur Alster und versenkten die mit Ziegelsteinen beschwerte Leiche.

Aber Amelung erzählte seiner Freundin von der Bluttat, und sie verriet ihn an die Polizei. Ein britisches Militärgericht machte ihm und Steinhauer im Dezember 1948 den Prozess. Mit auf der Anklagebank saß Marie Mohr. Weil Nikolitsch sie ständig verprügelt habe, solle sie zu dem Mord angestiftet haben, behauptete Steinhauer. Am 5. Februar 1949 wurden zunächst alle drei zum Tode verurteilt, aber die Berufsinstanz sprach die Frau frei.

Am 9. Mai 1949 bestiegen Steinhauer und Amelung nacheinander das Schafott. Der Verurteilte wurde auf ein senkrecht stehendes Brett geschnallt. Ein Holz mit halbmondförmigem Ausschnitt, die Lunette, umschloss den Nacken. Das Brett kippte, der Delinquent rutschte nach vorn. Der Scharfrichter löste die Hebel, das Messer sauste herab, ein dumpfer Schlag – um 14.35 Uhr war es vorbei.

Als Scharfrichter fungierte Friedrich Hehr, der 1925 als Henkersgehilfe begonnen hatte. Seit 1937 war er hauptverantwortlich für die Hinrichtungen in Hamburg, Hannover und Köln. Mindestens 700 Menschen beförderte er vom Leben zum Tod. Er war bereits 66 Jahre alt, als die alliierten Behörden sich seiner Dienste versicherten. Er wurde 1946 für das neue Bundesland Niedersachsen engagiert, ab 1947 richtete er auch in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Hehr verschied 1952 friedlich mit 72 Jahren.

Volker Stahl © SeMa

Hinweis: Mit dieser Folge endet unsere Krimiserie. Ab dem nächsten Heft startet die neue Reihe „Geschichten aus der Hamburger Geschichte“.

IMMOBILIENTAUSCH

ALT GEGEN NEU

Ihr Altbau gegen einen Neubau + Geld



IHR ALLTAG

Haus, Garten, manchmal ist es zu viel. Träumen Sie dann von einer modernen, barrierefreien und energieeffizienten Eigentumswohnung? Doch Sie möchten in Ihrer vertrauten Umgebung bleiben?

UNSER VORSCHLAG

Wir kaufen Ihr Grundstück und bebauen es neu mit mehreren Wohneinheiten. Sie suchen sich die für Sie passendste Wohnung aus und bekommen zusätzlich Geld. Plus: Sie wohnen weiter in Ihrem Umfeld.

EINE SORGENFREIE ZUKUNFT – ALLES INKLUSIVE

Sie können mitentscheiden, was und wie gebaut wird. Sie entscheiden auch, ob Sie Eigentümer oder Mieter werden möchten.

- Ihre Neubauwohnung entspricht den neuesten Energiesparklassen und aktuellen Standards in Bezug auf Heizung, Elektrik etc.
- Sie können zukünftig in einer barrierefreien Wohnung leben.
- Um die Gartenpflege, das Schneeräumen, die Treppenhausreinigung etc. kümmern wir uns.
- Während der Bauzeit wohnen Sie auf unsere Kosten in einer unserer Neubauwohnungen, speziell für diesen Zweck ausgestattet. Es entstehen für Sie keine Umzugskosten.
- Alle administrativen Dinge werden von uns erledigt, wir kümmern uns wirklich um alles.
- Vielleicht ist Ihnen auch das wichtig: Sie organisieren schon zu Lebzeiten Ihren Nachlass.

DIE ACCENTIS BAU GRUPPE – IHR IMMOBILIENPARTNER

Wir sind ein erfahrener Hamburger Bauträger und haben in Hamburg bisher circa 80 Wohnungsbauprojekte erfolgreich realisiert. Auf www.accentis24.de bekommen Sie einen ersten Eindruck über unsere vielfältigen Bauprojekte.

Als einziger Hamburger Bauträger bauen wir standardmäßig hochenergieeffiziente Häuser in der sogenannten „KfW-40-Klasse“. Dabei unterwerfen wir uns freiwillig einem strengen TÜV-Baucontrolling.

Für Sie als Eigentümer oder Mieter bedeutet das eine hohe Zukunftssicherheit Ihrer Immobilie und eine sehr geringe Mängelquote. Sollte es doch einmal ein Problem geben, so sind wir im Rahmen unserer Gewährleistung umgehend vor Ort und beheben es.

Dieses Versprechen gilt selbstverständlich für unsere Eigentumsobjekte und für unsere Mietobjekte.



Details würde ich gern mit Ihnen persönlich und ganz unverbindlich besprechen. Rufen Sie mich einfach an.
Marc Christian Stein, Geschäftsführer

Telefon: 040 286681-20 | E-Mail: info@accentis24.de

ACCENTIS



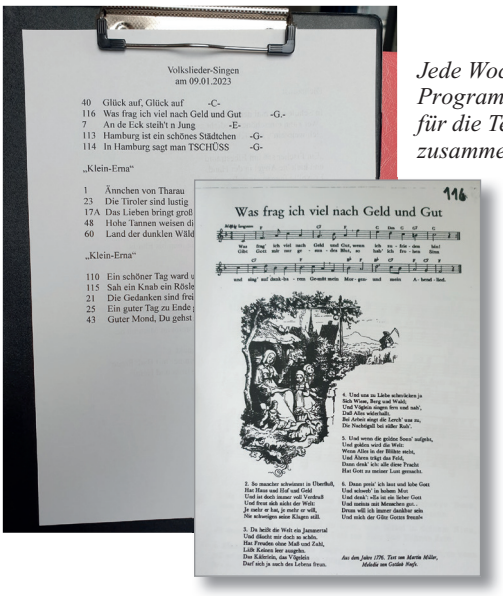
Mit Leidenschaft dabei: Brigitte Meinert leitet seit mehr als zwölf Jahren den Singkreis der Seniorenwohnanlage der Martha-Stiftung im Sülldorfer Kirchenweg. Foto: cc

„Scharf aufs Singen“

Eine Singkreis-Leiterin mit Verve



Ankündigung im Foyer. Foto: cc



Jede Woche gibt es ein neues Programm, das Brigitte für die TeilnehmerInnen zusammenstellt. Foto: cc



Vom Blatt oder aus dem Gedächtnis: Das Interesse, gemeinsam Volkslieder zu singen ist groß. Foto: cc

Noten und Texte werden gestellt: Jede/r kann hier gern mitsingen. Foto: cc

Ein bisschen aufgeregt sei sie schon, sagt Brigitte Meinert vor dem Gespräch mit dem „Senioren Magazin Hamburg“ verschmitzt. Sie ist die Leiterin des Singkreises, der bereits seit mehr als zwölf Jahren einmal die Woche im Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage der Martha-Stiftung (Sülldorfer Kirchenweg) gemeinsam Volkslieder singt. „Wir sind kein Chor“, betont die 97-Jährige, „wir singen keine Choräle. Das überlassen wir den Kirchen ...“, merkt sie augenzwinkernd an.

Brigitte Meinert und ihre Gruppe singen ausschließlich Volkslieder. Durch ihre ausgeprägte Freude an der Musik im Allgemeinen und an diesem Genre im Besonderen ist sie zu ihrem „Job“ hier in Blankenese gekommen. Ihr Vorgänger sei musikalisch ambitioniert gewesen und wollte mit den TeilnehmerInnen vor allem seine eigenen Kompositionen einstudieren, erzählt Meinert und verdreht die Augen: „Das wollten aber die Sängerinnen und Sänger damals nicht. Sie wollten lieber Volkslieder singen. Ich hatte ein Keyboard in meinem Zimmer, also fragte mich die Leitung damals, ob ich nicht die Gruppe übernehmen und anleiten wollte. So ging es los.“

Mindestens 30 Jahre lang hatte Meinert bis dahin keine Musik mehr gemacht und auch nicht mehr gesungen. 2011/12, mit Mitte 80, sollte sie also wieder loslegen. „Zuerst hatte ich ganz schön viel Angst und habe mich auch geweigert. Es hat ein bisschen Training gebraucht, dann ging es aber“, erinnert sie sich. Die Notenblätter und der Text liegen während der Gesangsstunde auf der Ablage des Flügels, auf dem sie die SängerInnen begleitet. Sie spiele aber ausschließlich aus dem Kopf: „Die Noten kann ich nicht mehr gut erkennen, deshalb spiele ich alles auswendig“, berichtet die Frau, die nach eigener Aussage „scharf aufs Singen“ war und ist.

Bei der Frage, welches Lied ihr Lieblingslied ist, muss sie nicht lange nachdenken: „Ich bin Optimistin“, sagt Meinert, „deshalb ist es ‚Ein schöner Tag ward' mir geschenkt' – ein Volkslied aus der DDR.“ (Das deutsche Lied wird zur Melodie des berühmten „Amazing Grace“ gesungen – Anm. der Red.)

Geboren 1925 in Leipzig, verbrachte sie ihre Schulzeit bis zum Realschulabschluss, der Mittleren Reife, dort. Schon als Schülerin sang sie gern im Schulchor, ihren Vater hatte sie im Alter von neun Jahren verloren, die Mutter musste für die Klavierstunden der Tochter sparen. Noch vor dem Zweiten Weltkrieg wurde sie ein „Anlernling“ – so nennt sie das – bei der Dresdener Bank in Leipzig. Auch später verdiente sie bei dem Geldinstitut als Bankangestellte ihr Geld. 1951 flüchtete Meinert im Alter von 26 Jahren über den Harz aus der DDR zu einem Teil ihrer Familie nach Neumünster. Da ihr diese gleich ein Ticket zurück nach Leipzig angeboten hatte, schlug sie sich kurzerhand auf eigene Faust nach Hamburg durch. Und sie ist hiergeblieben.

In Hamburg traf sie dann auch ihren zweiten Ehemann, der damals neben seiner Arbeit bei einem Rechtsanwalt Nachwuchsmusiker förderte. Er schenkte ihr ein Keyboard, und so begann sie sich auch selbst zu begleiten. Das Hobby war wieder da! Die Ehe hielt – bis zu seinem Tod – 40 Jahre.

Gern möchte ich ihr zum Abschluss unseres Gesprächs am Flügel etwas wünschen … was könnte das sein? Worüber freut sich die bald 98-jährige Brigitte Meinert? Freundlich winkt sie ab: „Wünschen Sie mir bloß keinen ‚Guten Rutsch!'“, sagt sie lachend, „Ich bin in meinem Leben schon so oft auf den Hintern gefallen.“

Brigitte Meinert feiert am 8. Februar ihren 98. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

Corinna Chateaubourg © SeMa


Foto: Marion Crampe


Foto: Oliver Fantitsch

Hamburg hat eine neue Sensation:

VELVET,

das Disco-Varieté-Inferno aus Sydney

(pi) **B**ereits bei der Premiere im Juli 2022 wurde die Show im ausverkauften HANSA-Theatersaal stürmisch gefeiert. Nach rund zwei Stunden tanzte das Publikum in den Gängen gemeinsam mit den zwölf spektakulären AkteurInnen des Abends, die in ihrem Genre jeweils Weltklasse zeigen.

Aufgrund der großen Nachfrage startet VELVET – die spektakuläre Hommage an das Disco-Zeitalter der 70er und 80er Jahre – mit neuen Terminen ab dem 15. März bis 30. April 2023 noch einmal durch.

Die Story: Ein junger Mann taucht zum ersten Mal ein in das glitzernde Nachtleben der nahe gelegenen Großstadt und gerät durch Zufall auf die Bühne des glamourösen Nachtclubs „VELVET“. Dort trifft er in einer heißen, pulsierenden Atmosphäre auf Disco-Divas, mitreißende Songs und schillernde Akrobatik – und das Publikum treibt mit ihm durch diese berauschende Nacht.

VELVET ist Party, ist Show, ist ein sinnlich-lustvolles Erlebnis für alle, die gern in der Disco-Zeit schwelgen, und auch für diejenigen, die das bisher versäumt haben. Von den mitreißenden Disco-Beats eines DJs und Percussion getragen, präsentieren elf internationale Künstler eine schillernde und freche Show mit Akrobatik, Tanz und Gesang. Besonderen Glamour verspricht dabei auch das einstige „Weather Girl“ Ingrid Arthur. Sie wird dem Publikum allabendlich gesanglich einheizen.

Das Ensemble besteht aus Hula-Hoop-Künstlern, Artisten der Genres Roller Skating, Icarian, Poledance und Hand to Hand und einem DJ, der die Artisten und die Sängerinnen und Sänger sowie Break- und Streetdance-Tänzer live begleitet.

Vorstellungen im HANSA-Theatersaal, Steindamm 17, 20099 Hamburg: 15. März bis 30. April 2023, Karten: Ticket-Hotline: 040/47 11 06 44; online über velvettheshow.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

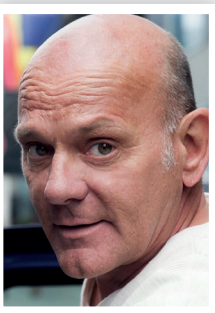
Das Schönwetter-Abo

Frühling und Sommer sind für Sie Theaterzeit? Dann ist das Schönwetter-Abo mit drei Vorstellungen in der warmen Jahreszeit das Richtige für Sie!

3 Vorstellungen ab € 52,50

KOMÖDIE WINTERHUDER FÄHRHAUS

Weinprobe für Anfänger
von Ivan Calbérac
mit Anne Moll, Ulrich Gebauer, Gerd Lukas Storzer, Raman Pawa u.a.
21. April bis 4. Juni 2023

Drei Männer und ein Baby
von Coline Serreau
mit Mathias Herrmann, Heio von Stetten u.a.
9. Juni bis 23. Juli 2023




Himmlische Zeiten
Eine Revue von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz, Katja Wolff
mit mit Angelika Mann, Ursula Berlinghof, Bianca Karsten u.a.
28. Juli bis 3. September 2023




Abo-Telefon: (040) 480 680 90 www.komoedie-hamburg.de

Veranstaltungen – Tipps + Termine

Sonntag, 05.02.23, 16–19 Uhr
Canasta-Treff im SieNa
Die Canasta-Gruppe Hamm freut sich über neue Mitspielerinnen und Mitspieler, kostenfrei, Anmeldung unter Tel. 33 38 41 20 oder per Mail an anmeldung@1902stiftung.de. **SieNa Nachbarschaftstreff, Sievekingdamm 57, 20535 Hamburg**

Dienstag, 07.02.23, 15–17 Uhr
martini·erleben-Café: Medienboten
Bei Kaffee & Kuchen werden die vielfältigen altersgerechten Angebote der Hamburger Bücherhallen vorgestellt. Ehrenamtliche Medienboten versorgen Personen, die nicht mobil sind, regelmäßig mit Büchern oder Hörbüchern und unterstützen rund um die Nutzung von Handy und Tablet Eintritt frei. **Begegnungsstätte St. Martinus-Eppendorf, Martinistr. 33, 20251 Hamburg**

Ab Mittwoch, 08.02.23, 16.15–18.45 Uhr
Nähkurs für Anfänger (12 Termine)
Vom Schnittmuster bis zum fertigen Kleidungsstück werden hier alle Grundfertigkeiten des Schneiderns und der richtige Umgang mit der Nähmaschine gelernt. Kosten: € 80,–/erm. € 45,–. Info/Anmeldung: Bürgertreff-Büro, Tel. (040) 42 10 26 81. **Bürgertreff Altona-Nord, Gefionstr. 3, 22769 Hamburg**

Freitag, 10.02.23, 19 Uhr
Faltenrock-Oldies but Goldies!
Der beliebte Tanzabend für alle ab 60, die Lust haben, ausgelassen zu swingen, zu rocken und zu twisten. Ohne Anmeldung. **KörberHaus, Holzhude, 21029 Hamburg**

Freitag, 10.02.23, 19.30 Uhr
KRIMILESUNG „Der Reiz des Bösen“ und „Abrechnung in Brodersby“
Reservierung: info@speicherstadtmuseum.de oder Tel.: 040/32 11 91, Eintritt € 12,–. **Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 20457 Hamburg**

Samstag, 11.02.23, 20 Uhr
Die Spottlichter Kabarett
Ein rasanter Abend! Kritisch und vergnüglich! Die Spottlichter leuchten mit Spott und Witz dunkle Ecken in unserer Gesellschaft aus. Temperamentvoll spielen und singen sie und sparen auch nicht mit beißender Kritik. Kartenbestellung: 040/800 84 36, E-Mail: Heidbarghof@t-online.de. **Heidbarghof, Langelohstr. 141, 22549 Hamburg-Osdorf**

Sonntag, 12.02.23, 18 Uhr
Tamaki Kawakubo & Yu Kosuge: Lust & Mäßigung
Sie erleben das kongeniale Duo der Sony-Classical-Künstlerinnen. Lustvolle Improvisationen zu den romantischen Zigeunerklischees von Brahms und Liszt trieben Ravel zum virtuosen Tzigane an – ganz ohne Mäßigung. Karten ab € 10,– unter www.sasel-haus.de. **Sasel-Haus, Saseler Parkweg 3, 22393 HH**

Dienstag, 14.02.23, 20 Uhr
Julia Kock chante Piaf
Julia Kock führt ihre Stimme durch weltbekannte Chansons. Begleitet wird sie von Frank Grischek auf dem Akkordeon – fast so, als wäre die Piaf niemals von uns gegangen. Eintritt: € 15,–, www.fz-schnelsen.de. **Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16, 22459 Hamburg**

Dienstag, 14.02.23, 10.30 Uhr
Besuch mit Führung im Zoologischen Museum
Dieses Museum zeigt viele Tierpräparate – vom riesigen Walskelett bis zum winzigen Insekt. Tiere aus der ganzen Welt in allen möglichen Größen, Formen und Farben. Kosten: € 12,–, jeweils zzgl. Fahrgeld. Infos und Anmeldung bitte in der tus-BERNE-Geschäftsstelle per E-Mail an: service@tusberne.de oder unter Tel.: (040) 604 42 880. **Treffpunkt: 9.30 Uhr, U-Bahn Berne (Haupteingang)**

Mittwoch, 15.02.23, 19.30 Uhr
Vernissage Ansichtssache Heiko Penz & Dieter Napiwotzki Fotografie
Kunst oder Kommerz? Ansichten und Einsichten aus unterschiedlichen Fotos! Das Kulturforum Wedel wagt ein spannendes Experiment. Eintritt frei. Die Ausstellung läuft bis zum 15. März. **Rathaus Wedel, Rathausplatz 3–5, 22880 Wedel**

Freitag, 17.02.23, 19.30 Uhr
Lesung: Bernd Dieter Schlange: „Nottebrook fährt Straßenbahn“
Krimi um Manipulation, Politik und Verkehrsplanung an Elbe (Hamburg) und Tejo (Lissabon). Eintritt € 4,–. www.agdaz.de. **Stadtteiltreff AGDAZ, Gropiusring 43a, 22309 Hamburg**

Samstag, 18.02.23, 11 Uhr
Foodsharing-Kochaktion!
Gerettete Lebensmittel gemeinsam kochen
Viel zu viele Lebensmittel landen im Müll! Dabei sind viele der Dinge noch gut essbar, und besonders bei Obst und Gemüse sind es oft nur kleine Stellen, die sie für den Handel wertlos erscheinen lassen. Wir kochen gemeinsam aus geretteten Lebensmitteln etwas Leckeres und genießen zusammen. Außerdem gibt es Informationen zum Foodsharing. Das alles findet draußen an der frischen Luft statt, an unserem mobilen Kochaktionsstand auf dem Parkplatz vor dem Kultur Palast. Teilnahme kostenlos, Spenden willkommen. **Stiftung Kultur Palast, Öjendorfer Weg 30a, 22119 Hamburg**

Sonntag, 19.02.23, 17–20 Uhr
Louise tanzt
Es wird endlich wieder getanzt! Ob allein, mit Freunden oder als Paar Musikwünsche sind willkommen! Reservierung: 040/42 10 27 10 oder buergertreff@altonanord.de. Karten gibt es im VVK im AWO-Treff Louise Schroeder (Gefionstr. 3) oder spontan an der Veranstaltungskasse. Eintritt: € 5,–, VVK € 3,–. **Bürgertreff Altona, Gefionstr. 3, 22769 Hamburg**

Dienstag, 21.02.23, 20 Uhr
Larry Mathews Blackstone Band
Irish Rock ’n’ Folk at it’s best
Eintritt: € 14,–, www.fz-schnelsen.de. **Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16, 22459 Hamburg**

Sonntag, 26.02.23, 17 Uhr
Faltenrock (Gängeviertel)
U60 kommt nur in Begleitung von Ü60 rein. Schnappen Sie sich Freunde und Verwandte und feiern Sie mit! Ohne Anmeldung. U2 (Gänsemarkt, Ausgang Caffamacherreihe) Der Eingang ist über die Speckstraße zu erreichen. **FABRIQUE im Gängeviertel, Valentinskamp 34A, 20355 Hamburg**

Sonntag, 26.02.23, 9–14 Uhr
Briefmarken-Großtauschtag
Mit zahlreichen Sammlern aus der nahen und fernen Umgebung Briefmarken tauschen. **Rathaus Norderstedt, Rathausallee 50, 22846 Norderstedt**

Sonntag, 26.02.23, 18 Uhr
BAD – Best Ager Danceparty Ü60
Zwanglos und nach Herzenslust tanzen und einen unbeschwerten Abend mit Gleichgesinnten verbringen. Erfreuen Sie sich an Ihren Lieblingssongs aus den 60er, 70er und 80er Jahren. Eintritt: € 6,–. **Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16, 22459 HH**

Flohmärkte

Sonntag, 05.02.23, 8–16 Uhr
Flohmarkt Wandsbek E-Center Gillert, Wandsbeker Chaussee 248, 22089 HH

Sonntag, 05.02.23, 9–16 Uhr
Flohmarkt Stadtzentrum Schenefeld Kiebitzweg 2, 22869 Schenefeld

---

Freitag. 10.02.23, 15–19 Uhr
Kleidertauschmarkt
Ihr habt den Schrank voll, Ihr habt Bock auf was Neues? Kommt rum und tauscht. Bitte maximal 12 Teile pro Person mitbringen! **Kulturküche, Alsterdorfer Markt 18, 22297 Hamburg**

Samstag, 11.02.23, 11–16 Uhr
Frauenflohmarkt q.beyond Arena Hellgrundweg 50, 22525 Hamburg

---

Sonntag, 12.02.23, 8–15 Uhr
Flohmarkt Wedel Famila Rissener Straße 105, 22880 Wedel

Sonntag, 12.02.23, 11–14 Uhr
Frauenflohmarkt Barmbek Brakula Gelände hinter dem Kulturladen, Bramfelder Chaussee 265, 22177 Hamburg

---

Samstag, 18.02.23, 10–16 Uhr
Frauenflohmarkt Eppendorf Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 20251 Hamburg

---

Mittwoch, 22.02.23, 7–15 Uhr
Flohmarkt Bahrenfeld Trab-Arena Luruper Chaussee 30, 22761 Hamburg

---

Sonntag, 26.02.23, 7–16 Uhr
Flohmarkt Ohlsdorf P+R Sommerkamp 31, 22335 Hamburg

Sonntag, 26.02.23, 9–16 Uhr
Flohmarkt Reinbek Famila Liebigstraße 2, 21465 Reinbek

Samstag, 04.03.23, 10–16 Uhr
Bernis-Plattenbörse Kultur Palast (Bambi galore), Öjendorfer Weg 30a, 22119 Hamburg

---

Samstag, 04.03.23, 8–15 Uhr
Flohmarkt Bramfeld Parkplatz der Firma Otto-Versand, Moosrosenweg, 22177 Hamburg

---

Samstag, 04.03.23, 7–15 Uhr
Flohmarkt Horner Rennbahn Rennbahnstraße 96, 22111 Hamburg



Surfen, recherchieren oder spielen: Beim Internetcafé am Donnerstag stehen fünf mit PCs ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung.

Digital fit bei Lange Aktiv Bleiben e. V.:

Dem Geheimnis von Tablet und Smartphone auf der Spur

Jeden Mittwoch öffnen sich beim LAB-Treffpunkt 60+ Eimsbüttel um 15 Uhr die Türen für alle, die bei der Nutzung von PC, Laptop, Tablet und Smartphone Unterstützung brauchen. Bis 18 Uhr können sich Interessierte bei Dietmar Bonny in Sachen Digitalisierung Beratung und Hilfe holen. Damit die 1:1-Betreuung reibungslos klappt (und keine Wartezeiten entstehen), sollten sich Wissbegierige vorab telefonisch unter 0176/ 54 85 23 95 anmelden. Steht der Termin, brauchen sich die BesucherInnen des LAB nur noch in den Treffpunkt zu begeben. Der Eimsbütteler LAB-Treffpunkt befindet sich im Stadtteilzentrum Hamburg-Haus (Doormannsweg 12).

Seit 2016 engagiert sich Dietmar Bonny hier. „Für mich ist das eine interessante Aufgabe. Ich helfe gern, und dadurch macht mir das dann auch Spaß“, so der 70-Jährige, der über die Musik zur Computerarbeit gekommen ist. Bonny spielt Gitarre und Keyboard und wollte auch eigene Stücke schreiben und seine Musik am Computer aufnehmen und abmischen. Seine Kenntnisse dafür hat er selbst auch beim LAB Eimsbüttel erworben: „Ich habe das hier durch die Praxis gelernt. Bis 2011 hatte ich mit Computern nichts am Hut. Damals habe ich begonnen, Musik am Computer zu machen und benötigte grundlegende Kenntnisse im Bereich PC und Internet.“

LAB TREFFPUNKT ALTONA

• **Individuelle Smartphone- und Tablet-Beratung mit Herrn Lüdke**
Jeden 1. & 4. Donnerstag 17–19 Uhr, Einzelunterricht, ca. 45 Minuten, Anmeldung erforderlich, Kosten: angemessene Spende

LAB TREFFPUNKT EIMSBÜTTEL

• **Computerprobleme, PC, Laptop, Smartphone Tablet-Beratung mit Herrn Bonny**
Mittwochs 15–18 Uhr, freitags 14–18 Uhr, Anmeldung erforderlich, Kostenbeitrag Einzelunterricht, für 45 Min.: € 6,–/ LAB-Mitglieder € 8,–/Gäste

• **Internetcafé für alle, PCs vorhanden**
Donnerstags, Herr Weber 10–12 Uhr, Frau Fust 14–16 Uhr, Termine per Aushang

• **Computer-Club 1 & 2 mit Herrn Linke**
montags 10–13 Uhr, dienstags 13–17 Uhr

LAB TREFFPUNKT EPPENDORF

• **Individuelle Smartphone- und Tablet-Beratung (Android-Geräte) mit Herrn Schiretz**
Montags 16–19 Uhr, Einzelberatung, 45 Minuten, Terminvereinbarung erforderlich, Kosten: angemessene Spende

• **Laptop, Smartphone- & Tablet Sprechstunde mit Frau Kölling**
14-tägig, dienstags 16–18 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich, Kostenbeitrag: € 4,50/LAB-Mitglieder, € 5,–/Gäste

• **Smartphone-/Tablet-Kurs für Anfänger mit Herrn Hoeger**
Donnerstags 17–18 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich, Kostenbeitrag Angemessene Spende

LAB TREFFPUNKT FUHLSBÜTTEL

• **Individuelle Computer, Smartphone und Tablet-Beratung mit Herrn Rösch**
Anmeldung/Termine nach Absprache, eine angemessene Spende ist erwünscht

LAB TREFFPUNKT GROß BORSTEL

• **Computer-Sprechstunde mit Frau Kölling**
Jeden 2. und 4. Montag von 15 bis 18 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich, mit Kostenbeitrag, Einzelstunde 60 Min.: € 5,–/LAB-Mitglieder, € 6,–/Gäste

LAB TREFFPUNKT HAMM

• **Bildbearbeitung für digitale Fotos mit Herrn Hölscher**
Montags und mittwochs 10–13 Uhr, Anmeldung erforderlich, kostenfrei für Mitglieder/ Gäste: bitte eine angemessene Spende

• **Computerunterricht mit Herrn Meyer**
Dienstags und mittwochs 10–14 Uhr, Anmeldung erforderlich, Einzelunterricht 60 Min., Kostenbeitrag: € 5,–/LAB-Mitglieder, € 7,50/Gäste

• **Computerunterricht mit Herrn Blat**
Donnerstags von 10 bis 14 Uhr, Anmeldung erforderlich, Einzelunterricht 60 Min., Kostenbeitrag: € 5,–/LAB-Mitglieder, € 7,50/Gäste

LAB TREFFPUNKT LOKSTEDT

• **Tablet & Smartphone Workshop für Anfänger mit Herrn Lüdke**
Termine: 22.02.23, 16–19 Uhr; 08.03.23, 16–19 Uhr; 12.04.23, 16–19 Uhr, Anmeldung erforderlich, Kosten: € 25,–, Material & Bewirtung

• **Ab Februar: Gruppen-Spieltermine mit dem CareTable – einem digitalen Aktivitätstisch**

• **Individuelle Smartphone- & Tablet-Sprechstunde mit Herrn Lüdke**
1x monatlich – sonntags 10–17 Uhr, Anmeldung erforderlich, Kostenbeitrag: € 10,–

LAB TREFFP. MÜMMELMANNSBERG

• **Individuelle Smartphone- und Tablet-Einzel-Sprechstunde mit Frau Blochwitz**
1 x im Monat donnerstags 10–14 Uhr, Anmeldung erforderlich unter Telefon-Nr. 040-55 77 93 80, Kosten: angemessene Spende

LAB TREFFPUNKT ST. GEORG

• **PC-Training mit Herrn Wruck**
Mittwochs von 12 bis 13.30 Uhr, ohne Anmeldung, Kostenbeitrag: € 8,–

LAB TREFFPUNKT ST. PAULI

• **Individuelle Smartphone- & Tablet-Sprechstunde für Anfänger mit Herrn Läufer**
Montags & mittwochs 17–18.30 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich, Kosten: angemessene Spende

LAB 14 x in Hamburg!

10 Treffpunkte & 4 Freizeitgruppen:

• **LAB Treffpunkt Altona (in der MOTTE)**,
Eulenstraße 43, 22765 Hamburg,
Tel. 39 76 71, altona@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt Eimsbüttel (im HH-Haus)**,
Doormannsweg 12, 20259 Hamburg,
Tel. 28 78 43 17, eimsbuettel@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt Eppendorf**,
Eppendorfer Weg 232, 20251 Hamburg,
Tel.: 50 09 85 90, eppendorf@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt Fuhlsbüttel**,
Fliederweg 7, 22335 Hamburg,
Tel. 59 24 55, fuhlsbuettel@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt Groß Borstel**,
Borsteler Chaussee 49, 22453 Hamburg,
Tel. 386 52 113, grossborstel@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt Hamm**,
Fahrenkamp 27, 20535 Hamburg,
Tel. 21 59 08, hamm@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt Lokstedt**,
Vogt-Wells-Straße 22, 22529 Hamburg,
Tel. 58 43 82, lokstedt@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt Mümmelmannsberg**,
Oskar-Schlemmer-Str. 21, 22115 Hamburg,
Tel. 715 34 18, muemmelmannsberg@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt St. Georg**,
Hansaplatz 10, 20099 Hamburg,
Tel. 24 14 90, st.georg@labhamburg.de

• **LAB Treffpunkt St. Pauli**,
Beim Grünen Jäger 10a, 20359 Hamburg,
Tel. 43 55 45, st.pauli@labhamburg.de

• **LAB Freizeitgruppe Ohlsdorf**,
Böckelweg 21, 22337 Hamburg,
Tel.: 55 77 93 80, info@labhamburg.de

• **LAB Freizeitgruppe Stellingen**,
Spannskamp 30c, 22527 Hamburg,
Tel.: 55 77 93 80, info@labhamburg.de

• **LAB Freizeitgruppe Uhlenhorst**,
Finkenau 11, 22081 Hamburg,
Tel.: 55 77 93 80, info@labhamburg.de

• **LAB Freizeitgruppe Wilhelmsburg**,
Kirchdorfer Straße 170, 21109 Hamburg,
Tel.: 55 77 93 80, info@labhamburg.de

Text/Fotos: Corinna Chateaubourg © SeMa

BEKANNTSCHAFTEN

Fröhlicher Hamburger Witwer, 81/168/66, rüstig, fit, aktiv und mobil, tierlieb, wünscht sich, mit einer ehrlichen, offenen und unternehmungsfreudigen Frau eine feste Beziehung einzugehen. **Chiffre 00123**

Ich bin 79 Jahre alt, wbl., verwitwet, schlank, NR. Mein Wunsch wäre, einen liebevollen, gepflegten Herrn, Alter 79–83 Jahre, Größe 180–186 cm, für gemeinsame Unternehmungen, wie Kultur, Natur, Ausflüge und kleine Reisen, kennenzulernen. Vielleicht fühlt sich ja ein Herr angesprochen? Ein harmonisches Miteinander ist mir wichtig. Ich bin gespannt. **Chiffre 00223**

Jeder Topf braucht einen Deckel. Unternehmungslustiger Witwer, bereits 80, wünscht sich mit einer patenten Lebensgefährtin eine schöne Partnerschaft. Nur Mut. **ifgw@mein.gmx**

Das Leben gemeinsam lebenswert(er) machen: mit Detlef, 67, schlank, NR, einfühlsam, ehrlich, weltoffen, auslandserfahren, finanziell unabhängig, fast blind, **Tel.: 040/284 06 64 13**

Das Leben ist schön. Zu zweit viel schöner. Bewegungsfreudige Sie, 178 cm, schlank, NR, 78 J., sucht IHN, naturverbunden, reisefreudig, bis 80, **Chiffre 00323**

Gut gegen Nordwind! E-Mail an Dich von w., 70+ jung. Bist Du auch vielseitig interessiert, magst Gespräche auf Augenhöhe, Kurzstädtereisen, Sport, Natur und mehr? Zu zweit macht alles viel mehr Spaß. **Chiffre 00423**

Neues Jahr, neues Glück – Witwe, 71 J. jung, fit, schlank, 164, empathisch – kein Oma-Typ, vorzeigbar, möchte sich noch einmal in einen zuverl. Partner unter 80 J. verlieben, nur Mut, **Chiffre 00523**

Er, mittelblond/NR, sportl., athl. Figur/170 cm, Hobbypilot, su. nette, tolerante Sie (geb./ungeb.), ab 65 J./NR, für Konversation, Schach, Spaziergänge, SMS erbeten an **Tel.: 0162/655 52 07**

Ich, Monika 72, suche echte Freundschaften mit selbstbestimmten + selbstverantwortlichen Menschen in Lurup. Ich spiele gerne + bin esoterisch interessiert. **Tel.: 040/832 34 41**

Charm. Sie, 80, schl., viels. interessiert, wünscht sich einen liebevollen Partner mit Herz und Humor, mobil, für eine schöne gemeinsame Zeit, **Chiffre 00823**

Moderne Dipl.-Ingenieurin möchte lieben und vielseitig interessierten Partner ab 78/175 kennenlernen, **Chiffre 00923**

Mann, 70, sucht Ihn, 65 plus, für erotische Treffen, nur ernstgemeinte Zuschriften, **Chiffre 01823**



Liebevoller Er, 71/169/NR, vielseitig interessiert, sucht schlanke, gepflegte Partnerin für ein liebevolles Miteinander. Gerne Ausländerin. **Tel.: 040/30 71 42 23**

Er, 178/NR/75+, sportlich und kulturell interessiert, sucht Partnerin für gemeinsame Freizeitgestaltung, **B.Lg1@gmx.de**

Ich, weibl., Mitte 70, schlank, suche gepflegten, kultivierten Begleiter, guten Freund im gleichen Alter, ohne erotische Absichten, zwecks Freizeitgestaltung, **Chiffre 01123**

Neuanfang 2023, 78 J., schlank, zuverl., vorzeigb., sucht Ihn für ein harm. Miteinander. Bin für alles offen und kein Oma-Typ. Falls Interesse, gern tel. mehr. Foto w. toll. **Chiffre 01223**

Er, 176 cm, Endsiebzieger, bin Witwer, möchte gern eine mollige Frau ab 72–80, mit gr. Oberweite, für Freizeit und mehr kennenlernen, **Tel.: 040/71 49 81 98, Wandsbek**

Partner gesucht, 75 +/-, für Reisen, Kultur und Ausflüge, von Witwe, mobil, unabhängig und vorzeigbar, schlank und gesund, 160 groß, HH-Nord, AEZ, BmB, **Chiffre 01323**

Er, 61 J./179/NR, drahtig, unverbraucht, gebildet und wendig im Kopf, aber bescheiden situiert, sucht warmherzige Sie für ein gemeinsames Leben, **Chiffre 01623**

Nette Sie, 70/NR, junggebl., sucht humorvollen Partner mit Herz und Niveau für eine vertrauensvolle, harm. Zweisamkeit. Int. an Musik, Kultur und Reisen. **Chiffre 01923**

Das mag ich: Ruhestand, Familie, Freunde, Kunst und Kultur, Reisen. Ich: 70+, w., fit und flott, suche vielseitig interessierten Herrn bis 75 J., Raum Hamburg, **Chiffre 02023**

M, 60, schlank, sucht Frau zum Liebhaben. Nur Mut. **Chiffre 02123**

Seniorin, 81, fit und mobil, wünscht sich männliche Begleitung bei Spaziergängen, leichten Wanderungen, kleinen Fahrradtouren sowie beim Kennenlernen von Hamburg und der näheren Umgebung. **Chiffre 02223**

Ing., 70/177, schlank, su. SIE, NR/58–66, SPORTL., naturverb., tiefgründig, gebildet, ehrl., 50:50, locker, politisch solidar, ÖKO, meine volle schriftl. Bewerbung an Dich: **rojan45@gmx.de**

Sie, 75+/170/NR, sucht ihn für gemeinsame Freizeitgestaltung, **Tel.: 0176/53 77 85 54**

FREIZEIT

Flugreise oder Busreise mit dem Reisering. Sie sucht Mitreisende, 65–75 J., getrennte Kasse und EZ, aus dem Raum Hamburg-Nord. **Chiffre 00623**

Seniorin, schlank, sportlich, sucht aufgeschlossene Dame als Begleitung für Reise im Frühjahr nach Griechenland, **Chiffre 00723**

Doko-Spieler/-innen, 60+, NR, zur Gründung einer Runde im Raum Alsterdorf/Eppendorf/Winterhude gesucht, **kilsan@web.de**

Ich suche im Westen von Hamburg sympath. Frauen um die 70, die gern in der Natur sind, die sich gern zum Frühstücken treffen, essen gehen sowie ins Kino oder Theater, **Chiffre 01023**

Aktive, gesunde, schlanke Seniorin freut sich über nette Damen für Spaziergänge, Tagesfahrten, Theater, Reisen usw., **Tel.: 040/655 08 03**

Suche Theater- und Konzertbegleitung. Sie, Ende 60, Raum Walddörfer. **Chiffre 01423**

Sie, 79, sucht Partner für gemeinsame Freizeit und Natur, E-Bike, kl. Reisen etc., gleichen Alters, BmB, im Raum Langenhorn, bin kein Oma-Typ, **Chiffre 01523**

Alstertalerin, 80+, sucht gesellige Damen zum Gedankenaustausch, für kleine Unternehmungen, Kino, Theater, usw. Wer hat Lust? **Chiffre 01723**

Männerbund nimmt wieder humorvolle (Lebens-)Künstler auf. Wir treffen uns jede Woche Nähe HH-Dammtor. **Tel.: 0176/82 94 14 27 (nur von 10 bis 12 Uhr)**

Flotte Sie, 72, viels. interessiert, kein Oma-Typ, sucht Menschen für Kultur, Veranstaltungen, Kurzreisen, Gespräche, zum Essengehen und mehr, **Tel.: 0177/406 35 71** (ggf. AB/Mail-Box)

Wir – zwei Frauen, Mitte 70, suchen für kleine private, gesellige Runde (Kartenspielen, Restaurantbesuche, Gespräche, kulturelle Veranstaltungen u.e.m. zuverlässige, seriöse, noch im Leben stehende Damen und Herren (möglichst motorisiert). **E-Mail: reha3@gmx.net**

Freizeitmasseur, 60, kommt ins Haus, kfJ., **Tel.: 040/84 70 85 39**

Fröhliche, junggebliebene, aktive Sie, 75+, hat für 2023 eine lange „To-Do-Liste“ und wünscht sich liebe, nette Menschen (m. + w.), die diese mit ihr zusammen „abarbeiten“ wollen: im April in die Toskana, im August an die Adria, danach noch eine Städtereise nach Wien oder Rom, hier in Hamburg oft ins Schauspielhaus gehen und Weihnachten nach Teneriffa. Wer macht mit? **Chiffre 02323**

Best-Agers-Freizeitclub! Runter vom Sofa – rein ins Leben! Jetzt individuellen Infoabend vereinbaren – **Tel.: 040/35 62 24 09, www.bestagers-hamburg.de**

Der Freizeitverein Interaktion e. V. bietet seit 45 Jahren attraktive Freizeitgestaltung für Menschen in Hamburg und Umgebung, bei 8,– €/Monat. **Tel: 040/24 82 25 62, www.freizeitverein-interaktion.de**

Rockende Senioren – je oller, je doller – suchen stets weitere gesangesfreudige Sänger und Musiker für versch. Instrumente. Die Freizeitgruppe Tüdelband bietet regelmäßige Ausflüge an; keine Mitgliedschaft, keine Beiträge erforderlich. Kontakt: Freya Steps, Tel. 040/880 54 43 oder Chorleiter Peter Runck, Tel.: 0163/670 05 26, gerne Rückruf oder Tel.: 04149/590 98 71 (ab 20 Uhr), **www.chorvereinbnote.de und www.netzwerk-tüdelband.de**

VERKAUF

Geschirr mit vergoldetem Rand!!, weiß, Bavaria Tirschenreuth Germany; alte Nähmaschine, Singer, ca. 100 Jahre alt! Englisches Geschirr für 8 Personen! Rose. **Tel.: 040/522 22 65**

Oxycare-Therapiegerät bei: COPD, Bronchitis, LM-High-Flow-Therapiesystem, 1 Jahr alt, wegen Todesfall abzugeben. Originalrechnung vorhanden. Für € 1.700,–. **Tel.: 040/30 85 87 97**

Nikken, Naturest, Kenkopad, Matratzenauflage, 140 x 200 x 7,5 cm, Bezug waschbar, sehr gut erh. (NP € 1.300,–) für € 300,–; Deckbett gratis dazu, Selbstabh., HH, **Tel.: 0159/01 79 15 19**

Verkaufe Musikinstrumente: Gitarre (Rhythmus- u. Leadgitarre), diverse Akkordeons (versch. Hersteller) und diat. Ziehharmonika (versch. Hersteller) zum günstigen Preis zu verkaufen. Abholung in Buxtehude. **Tel. 04161/527 93** (auch AB)

FERIENWOHNUNG

Kellenhusen – Ostsee, Mieter Mai–September, mindestens 1 Monat gesucht! 3-Raum-FeWo, strandnah, ca. 40 m², Terrasse, Wohnraum + Küche, Duschbad, 2 Schlafräume, Pkw-Stellplatz, kein Haustier, **Tel.: 0175/738 07 00**

IMMOBILIEN

Haus von privat gesucht, Tel.: 040/57 20 52 04

SUCHE

Stabiler und schöner Kleiderschrank und kleinerer Esstisch zum Ausziehen gesucht. **Tel.: 040/84 89 48 06**

Suche Briefmarkensammlung! Sammler sucht Briefmarkensammlung, **E-Mail: huni24@web.de, Tel.: 040/67 30 46 69**

Sammler sucht Fahrscheine – alt + neu – von Stadtverkehr, Bahn, Bus, Fährschiff, Löwe, Gneisenaustr. 40, 20253 Hamburg, **Tel.: 040/422 95 58**

Schallplatten: Sammler kauft Ihre Platten! LPs/Singles, Sammlungen ab 100 Stück, zahle fair! Rock/Pop, Beat, Punk, Psychedelic, Jazz, R'n'R, Blues, Heavy, Prog. (keine Schlager). **Tel.: 0163/343 66 99**

Nussknacker, Räuchermännchen + Pyramiden aus dem Erzgebirge sowie Kontakt zu Sammler/-innen von Sammler gesucht. **Tel.: 040/30 98 03 38**

Privat sucht Kundenhefte der 50er + 60er Jahre, Comics + Kinderpromotion, z. B. „Tchibo-Mag.", „Nord-West Kapitän", „Lurchi", „Lukullus", „Kl. Hausfrau", **Tel.: 0171/767 78 08 o. 04162/254 76 92**



Kunsthandel Helmrich
Werte, die Geschichte erzählen
Sven Helmrich **kauft** seit über 25 Jahren Kunst und Antikes vom Gemälde bis zum Silberlöffel. Komplette Auflösungen und Räumungen mit Wertanrechnung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Telefon und WhatsApp 0177 482 89 17
mail@kunsthandel-helmrich.de
www.kunsthandel-Helmrich.de

SONSTIGES

Ich wünsche allen meinen Kundinnen und Kunden ein frohes, gesundes und gesegnetes neues Jahr! Diesen Wunsch verbinde ich mit Dank an Sie und der Hoffnung, dass meine – mit vielen guten Gedanken – selbst gestrickten Socken, Ihre Füße so wärmen, wie Sie es für Ihr Wohlbefinden brauchen. P.S.: Andernfalls kann ich auch statt einer 4-fädigen Sockenwolle eine 6-fädige nehmen. Wenn es „nur" ums Wohlbefinden geht – sprich Sofa + Haus – und sie nicht für Schuhe passen müssen! Sie entscheiden + ich stricke dann gerne das Gewünschte! Bleiben Sie behütet + beschützt auf all Ihren Wegen! – das wünscht Ihnen Ihre Sockenstrickerin G. J. Kühne, **Tel.: 040/693 13 69** (abends + AB)

Rechtsanwalt berät Sie zu Hause, RA Eggert, **Tel.: 0177/380 13 70**

Hausfrau, fit und sauber – würde Sie gerne im Haushalt unterstützen. Ich habe Zeit für Sie! **Tel.: 040/18 10 59 24**

Kaufe Griffelkunst, auch ganze Mappen, Sammlungen, Gemälde, Nachlässe etc., **Tel.: 040/45 61 39, E-Mail: info@derkunstexperte.de**

Krankenpfleger bietet private Hilfe/Betreuung/Pflege/Haus/Garten im Raum Fuhlsbüttel/Hummelsbüttel/Langenhorn an, Pkw vorhanden, bitte seriöse Angebote, **Tel.: 040/18 12 48 24**

Mobile Fußpflege, nur Hausbesuche in HH-West, **Tel.: 040/82 24 25 77**

Rheuma-Beratung: Mo. bis Do. von 9 bis 14 Uhr, kostenfrei, persönliche Beratung für an Rheuma erkrankte Menschen durch die Deutsche Rheuma-Liga Hamburg e. V., www.rheuma-liga-hamburg.de, **Tel.: 040-669 07 65-0**

Gartenpflege, Rasenanlagen, Pflasterarbeiten u. v. m., Fa. Komossa, **Tel.: 040/608 33 34,** Ammersbek

Tablets und Smartphones für Senioren helfen gegen Einsamkeit. Mehr Kontakt zu Familie und Freunden. Internet, E-Mail, Videotelefonie, Fotos u. v. m. schaffen mehr Lebensfreude, und wir verhelfen Ihnen dazu. Wir beraten, beschaffen, richten ein und liefern. Kompetente Schulung bei Ihnen zu Hause mit viel Geduld. Prospekt und Angebot unter **Tel.: 040/22 61 51 55, www.senior-media.care.de**

Helfe gern, Norderstedter Rentner, in Haus, Wohnung, Garten, beim Entrümpeln, kleine Reparaturen, alles, was nervt, **Tel.: 040/53 03 49 24, auch per E-Mail: htimm820@wtnet.de**

Med. Fußpflegepraxis – auch mobil – in Norderstedt und Hamburg, **Tel.: 01520/100 05 50**

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte **unter Angabe der Chiffre-Nummer auf dem Umschlag** an:
SeMa Senioren Magazin Hamburg GmbH, Fabersweg 3, 22848 Norderstedt

Kleinanzeigen-Coupon (Veröffentlichung auch in der Onlineausgabe)

Bitte lassen Sie hinter jedem Wort oder Satzzeichen einen Kasten frei!
Wir behalten uns vor, Anzeigen mit anstößigem Inhalt abzulehnen.

Name/Adresse/Tel.: _____

_____

**** Einzugsermächtigung**: Hiermit ermächtige ich das SeMa Senioren Magazin Hamburg GmbH

einmalig, den Betrag von € _____von meinem Konto abzubuchen.

IBAN: _____BIC: _____

Unterschrift:_____

Bitte ankreuzen

☐ **Private Anzeige**
€ 10,– inkl. MwSt.
bis zu 6 Zeilen,
je weitere Zeile **€ 2,50**

☐ **Chiffre-Anzeige**
+ € 10,– inkl. MwSt.

☐ **Gewerbliche Anzeige**
€ 10,– + MwSt. **pro Zeile**

☐ Bitte von meinem Konto nach SEPA-Richtlinien abbuchen**

☐ Barzahlung (Betrag anbei) keine Briefmarken

Einsenden an:
SeMa – Senioren Magazin Hamburg GmbH,
Fabersweg 3,
22848 Norderstedt
oder per E-Mail an:
kontakt@senioren-magazin-hamburg.de

Die Anzeige erscheint in der März-Ausgabe 2023.
Einsendeschluss: 13.02.23



Die Toiletten in einer ehemaligen Bedürfnisanstalt, dem heutigen Eiscafé „Little Amsterdam“ an der Klosterallee.
Foto: stahlpress Medienbüro



Toilette auf dem Marie-Jonas-Platz in Eppendorf.
Foto: stahlpress Medienbüro



Benutzungshinweise an der Toilette auf dem Marie-Jonas-Platz in Eppendorf.
Foto: stahlpress Medienbüro

Die Not mit der Notdurft

Die Versorgung mit öffentlichen Toiletten in Hamburg ist mangelhaft



Das Café am Eimsbütteler Park wurde 1904 als öffentlicher Abort erbaut.
Foto: stahlpress Medienbüro

Weil seine schwerbehinderte 86-jährige Frau dringend auf Toilette musste, hatte der 85-jährige Mann in einer Bäckerei in Harburg im Sommer 2021 den Zettel zur Corona-Kontaktnachverfolgung nicht komplett ausgefüllt. Die missliche Lage oder dass sie Stammgäste waren und ihre Daten bereits mehrfach vorlagen, interessierte einen Mitarbeiter des Ordnungsamtes nicht: Er verhängte ein Bußgeld von 178,50 Euro pro Person.

Vor Gericht wurde die Strafe im Mai 2022 zwar aufgehoben – aber der Ärger wäre vielleicht gar nicht entstanden, wenn Hamburg mit Bedürfnisanstalten besser bestückt wäre. Touristen spüren das oft deutlicher als Einheimische, die mit den Lücken der Infrastruktur vertraut sind. Hinweisschilder fehlen. Im Ranking eines Reiseportals von 2021 musste die Hansestadt München, Dresden, Heidelberg und Berlin den Vortritt lassen.

„Der Nutzungsdruck auf öffentliche Toiletten ist während der Corona-Pandemie erheblich gestiegen“, erklärte der Senat im Februar 2021, als er eine mit 8,52 Millionen Euro ausgestattete „Toiletten-Offensive“ vorstellte. Hätte das Harburger Ehepaar in der Smartphone-App der Stadtreinigung nach dem nächsten WC gesucht, wäre ihm 700 Meter von seinem Standort entfernt eines am Herbert-Wehner-Platz angezeigt worden. Das machte im September 2022 Schlagzeilen, weil die Benutzung nur mit Kreditkarte möglich war. Die Zugangsbeschränkung wurde mit „Vandalismusschäden an den Münzeinwürfen und Diebstählen der Geldkassetten“ begründet.

Inzwischen können diese und zwei weitere „Automatik-Toiletten“ in Harburg, auf dem Rathausplatz und am Außenmühlendamm, kostenlos genutzt werden. Bis dahin hätte das Ehepaar immerhin noch 900 Meter beziehungsweise fast zwei Kilometer zurücklegen müssen. Die 700 Meter entfernte Anlage auf dem Sand ist nur von 8 bis 14 Uhr geöffnet. (Die App der Stadtreinigung ist im Übrigen verbesserungswürdig. Anzeigen wie „geschlossen bis Ende November 04.01.2020!“ sind bei einer Anfrage im Januar 2023 kaum hilfreich. Auf Toiletten in Bahnhöfen wird teilweise nicht hingewiesen.)

Über die natürlichen Ausscheidungen wurde die längste Zeit gar nicht oder nur hinter vorgehaltener Hand geredet. Der im Jahr 2000 erschienene „Stadtführer für Notfälle“, der die damals 150 stillen Örtchen vorstellte, ist eine Rarität. Über die einschlägigen Vorkehrungen in der Vergangenheit ist kaum etwas überliefert. Inzwischen jedoch wird in der Fernsehwerbung ganz offen über Blasenschwäche geredet. Und im November 2020 brachte die CDU das heikle Thema mit einer Kleinen Anfrage an den Senat aufs Tapet: „Nicht vorhandene, sanierungsbedürftige oder nicht barrierefreie Toilettenanlagen verringern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.“ Seither sprechen auch die Medien immer wieder vom „Notstand mit der Notdurft“.

Noch 2009 verspottete die Presse Alexander Pinto als „Agent 00“, der den „Lokus in den Fokus rückt“. Der Soziologe hatte eine Ausstellung in der HafenCity organisiert und kritisiert: „Öffentliche Toiletten sind bisher kein Thema für Stadtplaner und Architekten – und das ist angesichts des demografischen Wandels ein Problem.“ Die Anlagen werden allerdings wie die Dixi-Klos der Baustellen einfach dort abgestellt, wo gerade Platz ist.

Der „Toilettenführer“ auf der offiziellen Website hamburg.de weist 173 Adressen aus. 2015 hatte die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) noch 215 Anlagen erfasst. Die Verteilung von WCs erscheint willkürlich. Tatsächlich herrschte die längste Zeit Wildwuchs zwischen Bezirken, Behörden, Landesbetrieben und privaten Betrieben. Endlich befand die BUKEA, die Lage sei so „dramatisch schlecht geworden“, dass Einrichtung und Unterhalt zentralisiert und zum 1. Januar 2017 der Stadtreinigung übertragen wurden.

Besuchen Sie unsere Homepage
www.semahh.de
www.senioren-magazin-hamburg.de
www.senioren-magazin.hamburg



Anzeigenberatung und -annahme
040 524 33 40
h.wiederhold@senioren-magazin-hamburg.de



Der Eingang zu den Toiletten im Bahnhof Dammtor.
Foto: stahlpress Medienbüro



Gewusst wo: umständliche Beschreibung für den Weg zur Toilette im U-Bahnhof Mümmelmannsberg.
Foto: stahlpress Medienbüro



Im Januar 2022 wurde das Gratis-Klo am Bahnhof Altona eröffnet.
Foto: stahlpress Medienbüro



In der von Gustav Oelsner entworfenen Bedürfnisanstalt von 1928 am Hohenzollernring wird seit 2008 Kunst ausgestellt.
Foto: stahlpress Medienbüro



Screenshot der Stadtreinigungs-App vom 12.1.23
Archiv: stahlpress Medienbüro

Wo ohnehin niemand zu Fuß unterwegs ist, besteht freilich weniger Bedarf als in Einkaufsmeilen wie der Osterstraße, für die seit vielen Jahren ein WC gefordert wird. „Einkaufen, ja – Geschäft machen, nein?“ CDU und Linke in der Bezirksversammlung empörten sich im Dezember 2022, weil die BUKEA sich erneut gegen ein WC aussprach: Angeblich fehle dafür ein geeigneter Ort.

Die Ignoranz der Stadtplaner hat Tradition. 1978 wurde in einer Zeitschrift vermerkt, dass bei der Neugestaltung eines Straßenzuges die „Wiederherrichtung der Bedürfnisanstalt am Eppendorfer Baum vergessen wurde.“ Die Besucher des viel gerühmten Isemarkts, der dort beginnt, müssen weiterhin ihre Bedürfnisse unterdrücken – oder sie, sofern sie es wissen, einige Querstraßen weiter befriedigen.

Öffentliche Klos waren jedoch schon einmal Teil der Stadtplanung, in der Amtszeit von Fritz Schumacher als Oberbaudirektor von 1909 bis 1933. Die Gebäude dienten als Toiletten und als Wartehäuschen für die Straßenbahn und Zeitungskiosk. In den noch erhaltenen befinden sich inzwischen Cafés. Manche – wie das von Schumacher selbst entworfene „Café Cloudette“ am Rand des Stadtparks – werden nach wie vor als Abtritte für Passanten ausgewiesen.

Billig ist das Geschäft nicht. 2021 kassierte die Stadtreinigung von den Nutzern 336.000 Euro und nahm 302.000 Euro durch Miete und Pacht ein. Zugleich gab die Stadt 2,5 Millionen Euro für Bau und Unterhalt aus. 250.000 Euro kostete das Klohäuschen am Bahnhof Altona. Wie wenig die Versorgung mit WCs eine Selbstverständlichkeit ist, demonstrierten die Verantwortlichen, indem sie die Einweihung im Januar 2022 geradezu zelebrierten. Außer dem Geschäftsführer der Stadtreinigung, der Vorsitzenden der Bezirksversammlung Altona und der Bezirksamtsleiterin erschienen elf Vertreter der Medien, und auch der Finanzsenator ließ es sich nicht nehmen, eine Stellungnahme abzugeben.

„Wildpinkler“ hatten das Areal um den Bahnhof Altona in Verruf gebracht. In der Rosenhofstraße im Schanzenviertel wehren sich die Anwohner mit Flutlichtstrahlern, die durch Bewegungsmelder aktiviert werden, sobald sich jemand in einen Vorgarten oder Hauseingang zurückzieht, um ein kleines oder auch großes Geschäft zu verrichten. Graffiti belehren: „Wenn du an die Wände Pee machst, ist es noch kein Streetart.“ Um der Verwahrlosung zu entgegnen, wurde auch am S-Bahnhof Holstenstraße ein WC installiert, das im Januar 2023 zum zweiten Mal mit Zement unbrauchbar gemacht worden ist.

„Gender-Zoff“ verschaffte dem WC am Alsteranleger Alte Rabenstraße im Juli 2021 überregionale Aufmerksamkeit. Nach dem 460.000 Euro teuren Umbau war eine Unisex-Toilette entstanden, die nicht mehr zwischen Mann, Frau oder Divers unterschied, sondern nur zwischen Sitzen und Stehen. Die Linke schlug Alarm und forderte „geschützte WC-Bereiche für Frauen“. Das erste Unisex-WC gab es bereits 2016 in Hamburg – ohne dass jemand „Diskriminierung“ gerufen hätte.
Aborte waren stets auch Schauplätze des als abseitig Angesehenen. Noch bis in die 1980er Jahre wurden Pissoirs, in denen sich Homosexuelle trafen, von der Polizei durch Einwegspiegel überwacht. Nachdem die Toilette am Haupteingang des Friedhofs Ohlsdorf Ende der 1990er zum Treffpunkt für Drogenabhängige geworden war, wurde Schwarzlicht installiert, wodurch die Adern nicht mehr sichtbar waren, um die Spritze anzusetzen. Volker Stahl © SeMa





Ein Kartenbrief aus dem Jahre 1897

(pi) **D**er Austausch von Nachrichten ist seit Menschengedenken nicht wegzudenken. Im 19./20. Jahrhundert erfolgte dieser in der Regel mit der Post, heute eher mit dem Smartphone, z. B. per WhatsApp. Die „normale“ Post – abwertend auch als Snailmail bezeichnet – ist langsam. Ein Brief innerhalb von Hamburg benötigt in der Regel 24 Stunden, teilweise mehr, aber war dies immer so?

Ein Gegenbeispiel kann der Sammler Klaus-Dieter Rosenberg vorzeigen, ein Kartenbrief vom 9. Dezember 1897. Hierbei schreibt Eduard Hellwig seiner Freundin oder Verlobten, Emma Lossan, einige Zeilen. Eduard Hellwig war im Stadtteil St. Georg, ohne die genaue Anschrift zu kennen, Emma Lossan wohnte damals im Kleinen Burstah 4, im Stadtteil Hamburg-Altstadt. Beide Stadtteile gehören heute zum Bezirk Hamburg-Mitte.

Zu lesen ist unter anderem, dass Eduards Bruder und Schwägerin sich am kommenden Sonntag (12. Dezember 1897) mit Eduard und Emma treffen, um eine Einladung zum 2. Neujahrstag auszusprechen.

Interessant ist der Ausgangs- und Eingangsstempel. Früher wurde der Eingang beim Postamt vor Ort (das die Zustellung beim Empfänger in die Wege geleitet hat) mit einem Stempel dokumentiert, heute wird darauf verzichtet, so Rosenberg.

Durch diese beiden Stempel wissen wir den Zeitpunkt, an dem der Kartenbrief aus dem Jahre 1897 abgeholt, bzw. beim lokalen Postamt eingegangen ist.

Abgestempelt wurde die Sendung am 9. Dezember zwischen 8–9 N, also zwischen 20 und 21 Uhr, vom Postamt 5 in Hamburg. Dieses Postamt war nach Wilhelm Lehnchen, Briefmarkensammler aus Hamburg, in der Zeit von 1871 bis 1912 in der Brennerstraße 11 (St. Georg) zu finden. Heute existiert es immer noch, jedoch unter einer anderen Anschrift. Der Posteingangsstempel ist vom 10. Dezember zwischen 5–6 V, also zwischen 5 und 6 Uhr früh, vom Postamt 11 in Hamburg, dieses war bis 1901 im Mönkedamm 11 zu finden, heute existiert dieses Postamt nicht mehr.



Sie überlegen, Ihre Immobilie zu verkaufen?

Dann nutzen Sie die Erfahrung und Kompetenz eines der führenden Immobilienunternehmen im Norden Deutschlands und profitieren Sie gleichzeitig vom Netzwerk des größten deutschen Maklerverbundes. Wir liefern Ihnen alle wichtigen Informationen.

Speziell für SeMa-Leser: kostenlose und professionelle Werteinschätzung Ihrer Immobilie

Vereinbaren Sie gleich einen Termin.

S-Immobiliengesellschaft Holstein mbH & Co. KG,
Tochtergesellschaft der Sparkasse Holstein
www.sparkasse-holstein.de/makler
Tel. 04531 508-72714 • vertrieb@sig-holstein.de

Sparkasse Holstein

Kartenbrief. Ein Kartenbrief war eine vereinfachte, bequem verschließbare und nur aus einem gefalteten Blatt bestehende Briefform. Der Kartenbrief diente zur Übermittlung kürzerer Nachrichten, die ggf. nur vom Empfänger gelesen werden sollten oder auch auf einer Postkarte nicht genügend Platz hätte. Auf den Kartenbrief wurde das Porto in Form einer Briefmarke im Wert von zehn Pfennig aufgedruckt, nach dem Verschließen, hatte die Sendung die Größe einer Postkarte. Belgien war das erste Land in Europa, das diese Art von Briefen eingeführt hat. Diese Briefform wurde in Deutschland am 1. November 1897 eingeführt. Im Juni 1922 wurde diese Briefform in Deutschland eingestellt.

Ein Stück Geschichte entdecken. Briefmarkensammeln – oder auch Philatelie – beschäftigt sich nicht nur mit dem systematischen Sammeln von Briefmarken und Belegen. Hierbei kann viel über das die Briefmarke herausgebende Land oder das Motiv in Erfahrung gebracht werden. Neben der künstlerischen Darstellung hält der Sammler auch immer ein Stück Geschichte in der Hand. Dies kann ein Motiv zu einem historischen Ereignis sein oder ein Beleg, der eine Geschichte erzählen kann.

Gleich am Anfang des Kartenbriefes steht, dass Eduard so früh wie möglich zu Emma kommen möchte. Ob er es noch vor der Briefsendung geschafft hat? Da am Ende des Briefes erwähnt wird, dass Eduards Eltern zum Dom sind, war ein Treffen sicherlich ohne Hindernisse möglich. Wann Eduard Hellwig genau Emma getroffen hat, lässt sich heute nicht mehr rekonstruieren.

An den Uhrzeiten der Stempel ist zu erkennen, dass die Briefkästen nicht nur einmal am Tage geleert bzw. befüllt wurden, resümiert der Archivar des VPS 1894.

Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in größeren Städten die Postkästen bis zu elfmal am Tag geleert. So war es auch möglich, vormittags eine Postkarte zu schreiben, um sich für den Abend zu verabreden. Natürlich funktionierte dies nur innerhalb von größeren Städten. Unter der Berücksichtigung der damaligen technischen Möglichkeiten war es schon bemerkenswert.

WhatsApp ist eine Erfindung des 21. Jahrhunderts, aber nur eine neue technische Lösung für einen schnellen Austausch von Nachrichten, auch wenn die bereits genannte Einschränkung zu beachten war.

Ein Beitrag vom SeMa-Leser Daniel Piasecki

Sammlertreff. Die Briefmarkensammler des Vereins für Postwertzeichensammler von 1894 Metropolregion Hamburg e. V. (VPS 1894), treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Restaurant Hellas (Riekbornweg 16, 22457 Hamburg).

Weitere Details finden Sie unter
www.vps-1894.de



Elisabeth H. freut sich über die neue Mobilität.

Foto: privat

www.die-fahrradboerse.de

Senioren-Scooter „Komfort“

Leicht, bequem und sicher unterwegs

(Elmshorn) Auch im Alter mobil sein und seine Unabhängigkeit behalten, diesen Wunsch haben viele ältere Menschen und steigen auf einen Senioren-Scooter um.

„Ich möchte meine Mobilität erhalten und auf gar keinen Fall stürzen. Deswegen benutze ich auch schon einen Gehwagen, obwohl ich ihn eigentlich noch nicht so brauche“, sagt Elisabeth H. Die Seniorin ist seit einiger Zeit mit dem Senioren-Scooter „Komfort“ unterwegs.

„Die Bedienung ist kinderleicht und absolut sicher“, sagt sie weiter. Geholfen haben ihr die Fachleute von der Fahrradbörse Elmshorn, Langelohe 65. Dort wurde sich für die Einweisung und die Übungsfahrt viel Zeit genommen. „Wer sich für einen Senioren-Scooter interessiert, kann **einen Termin für eine Probefahrt vereinbaren**“, sagt Inhaber Daniel Sauter.

Rehafachzentrum für Dreiräder & Sonderfahrzeuge

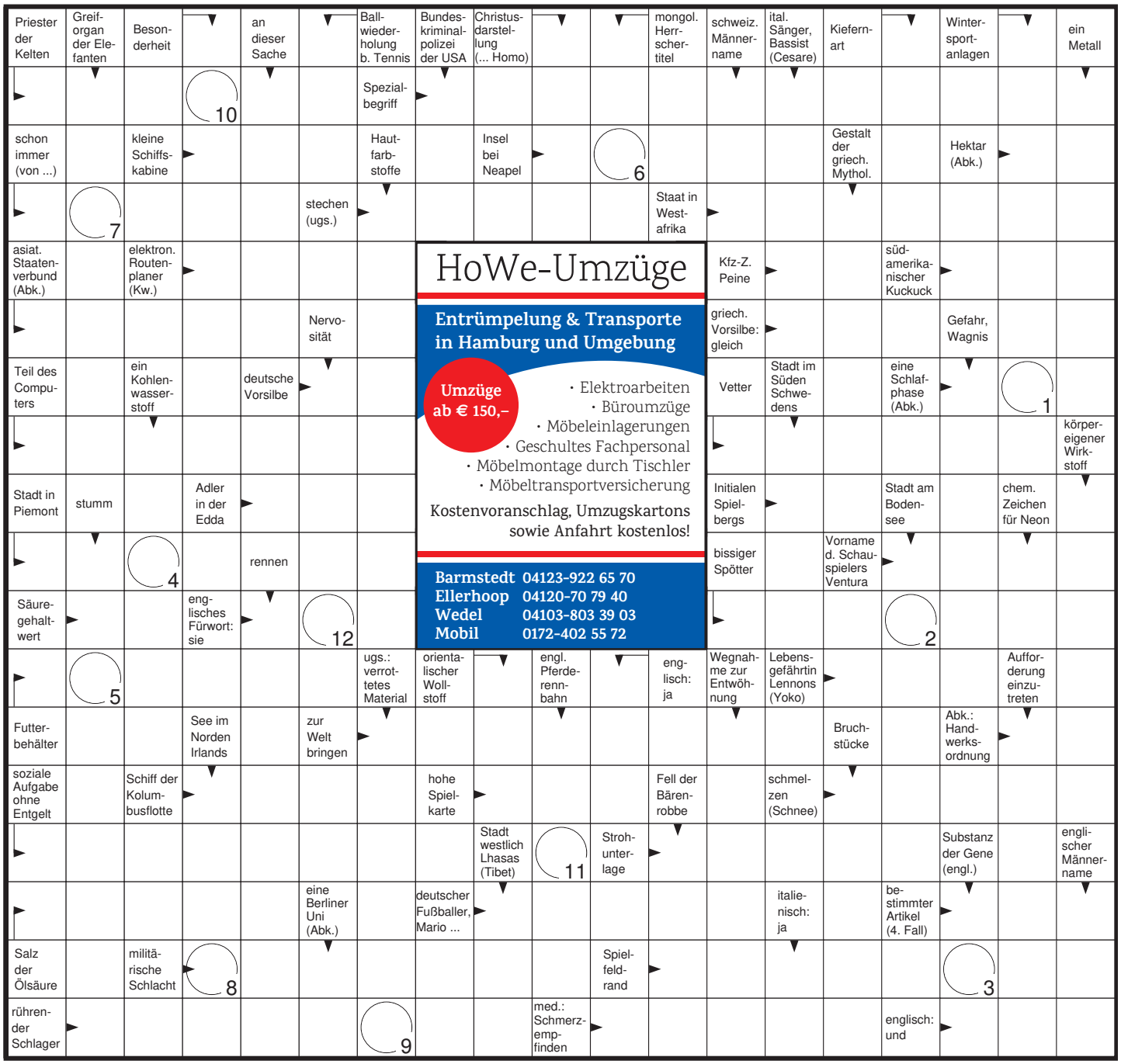
Telefonische Beratung zu den Öffnungszeiten, gern liefern wir auch zu Ihnen nach Hause. Abholung ist ebenfalls möglich.

Die Fahrradbörse

... der bessere Service für's Rad!

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12.30 und 14-18.30, Sa. 9-13 Uhr
Langelohe 65 | 25337 Elmshorn | Tel. 04121 764 63

Rätselspaß



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Die Gewinner vom Dez./Jan. 22/23:

<u>1. Preis</u>: 2 Karten für Cornelia Poletto PALAZZO im Spiegelpalast auf der Kleinen Moorweide am 09.02.23

1. V. Hasselmann, 22459 Hamburg

<u>2. – 4. Preis</u>: jeweils eine CD „Sag, wer vermisst mich, wenn ich geh“ von Jonny Hill

2. H. Wiersbitzki, 22846 Norderstedt, 3. J. Meier, 22529 Hamburg, 4. U. Schult, 22549 Hamburg

<u>5. – 7. Preis</u>: jeweils ein Buch „Dem Mut ist keine Gefahr gewachsen“ von Rüdiger Nehberg

5. W. Hess, 22393 Hamburg, 6. W. Bolton, 22927 Großhansdorf, 7. E. Lohse, 22147 Hamburg

<u>8. – 10. Preis</u>: jeweils ein Reiseführer „111 Orte in und um Gotha, die man gesehen haben muss“

8. G. Groß, 30827 Garbsen, 9. U. Aßmann-Wischer, 25421 Pinneberg, 10. H. Bernhardt, 25479 Ellerau

Auflösung: Sudoku und Kreuzworträtsel vom SeMa, Ausgabe Dez./Jan. 22/23

■	■	■	T	U	■	■	■	E
W	■	■	■	■	A	■	M	■
R	A	D	I	U	M	■	L	E
G	I	T	I	M	I	T	A	E
T	■	R	■	B	R	A	■	E
■	L	E	N	D	E	■	U	■
T	R	■	G	A	R	E	N	■
F	A	R	I	N	■	A	L	G
E	B	R	A	■	L	■	R	E
Z	A	■	■	O	E	■	I	O
S	■	E	S	T	I	N	■	L
■	S	H	E	■	N	S	■	E
■	U	■	I	L	■	■	I	■
Z	O	E	■	D	E	S	S	E
R	T	■	B	A	R	I	U	M
■	■	P	■	Y	O	U	■	E
N	■	N	■	A	■	P	F	U
I	■	N	E	■	■	R	■	I
D	E	N	■	E	R	■	A	I
R	■	K	O	R	S	E	T	T
K	L	E	T	T	E	■	■	L
■	E	■	■	■	D	A	R	■
A	■	D	N	■	T	■	S	E
E	S	T	E	R	N	■	B	■
L	L	■	W	■	N	E	P	P
■	T	I	C	■	O	■	H	E
G	E	L	H	E	R	U	N	T
E	R	■	D	■	L	E	V	E
L	■	I	■	A	B	A	R	T
■	R	■	I	H	N	E	N	■
R	■	I	D	O	■	E	■	M
A	K	R	E	L	E	■	I	N
F	A	N	T	I	L	■	L	E
I	T	W	E	R	K	■	A	S
E	A	N	■	A	G	A	■	U

UNTERKIEFER

8	6	1	7	3	2	9	5	4
7	2	5	1	9	4	8	6	3
3	9	4	5	8	6	1	2	7
5	1	7	4	2	9	3	8	6
6	4	3	8	7	5	2	1	9
2	8	9	6	1	3	7	4	5
4	7	8	9	6	1	5	3	2
1	3	6	2	5	7	4	9	8
9	5	2	3	4	8	6	7	1

9	8	3	5	1	7	6	2	4
4	1	7	2	6	3	5	8	9
2	6	5	9	4	8	7	1	3
5	4	1	8	9	2	3	6	7
6	7	8	3	5	1	4	9	2
3	9	2	6	7	4	1	5	8
7	3	9	1	8	6	2	4	5
8	2	6	4	3	5	9	7	1
1	5	4	7	2	9	8	3	6

Verlosung im Februar

1.–2. Preis



Je 2 Tickets für VELVET, das Disco-Varieté-Inferno, im HANSA-Theatersaal am 22.03.23, 19.30 Uhr

„VELVET“ ist Party, ist Show, ist ein sinnlich-lustvolles Erlebnis für alle, die gern in der Disco-Zeit schwelgen. Von den packenden Disco-Beats getragen, präsentieren elf internationale Künstler, Artisten und Sänger eine schillernde und freche Show mit Akrobatik, Tanz und Gesang.

Vorstellungen: 15. März bis 30. April 2023, Karten unter 040/4711 0 644 oder www.velvettheshow.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen

3.–4. Preis



Je ein handsigniertes Bild (Abbildung rechts) der Hamburger Malerin Gerda Meendsen

Die kosmische Malerei der Hamburger Malerin Gerda Meendsen löst beim Betrachter Momente des Nachdenkens aus. Die Offsetdrucke (ohne Rahmen) im Format von 47 x 40 cm sind nummeriert und von der Künstlerin handsigniert. Im Verkauf kosten diese 50 Euro.

5.–10. Preis



Je eine CD „Idole“ von Peter Kraus

Peter Kraus verneigt sich vor seinen frühesten Inspirationen und zelebriert zeitlosen Swing: Auf dem Album „IDOLE“ interpretiert er u. a. Meilensteine von Sammy Davis Jr., Nat King Cole, Frank Sinatra, Ella Fitzgerald & Co.

Am 11. März 2023 gastiert Peter Kraus live in der Laeiszhalle Hamburg. Noch gibt es Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

			5					1
		5	2		9			3
3		9			4	8		
8		2	9		7			4
	7	1	4		6	2	8	
4			8		5	6		7
		6	7			4		2
7			3		2	1		
2					1			

	3			7		8	2	6
					6		1	
			3		2			4
1						6		8
3		9	7	6	8	2		1
5		6						9
4			1		7			
	9		6					
8	2	1		3			6	

Sudoku-Regeln Ein Sudoku-Rätsel besteht aus 9 Spalten und 9 Zeilen, aufgeteilt in 9 Blöcke. Die Zahlen 1 bis 9 sollen so in diese Blöcke eingetragen werden, dass jede Zahl in jeder Spalte, Zeile und jedem Block nur einmal vorkommt. Viel Spaß beim Lösen! Die Auflösungen finden Sie in der nächsten Ausgabe des SeMa – viel Spaß beim Knobeln.

… und so können Sie gewinnen:

Lösungswort eintragen, Coupon ausfüllen und ausschneiden, ausreichend frankiert bis zum 15.02.23 senden an:

Senioren Magazin Hamburg GmbH, Fabersweg 3, 22848 Norderstedt, oder per E-Mail an: raetsel@senioren-magazin-hamburg.de

Persönliche Angaben:

Ihre persönlichen Daten werden nicht für Werbezwecke verwendet oder gespeichert.

Vorname

Nachname

Straße

PLZ/Ort Telefon

E-Mail

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

So erkennen Sie ein gutes Fitnessstudio

Stiftung Gesundheitswissen sagt, worauf es bei der Wahl des Sportstudios ankommt

(pi) **O**b Kardiotraining, Muskelaufbau oder Yoga-Kurs in der Gruppe: Fitnessstudios sind wegen ihrer großen Bandbreite an sportlichen Möglichkeiten beliebt. Gerade zum Jahresauftakt denken viele über eine Mitgliedschaft nach, um die Bewegungsvorsätze fürs neue Jahr in die Tat umzusetzen. Die Stiftung Gesundheitswissen nennt Kriterien, mit deren Hilfe Sie ein gutes Fitnessstudio erkennen. Mehr Sport treiben – das ist seit Jahren einer der beliebtesten Neujahrsvorsätze der Deutschen. Kein Wunder, dass es im Januar vielerorts einen buchstäblichen Run auf Fitnessstudios gibt.

Doch nicht jedes Studio bietet optimale Trainingsbedingungen. Das kann zu fehlerhaftem Training oder gar Verletzungen führen, etwa, wenn Fachpersonal fehlt. Gütesiegel, wie sie zum Beispiel der TÜV Süd nach DIN 33961 vergibt, sollen helfen, gute kommerzielle Fitnessstudios zu erkennen. Auch Studios, die kein Gütesiegel tragen, erfüllen oft die Bedingungen, die an ein solches geknüpft sind. Für Sportvereine mit eigenem Fitnessstudio gibt es ein Gütesiegel, das u. a. vom Deutschen Olympischen Sportbund geschaffen wurde und nach verschiedenen Qualitätskriterien vergeben wird. Demnach zeichnen diese Kriterien gute Fitnessstudios aus und können als Orientierung zur Bewertung eines Fitnessstudios dienen:







1. Das Trainingspersonal und die Studioleitung sind qualifiziert.

Wer ein Fitnessstudio leitet oder Trainierende betreut, sollte eine entsprechende Qualifikation nachweisen können, z. B. den Abschluss eines sportwissenschaftlichen Studiums, eine Ausbildung zum Sport- oder Gymnastiklehrer, zum Physiotherapeuten oder in einem anderen Bewegungsberuf (z. B. Bademeister:in, Masseur:in).

2. Das Training wird fachlich betreut.

Vor dem ersten Training ermittelt eine Fachkraft des Studios den aktuellen Stand von Ausdauer, Beweglichkeit und Kraft des Trainierenden und erstellt idealerweise einen entsprechend den Trainingszielen individuellen Trainingsplan. Die für das Training benötigten Übungen und Geräte werden von der Fachkraft erklärt. Während des Trainings sollte den Trainierenden jederzeit eine betreuende Fachkraft als Ansprechpartner:in zur Verfügung stehen.

3. Es gibt eine Auswahl an Trainingsgeräten.

In einem guten Studio sollten verschiedene Geräte für das Kraft-, Beweglichkeits- und Ausdauertraining zur Verfügung stehen. Für das Beweglichkeitstraining sollte es etwa eine Sprossenwand sowie Wackelbretter und Matten geben, für das Ausdauertraining Laufbänder, Crosstrainer und Fahrradergometer. Die Trainingsgeräte sollten frei von Mängeln sein und regelmäßig kontrolliert und gewartet werden.

4. Es werden verschiedene Sportkurse angeboten.

Viele Fitnessstudios bieten ihren Kunden neben dem individuellen Gerätetraining auch unterschiedliche Sportkurse im Rahmen eines Gruppentrainings an. Ein gutes Fitnessstudio hält ein abwechslungsreiches Angebot verschiedener Sportarten bereit.

5. Die Mitarbeiter:innen achten auf Gesundheitsprävention.

Gerade im Fitnessstudio sollte die Gesundheit an erster Stelle stehen. Die Mitarbeiter:innen des Fitnessstudios sollten daher grundlegende Kenntnisse zu den verbreitetsten Krankheiten (z. B. der Knochen, der Gelenke, des Herz-Kreislauf-Systems) besitzen. Das schließt auch die Aufklärung zum Missbrauch von Medikamenten ein.

6. Es gibt verschiedene Trainingsbereiche.

Auch wenn die Größe eines Studios noch nichts über dessen Qualität aussagt: In einem guten Fitnessstudio sollte zumindest so viel Platz sein, dass die unterschiedlichen Trainingsbereiche voneinander getrennt sind. Generell sollte das Studio genug Platz für alle Sporttreibenden bieten, sodass nie alle Geräte gleichzeitig belegt sind.

7. Es werden zusätzliche Leistungen angeboten.

In guten Fitnessstudios profitieren Kund:innen von zusätzlichen Serviceleistungen wie: Beratungsangeboten (z. B. Ernährungsberatung), Dampfbädern und Saunen oder der Möglichkeit, den Vertrag zu unterbrechen oder von ihm zurückzutreten. Viele Fitnessstudios bieten auch ein kostenloses Probe- bzw. Schnuppertraining an – eine gute Möglichkeit, um sich vor Ort persönlich einen Eindruck von dem Studio zu machen und es entsprechend der genannten Kriterien zu überprüfen.



Hamburg: Pflegeheim-Entgelterhöhungen unwirksam

BIVA-Pflegeschutzbund geht gegen fehlerhafte Erhöhungsverlangen vor

(pi) **P**flegeheimbewohnerinnen und -bewohner in Hamburg haben nach Kenntnissen des BIVA-Pflegeschutzbundes in den letzten Monaten in mindestens einer Einrichtung zu viel Geld bezahlt. Den BIVA-Juristen liegen Belege vor, dass dort zu Unrecht erhöhte Entgelte gefordert wurden. Als qualifizierter Verbraucherschutzverein geht der BIVA-Pflegeschutzbund nun gegen die Einrichtung vor.

Das Erhöhungsverlangen, das den Pflegeschützern vorliegt, genügt nicht den Anforderungen an Transparenz und Klarheit. „Ähnlich wie im Mietrecht muss eine Entgelterhöhung für die Bewohnerinnen und Bewohner nachvollziehbar und auch nachrechenbar sein“, so Markus Sutorius, Rechtsberater beim BIVA-Pflegeschutzbund. Festgelegt ist dies im Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG). Das WBVG ist ein Verbraucherschutzgesetz, das zum Ziel hat, die Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen zu schützen.

Der BIVA-Pflegeschutzbund hat der betreffenden Einrichtung eine Unterlassungsaufforderung gesendet. Wird diese akzeptiert, muss das Heim alle Bewohner:innen anschreiben, die der Erhöhung nicht zugestimmt haben, und auf die Unwirksamkeit des Erhöhungsverlangens hinweisen. Betroffene müssen dann selbst aktiv werden und eventuell schon gezahlte Erhöhungsbeträge zurückfordern. Der BIVA-Pflegeschutzbund empfiehlt daher, bei Entgelterhöhungen besonders aufmerksam zu sein. Betroffene erhalten eine Ersteinschätzung durch den Beratungsdienst des gemeinnützigen Vereins.

Auch für Bewohner:innen von anderen Einrichtungen kann es sich lohnen, genau hinzuschauen, denn Entgelterhöhungen in Pflegeheimen sind oft unwirksam. Als sogenannte qualifizierte Organisation verfügt der BIVA-Pflegeschutzbund über die Möglichkeit, mit rechtlichen Mitteln Verbraucherschutzrechte durchzusetzen, ohne dass die Betroffenen dafür selbst namentlich in Erscheinung treten müssen. „Das ist entscheidend, denn viele pflegebedürftige Menschen scheuen einen Streit mit der Einrichtung“, sagt Sutorius. Durch die Unterstützung des BIVA-Pflegeschutzbundes konnten Betroffene in den letzten Monaten mehr als zwei Millionen Euro zurückfordern.

Anzeige



Hausnotruf in Hamburg – Schutzengel in der dunklen Jahreszeit

Während und nach den Feiertagen fühlen sich viele alleinstehende ältere Menschen besonders einsam. Auch deshalb gab es beim Malteser Hausnotruf während dieser Zeit zahlreiche Anrufe. Jetzt startet der Hilfsdienst die Aktion „1 Monat kostenlos testen“.

Hamburg. In der dunklen Jahreszeit – nicht erst, wenn die Weihnachts- und Feiertage ausgeklungen und die Familienbesuche beendet sind – macht sich bei vielen alleinstehenden älteren Menschen die Einsamkeit wieder besonders bemerkbar. Zwischen Weihnachten und Neujahr gab es beim Malteser Hausnotruf bundesweit viele Anrufe. Oft von älteren Menschen, die durch ihre Einsamkeit schon mal eher auf den Knopf drückten, auch wenn es kein Notfall war. So gab es 993 soziale Anrufe, bei denen die Menschen einfach mit jemanden reden wollten. Aber nicht zu vergessen: Während dieser Zeit gab es auch 3.474 Einsätze für unseren Bereitschaftsdienst, in denen Menschen in Not geholfen wurde.

„Mehr als 4.000 Menschen in Hamburg nehmen bereits am Malteser Hausnotruf teil, um umgehend eine:n Ansprechpartner:in und Hilfe im Notfall zu haben“, sagte Pamela Siebert-Pittelkow, Leiterin Hausnotruf der Malteser in Hamburg. Für den Anschluss



und die Bedienung des Hausnotrufs benötigt man lediglich einen Stromanschluss. Das Gerät wird installiert und erklärt. Da der Hausnotruf ein anerkanntes Pflegemittel ist, können die Kosten von der Pflegekasse übernommen werden. Die Malteser beraten und sind beim Antragstellen behilflich.

Derzeit läuft die besondere Aktion „1 Monat kostenlos“: Wer sich bis zum 28. Februar 2023 für den Hausnotruf entscheidet, bekommt einen Monat geschenkt.



Mehr Informationen zum Hausnotruf:
0800 - 99 66 028
(erreichbar Mo.–Fr., 8–20 Uhr) oder unter
malteser-hausnotruf.de

Seit 1987
ANGELA GREIZER
✧ Ambulante Krankenpflege und Altenhilfe
✧ Pflegeberatung
Oehleckerring 28 – 30, 22419 Hamburg
Telefon: 040/53 05 04 70
Fax: 040/520 33 17
www.krankenpflege-greizer.de



Oft stürmt eine ganze Seniorenmeute in die Städte.



Bei den Zugvögel-Senioren:innen ist meistens ehrliche, lustige Stimmung angesagt.

Altes Prinzip, neue Freunde

Auch 2023 bieten die Zugvögel

Die Idee ist nicht neu, aber immer noch sehr erfolgreich. 2022 brachten die Hamburger Zugvögel im zehnten Jahr ihres Bestehens mehr als 300 Senioren bei rund 1600 Buchungen Freude und Freunde. Dabei sind die Regeln der Privatgruppe als solche der Erfolgsgarant: keine Vereinszugehörigkeit, in erster Linie unternehmenslustige Best Ager mit viel Eigenverantwortung in einem Rahmen, der ihnen Sicherheit gibt. Auch 2023 will Organisator und „Oberzugvogel" Klaus Karkmann seinen Oldies noch einmal spektakuläre Stunden unter netten Menschen präsentieren.

Das Mitmachen ist ganz einfach (siehe unten), niemand muss sich groß verpflichten, kann alles in Ruhe ausprobieren. Im Frühling, Sommer und Herbst geht es wieder vermehrt an die See (zum Beispiel nach Wangerooge, Kühlungsborn und Boltenhagen, Greetsiel (Ostfriesland), Sonderborg (DK), Lübeck/Travemünde und an die Schlei.) Aber auch attraktive Städte wie Goslar/Wernigerode, Groningen (NL) oder Celle warten (siehe das gesamte ZV-Programm unter **www.zugvoegeltouren.jimdo.com**). Es gibt auch eine ZV-Reisegruppe, hier sind erfahrene Zugvögel vereint (Ziele 2023 unter anderem: Amsterdam und Wien/ausverkauft), die Regeln sind wesentlich strenger. Neulinge sollten mit den Tagesfahrten beginnen.



Auf dem „MS Commodore" waren im vergangenen Jahr zur Cruise Night rund 150 Senioren vertreten. Der Abend zwischen den Kreuzfahrtschiffen wurde unvergesslich.

So einfach geht es bei den Zugvögeln

Bei der privaten Seniorengruppe Zugvögel (kein Verein) ist es ganz einfach mitzumachen:

- Auf der ZV-Homepage **www.zugvoegeltouren.jimdo.com** eine Wunschveranstaltung aussuchen
- Unter der E-Mail **klaus22459@googlemail.com** nach einem freien Platz fragen
- Bei Zusage den angegebenen Betrag auf das ZV-Konto (auf der Homepage ersichtlich) überweisen
- Am angegebenen Tag zum angegebenen Zeitpunkt zum Treffpunkt kommen. Zeichen ist eine große weiße Fahne, die vom Oberzugvogel geschwenkt wird. Der Treffpunkt für die Busfahrten ist regelmäßig der Hamburger ZOB.
- Die E-Mail-Adressen der Teilnehmer werden dem ZV-Rundmail-Verteiler beigefügt, so dass alle Zugvögel schnell und aktuell über Änderungen informiert werden können.

Wohnen „Generation 55+"
- **1 Zi. (ohne Schlafnische), ca. 35 m², € 333,– + Nk./Kt.**
- **1 Zi. (mit Schlafnische), ca. 39 m², € 376,– + Nk./Kt.**

In HH-Langenhorn, Diekmoorweg, ruhige, grüne Lage, attraktiver Schnitt, nette Hausgemeinschaft, mit Bad, Küche, Balkon und Lift. V: 174,9 kWh (m²a), Gas, Bj. 1969

040 35 91 52 00
(Anspr. Fr. Schnell)
www.meravis.de
meravis Immobiliengruppe

Ein Leben lang aktiv!
Angebote und Veranstaltungen für Mitglieder und Gäste. Gemeinsame Freizeit, interessantes Miteinander in verschiedenen Interessengruppen.
LAB-Treffpunkt Fuhlsbüttel
Lange Aktiv Bleiben e. V.
Fliederweg 7, 22335 Hamburg
Telefon (040) 59 24 55
fuhlsbuettel@labhamburg.de
www.labhamburg.de

Norderstedter Tagesbetreuung, Tel.: 040/308 54 01 00
Pflegedienst Claussen GmbH, Tel.: 040/523 68 21



- Spezielle Angebote für Demenzkranke
- Tagesausflüge und Wellnesstage
- Hol- und Bringdienst mit unserem eigenen Bus
- Alle Angebote mit und ohne Pflegestufe
- Spiel-/Sport-/Gedächtnistrainingsgruppen u. v. m.

Ambulante Kranken-, Alten- und Kinderbetreuung
Vertragspartner aller Krankenkassen
24 Stunden erreichbar unter: 0172/409 87 44
Tannenhofstraße 5 a – b · 22848 Norderstedt
Telefon: 040/523 68 21 · Fax: 040/523 68 25
E-Mail: info@pflegedienst-claussen.de

Besuchen Sie unsere Homepage
www.semahh.de
www.senioren-magazin-hamburg.de
www.senioren-magazin.hamburg



Das Meer und die Häfen am Meer werden regelmäßig mit dem Bus angefahren.



So wird der Hamburger Hafen auch am 8. September 2023 wieder blau leuchten. Die Zugvögel sind auf dem „MS Commodore“ dabei.

ein attraktives Programm

Dem Alter entsprechend, ist die Zusammensetzung der Zugvögel geprägt vom Kommen und Gehen. Niemand ist eine Erklärung schuldig, wenn er aussteigt. Schwer fällt das allerdings vielen Senioren, da sie bei den Zugvögeln viele neue Freunde, mit denen sie lustige Stunden verlebt haben, fanden.

Dabei sind es nicht nur Busfahrten oder Reisen, die den Reiz ausmachen. Drei herausragend gesellige Veranstaltungen sollen im Jahr 2023 die Höhepunkte sein (Glühweinfahrt auf der Oldie-Barkasse „St. Georg“, ZV-Sommerfest mit Büfett, Oldie-Musik, Tanz und Überraschungen sowie die Charter-Barkasse „MS Commodore“ bei den Cruise Days im September). Karten müssen in diesen Fällen allerdings besorgt werden, sonst gibt es keinen Einlass (siehe Info-Kasten).

Bekannt aber ist bei den Zugvögel auch, dass vom Organisator streng auf die Regeln geachtet wird. Wer nicht mitzieht, hat keine lange Zukunft in der Gruppe. Die meisten Senioren sind treu und zuverlässig, wissen seit einigen Jahren, was sie an den unkomplizierten Zugvögeln haben.

Jeder ist willkommen, wenn er bereit ist, die Prinzipien der Gruppe zu tragen. Er erhält jegliche Unterstützung, bleibt in seinem Handeln aber eigenverantwortlich. Nur Mut, die Zugvögel flattern in den Frühling. Text/Bilder: Klaus Karkmann © SeMa

Oldie-Barkasse, Tanz und der blaue Hafen

Das ZV-Programm ist schon attraktiv genug, aber es gibt drei Höhepunkte. Ist das Anmelden zu den Touren über die E-Mail im Normalfall (siehe Info-Kasten) ausreichend (wobei dann danach überwiesen werden muss), reicht das dreimal im Jahr 2023 nicht. Hier müssen bei Veranstaltungen (ZV-Stammtischen, ZV-Treffen oder ZV-Fahrten) Eintrittskarten persönlich gegen Bargeld erstanden werden. In diesen Fällen ist das notwendig, um den Überblick bei der Organisation zu behalten.

- Am 14. März startet die Dampf-Barkasse „St. Georg“ vom Jungfernstieg aus mit den Zugvögeln an Bord zur Glühweinfahrt. Der Oldie ist gechartert, legt gegen 16.30 Uhr ab. Noch gibt es rund 15 Karten, die erstanden werden können (siehe oben)
- Am Donnerstag, 27. Juli, findet in Sierichts Biergarten am Hamburger Stadtparksee das große ZV-Sommerfest mit Büfett, Oldie-Musik und Überraschungen statt. Motto: Blau, blau, blau blüht der Senior (Kleidung!). Noch gibt es rund 40 Karten für Interesssierte (s. oben)
- Am 8. September gibt es dann die Wiederholung der Cruise-Days-Fahrt von 2022. Der „MS Commodore“ startet wieder mit jeder Menge Zugvögel-Senioren an Bord in das Meer der Kreuzfahrtschiffe im blauen Licht des Hafens. Für neue Zugvögel sind knapp 60 Karten reserviert. Sie können erworben werden (siehe oben)
- Infos und Bestellungen unter der E-Mail-Adresse **klaus22459@googlemail.com**
- Alle Infos und Regeln auch auf der ZV-Homepage **www.zugvoegeltouren.jimdo.com**

Professionelle Friseure kommen zu Ihnen ins Haus!

Frisuren speziell für pflegebedürftige und geriatrische Menschen



Friseur für den Gesundheitsdienst
Marina-Chic.de

Rufen Sie an! Tel.: 60 60 86 69

Kostenlose Sicherheitsberatung
Einbruchschutz (KfW-Förderung mögl.)
Türöffnung Schlüssel/Stempel

SERVICE 5 59 24 41 Die „Nummer Sicher“

www.Dominico-Service.de
Meisterbetrieb
Inh. Lars Grebe e. K.
Schnelsen · Frohmestr. 24
Tel. 0160/96 22 60 71
Mo.-Do. 9.30-17 Uhr, Fr. 9.30-15 Uhr



Seit mehr als 30 Jahren in Schnelsen!
Das Ziel: unsere Stadtteile einbruchsicher zu machen.
Unsere Angebote beinhalten Sondernachlässe.



Alsterschlepper Haushaltsauflösungen



Ihr Experte für sozial engagierte und respektvolle Nachlassräumungen und Seniorenumzüge!

Alsterschlepper Haushaltsauflösungen
Inh. Christian Requard
Nessdeich 58a | 21129 Hamburg | Tel.: 040/60 08 92 85
E-Mail: info@alsterschlepper.de | www.alsterschlepper.de



Einfach weg – 2021 verließen 9788 Katholiken und damit 37 Prozent mehr als im Vorjahr das von Dr. Stefan Heße geführte Erzbistum Hamburg.

Da fragte Jesus die zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes."

Joh. 6.67–6.69

„Jesus hat damals, als so viele von ihm wegliefen, sie nicht zurückgehalten. Er hat sie auch nicht verurteilt und ihnen wilde Drohungen nachgeworfen. Immer hat er die Freiheit geachtet. Nie wollte er jemanden zum Glauben zwingen. Aber er hat auch seine Worte nicht abgeschwächt, um sie annehmbarer zu machen. Jesus will niemanden festhalten. Petrus antwortet für die, die bleiben: „Herr, zu wem sollen wir gehen?" Jesus ist nicht bequem. Sein Anspruch ist groß. Sein Weg nicht einfach. Und doch: Ich wüsste für mich keinen besseren. Ich bin froh, ihn gehen zu dürfen. Ich versuche es. Ich glaube, es lohnt sich."

Kardinal Christoph Schönborn, Wien 25.08.15



Trotz aller Unzulänglichkeiten – Christoph Kardinal Schönborn von Wien fordert dazu auf, „an Bord" zu bleiben.

© EB Wien

Wollt auch Ihr weggehen?

Volkskirchen – starke Vereine oder bald Nischenorganisationen?

Im Sommer 2022 wurde eine Kennzahl veröffentlicht, die kaum noch ein Schulterzucken hervorgerufen hat. Bezogen auf das Jahr 2021, sind erstmalig weniger als 50 % der Bundesbürger Mitglieder einer der beiden großen Volkskirchen. Sind die beiden Kirchen, wie Beate Bäumer vom Katholischen Erzbistum Hamburg findet, wirklich „starke Vereine" und „Unternehmen mit Ewigkeitsgarantie?" Ist die gesellschaftliche Relevanz der Kirchen daran zu messen, dass sie deutlich mehr Mitglieder haben als politische Parteien? Wie ist es zu bewerten, dass in einer Umfrage von infratest dimap für die ARD-Themenwoche 2022 „WIR GESUCHT – WAS HÄLT UNS ZUSAMMEN?" auf die Frage „Wer leistet einen angemessenen Beitrag für den Zusammenhalt in Deutschland" von den Befragten diese Funktion den Kirchen lediglich 27 % attestierten – Sportvereinen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen aber 76 %?

Himmel – veruntreut, verloren oder nicht vorhanden?

Vom „veruntreuten Himmel" handelt ein Roman Franz Werfels. Um sich einen Platz im Himmel zu sichern, finanziert die Köchin Teta Linek unter großen Entbehrungen die Ausbildung ihres Neffen Mojmir zum Priester. Doch ihr Neffe hat sie ausgenutzt und betrogen: Er ist keineswegs Priester geworden, sondern ein „lumpiger Spitzbube und Gottfopper". Damit, so die Logik seiner Gönnerin, hat er den für sie sicher geglaubten Platz im Himmel „veruntreut". Professor Thomas Großbölting, Direktor der Forschungsstelle für Zeitgeschichte der Uni Hamburg, hat sich ebenfalls mit dem Himmel beschäftigt. In seinem Buch „Der verlorene Himmel – Glaube in Deutschland seit 1945" zeichnet er akribisch den Auszug der Deutschen aus den Kirchen auf. Ein Platz im Himmel ist inzwischen für die Mehrzahl der Deutschen zwar möglicherweise nicht „verloren" – aber die Funktion der Kirchen als Wegweiser dahin wird immer weniger anerkannt. Schlimmer noch für die Kirchen: Es geht auch ohne Himmel. Wie aus einer 2022 durchgeführten Befragung des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes hervorgeht, glauben nur noch 38 Prozent der Menschen an ein Leben nach dem Tod. Norbert Fischer, Kulturwissenschaftler an der Universität Hamburg, vermutet: „Für manche Menschen spendet auch der Glaube an das Nichts Trost. Zu wissen, dass keine weitere Prüfung kommt, dass man alles geleistet hat, was zu leisten war und ist, dass es wirklich ein Ende gibt."

Katholisch – teilweise wie vor 500 Jahren

Mit 8 Jahren Abt zweier Klöster, mit 14 Jahren Kardinal, mit 37 Jahren Papst. Als Leo X. war Giovanni de' Medici wie etliche seiner Vorgänger und Nachfolger mehr prunksüchtiger Feudalherr als Mann Gottes. Zur Finanzierung des Petersdom-Neubaus förderte er den Ablasshandel. Für Martin Luther einer der Anstöße, seine 95 Thesen am 31. Oktober 1517 zu veröffentlichen. An den kirchlichen Missständen änderte sich nichts. Die Kurie erwies sich zu jenem Zeitpunkt als reformresistent. Parallelen dazu sehen Katholiken auch heute. Zwar wird niemand Papst Franziskus Prunksucht unterstellen – doch wenn es darum geht, nicht „geweihten" wirkliche Gestaltungsmöglichkeit einzuräumen oder gar Frauen zum Priesteramt

TRAUERZENTRUM
UND KOLUMBARIUM
ST. THOMAS MORUS

Trauernden Zeit schenken, Toten Raum geben

Ein Ort der Begegnung: neue Kontakte knüpfen und sich austauschen –
im Trauercafé (2. So. im Monat), bei Themen- und Filmabenden sowie Konzerten

Ansprechpartner: Diakon Stephan Klinkhamels · Telefon (040) 54 00 14 35 · klinkhamels@erzbistum-hamburg.de
Trauerzentrum und Kolumbarium St. Thomas Morus · Koppelstraße 16 · 22527 Hamburg

zuzulassen, ist die Kurie so unbeweglich wie vor 500 Jahren. Hinzu kommt das Verhalten der Bischöfe in Sachen Missbrauchsaufklärung. Durch Austritt signalisieren Katholiken der „Täterorganisation“ (Zitat Weihbischof Rolf Steinhäuser, Köln), dass sie deren Kurs nicht weiter mittragen wollen. Dem Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode sind diese Menschen nicht gleichgültig: „Es wird zu wenig beachtet, dass inzwischen sehr viele der Menschen, die ausgetreten sind, aus der Mitte der Kirche kommen. Mit ihnen sollten wir ganz besonders in Verbindung bleiben. Sie machen oft klar, dass sie eine Beziehung zur Kirche und zum Glauben behalten möchten. Da ist es wichtig, in Kontakt zu bleiben. Das ist nicht einfach, es werden auch keine Massen sein, die wir erreichen. Aber es lohnt sich.“

Mit Luther bessere Karten?

Müssen sich Katholiken fast schon rechtfertigen, dass sie nicht aus der Kirche austreten, haben Mitglieder der evangelischen Kirche mehr Probleme, wenn es darum geht, ihren Austritt argumentativ zu begründen. Hat der Leserbriefschreiber im „Hamburger Abendblatt“ recht, wenn er ausführt „Die evangelische Kirche ist zu einer ‚woken‘ Zeitgeist-Lifestyle-Kirche mutiert. Warum also Kirchensteuer zahlen und Sonntagsfrüh zur Kirche gehen, wenn man dasselbe‚Zeitgeist-Pippi-Langstrumpf-ich-mache-mir-die-Welt-wie-sie-mir-gefällt-Denken‘ auch abends in fröhlicher Runde erleben kann? Ich warte nur noch auf die Entscheidung einer Kirchengemeinde, aus Jesus ein Mädchen (wegen Gendergerechtigkeit) und aus Josef (freie Wahl des Geschlechts) eine Josefine zu machen, um nun auch die LGBTQ-Truppe anzusprechen.“ Die Nordkirche selbst hat eine andere Sicht: „Besonders unter den Jüngeren, die die Nordkirche verlassen haben, sind die fehlende religiöse Sozialisation und eine kaum religiös geprägte Kindheit in einem kirchenfernen Elternhaus entscheidende Motive für den Austritt: Religion und Kirche spielen im Leben der ausgetretenen Mitglieder leider keine Rolle mehr. Auch die Ersparnis der Kirchensteuer ist ein oft genannter Grund. Die Nordkirche steht angesichts der vielfältigen Beweggründe für die Austritte vor der Aufgabe, neue Anreize für den Eintritt in den Kirchenbund zu schaffen und dabei flexibler auf individuelle Lebenssituationen einzugehen. Dazu hat die Nordkirche einen Zukunftsprozess angestoßen, der Menschen vielfältige Zugänge zum Glauben und dem gemeindlichen Leben in Kirche und Diakonie eröffnet“, so Dieter Schulz, der Pressesprecher der Nordkirche.



Kirsten Fehrs, Bischöfin der Nordkirche und stellvertretende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland. 2021 traten 32.551 Christen und damit 23% mehr als im Vorjahr aus der Nordkirche aus.

Zahlen in Deutschland

Im Jahr 2021 verlor die katholische Kirche mit mehr als 359 000 Mitgliedern so viele Menschen, wie Bochum Einwohner hat und nur geringfügig weniger als das gesamte Erzbistum Hamburg Katholiken zählt. Rund 280 000 Menschen – also in der Größenordnung von Wiesbaden – kehrten der evangelischen Kirche den Rücken zu. Vorläufige Zahlen sprechen dafür, dass die Verluste 2022 noch größer sein werden. Professor Großbölting zitiert in seinem Buch ein Meinungsforschungsinstitut, wonach sich selbst 15 % der Mitglieder der evangelischen und 17 % der katholischen Kirche als „religionslos“ bezeichnen. Der „Religionsmonitor 2023“ der Bertelsmann Stiftung ergab: Bei den 16- bis 25-jährigen Kirchenmitgliedern haben 41 Prozent die feste Absicht, ihre Kirche zu verlassen. Weit über 80 Prozent der Kirchenmitglieder meinen demnach aktuell, dass man auch ohne Kirche Christ sein könne. Eine Studie der Universität Freiburg prognostiziert, dass beide Kirchen bis 2060 zusammen noch etwa 22 Millionen Mitglieder haben werden – das entspräche dann rund einem Viertel der Bevölkerung. „Ich fürchte in Thüringen nicht Minarette, sondern Kirchtürme, die den Leuten keine Botschaft mehr vermitteln“, so Joachim Wanke, bis Oktober 2012 katholischer Bischof von Erfurt. Für die Mehrzahl der Bundesbürger scheinen Kirchtürme ohne Botschaft schon heute Realität zu sein.

F. J. Krause © SeMa

WULFF & SOHN
BESTATTUNGSINSTITUT

Wie? Noch nicht gesehen? Dann kommen Sie uns gerne besuchen...



~ Wulff & Sohn Kolumbarium ~
040 - 529 61 73
Segeberger Chaussee 50 • 22850 Norderstedt

VERMÄCHTNIS MIT HERZ
Bewirken Sie Gutes über das Leben hinaus.
Mit einem Testament zugunsten der SOS-Kinderdörfer geben Sie notleidenden Kindern Familie und Zukunft.
Wir informieren Sie gerne: Telefon 0800 3060-500
sos-kinderdoerfer.de
SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

ABSCHIED IN WÜRDE
„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“ ...
... erklärt Sven Havemeister vom Hamburger Bestattungsinstitut. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, wo wir können.“ Der Geschäftsführer und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, preisgünstig und zuverlässig. Ob See-, Erd- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach fachkundiger Beratung berücksichtigt.



HAMBURGER
BESTATTUNGSINSTITUT
Fuhlsbüttler Straße 775
22337 Hamburg
Espenreihe 15
22589 Hamburg
Für eine unverbindliche Beratung sind wir unter
Tel.: 040/44 44 77
für Sie da.
www.hamburger-bestattungsinstitut.de



In den fruchtbaren Waldgebieten Tansanias begegnen die Abenteurer umherstreifenden Giraffen. Foto: djd/Klüger Reisen/Dustin Klüger

Tansania bietet beste Voraussetzungen für eine Safari zu Fuß, denn das Land ist bekannt für seinen Naturreichtum.
Foto: djd/Klüger Reisen/Dustin Klüger

Zu Fuß in das Abenteuer Wildnis

Auf nachhaltigen Walking-Safaris Tansania entdecken

(djd) Das Leben beginnt am Ende der eigenen Komfortzone. Denn wer die "Trampelpfade" des Alltags verlässt und stattdessen Herausforderungen annimmt, erfährt persönliches Wachstum. Auf einer Walking-Safari passiert genau das. Der große Unterschied zur klassischen Safari besteht darin, dass die einzelnen Etappen ohne einen Geländewagen zurückgelegt werden. Vielmehr beginnt das Abenteuer jeden Tag aufs Neue mit dem ersten Schritt in die Wildnis. Auf dem Weg zum nächsten Camp durchquert man wachsam das Reich wilder Tiere und nimmt dabei die Natur mit allen Sinnen wahr. Das macht das Erlebnis besonders intensiv.

Wander-Guide bringt Pflanzen- und Tierwelt näher

Tansania bietet beste Voraussetzungen für eine Safari zu Fuß, denn das Land ist bekannt für seinen Naturreichtum. Im Nordosten ragt der Kilimandscharo, der höchste Berg Afrikas, in den Himmel. Die grünen Savannen am Fuße des Massivs sind Ausgangspunkt für sechs- oder zehntägige Walking-Safaris, etwa vom Reiseveranstalter Klüger. Nähere Informationen gibt es unter www.klueger-reisen.com. Hier können Interessierte auch ein unverbindliches Angebot anfordern. Die Organisation beginnt schon mit der Anreise: Die Abenteurer werden von einem Reiseleiter am Kilimanjaro Airport begrüßt, von dort aus geht es in Kleinbussen zu einer Lodge, um sich dort etwas zu erholen, bevor die erste Etappe entlang des Kilimanjaro Nationalparks startet. In den Folgetagen passieren die Wanderer die Gebiete Amboseli und Sinya sowie afrikanische Savannenebenen. Hier gibt es neben trockenem Grasland und einigen Salzebenen auch fruchtbare Waldgebiete zu entdecken, in denen Giraffen und Elefanten umherstreifen. Immer mit dabei sind ein Wander-Guide und ein Ranger, der für den Schutz der Gruppe zuständig ist.

Den Tag am Lagerfeuer ausklingen lassen

Vor jeder Etappe gibt es ein reichhaltiges Frühstück, zubereitet von einem professionellen Koch. Dieser stellt auch Lunchpakete als Wegzehrung für den Tag bereit, die nur noch im Rucksack verstaut werden müssen. Erreichen die Wanderer am Abend das nächste Camp, erwartet sie dort bereits ihr Gepäck im aufgeschlagenen Zelt. Bei einem Drei-Gänge-Menü vom Profikoch kann man den Tag noch einmal gemeinsam Revue passieren lassen. Wem dann noch nicht die Augen zufallen, macht es sich am Lagerfeuer gemütlich und genießt das leise Knistern beim Blick in den Sternenhimmel.



TAGESPFLEGE ST. GEORG

TAGESBETREUUNG FÜR SENIOREN

WIR SIND AUCH JETZT FÜR SIE DA!

- kleine Gruppen
- häusliche Atmosphäre
- umfangreiches Hygienekonzept
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz

Wir freuen uns auf Sie!

Alexanderstr. 24 • 20099 Hamburg
tpsg@diakonie-alten-eichen.de
Tel. 040 - 2840 7847 0
www.diakonie-alten-eichen.de

im Verbund der Diakonie Alten Eichen

Pflegefall, Rentenlücke, Krankheit, Unfall oder Schwerbehinderung?

Damit Sie auch in Zukunft lächeln

Soziale Härte kann jeden treffen. Unsere Beratung schützt Sie vor den Folgen. Persönlich vor Ort – auch in Ihrer Nähe!

040 / 611 60 70
info@sovd-hh.de



Jetzt Mitglied werden:
sovd-hh.de

SOVD

UKE HAMBURG

I. Medizinische Klinik und Poliklinik



Pneumokokken-Impfstoff-Studie

Personen (m/w/d) ≥ 65 Jahre gesucht!

Wir suchen Personen (m/w/d) ab 65 Jahren für eine Pneumokokken-Impfstoff-Studie, ***die noch niemals gegen Pneumokokken geimpft wurden!***

Pneumokokken sind Bakterien, die schwere Entzündungen,
wie Gehirnhautentzündungen, Blutvergiftung, Lungenentzündungen,
und häufig auch Infektionen im HNO-Bereich auslösen können.

- Die Studienteilnehmer erhalten eine Impfung mit dem Studienwirkstoff oder einem zugelassenen Wirkstoff.
- Die Teilnahme dauert 24 Monate bzw. ein halbes Jahr für eine Subgruppe.
- Es sind Besuche in der Klinik und Telefonkontakte vorgesehen.
- Sie erhalten eine Erstattung der Fahrtkosten und eine Aufwandsentschädigung für das Ausfüllen eines elektronischen Tagebuches und für die (Telefon-)visiten.

Interesse? Dann melden Sie sich bitte unter:

Studienambulanz der Infektiologie des UKE
028, EG, Raum 37
Martinistraße 52
20246 Hamburg
Tel. 040-7410-52682 oder per Email **studi-infektio@uke.de**
www.uke-infektionen.de



THERAPIEZENTRUM
SIEMINSKI

Alles unter einem Dach

**Physiotherapie, Ergotherapie,
Logopädie und medizinische Fitness**



Beste Therapie- und Trainingsqualität

Für spezielle Therapien im Bereich der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie gibt es Im Therapiezentrum Sieminski einen eigenen separaten Raum, ausgestattet mit einer Kletterwand, Therapiehängematten und vielfältigen Geräten für die therapeutische Anwendung und Bewegungsförderung.

Große, geschlossene Behandlungsräume mit viel Tageslicht sorgen zudem für eine sehr angenehme Behandlungsatmosphäre, die eine größere Therapiequalität verspricht sowie Entspannung und ein Gefühl der inneren Ruhe ermöglicht.

Im Trainingsbereich sorgt moderne Chipkartentechnik für höchsten Trainingsstandard. Sie ermöglicht ein gezieltes Training an neuesten Geräten, um Ihre persönlichen Gesundheitsziele zu erreichen.

Therapeutisch sinnvolles Zirkeltraining



So macht Trainieren Spaß! Gemeinsam in der Gruppe, optimal betreut in einem therapeutisch sinnvollen Zirkeltraining, fühlen sich viele Trainierende gut aufgehoben.

Die Teilnehmer trainieren auf der Trainingsfläche an je einem medizinischen Gerät oder einer geeigneten Übung. Nach dem Signal vom Therapeut wird im „Kreis“ gewechselt, sodass jede Übung von jedem Teilnehmer absolviert wird. Das Zirkeltraining wird individuell an die Teilnehmer angepasst und ist für ein Training des kompletten Körpers gut geeignet, da viele verschiedene Muskelgruppen beansprucht werden.

Da die Muskulatur ein Leben lang trainierbar ist, bremst gezieltes Kräftigungstraining den Alterungs- und Abbauprozess des Körpers und steigert deutlich Ihre Lebensqualität!

Jeder Interessierte kann sich zum Training anmelden.

Therapiezentrum Sieminski, Inhaber Marcin Sieminski
Schloßstraße 38, 22041 Hamburg, Tel.: 040 68 84 10 77
info@thz-sieminski.de, **www.thz-sieminski.de**

Ben Zucker

Das Beste aus 5 Jahren – Open Air 2023



Was für eine geile Zeit! Unter diesem Motto könnte man die vergangenen fünf Jahre zusammenfassen, in denen sich Ben Zucker als einer der beliebtesten und erfolgreichsten deutschen Solokünstler an die Spitze der deutschen Popmusik gespielt hat.

Mit gefeierten Hymnen wie „Wer sagt das?!“, „Guten Morgen Welt“, „Wieder zurück“ und nicht zuletzt dem mit einer goldenen Schallplatte ausgezeichneten Ohrwurm „Was für eine geile Zeit“ zieht Ben Zucker von Beginn an ein Publikum in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich in seinen Bann. Gleich mehrfache Top 1-Platzierungen in den deutschen Album-Charts, ein wahrer Edelmetall-Regen für mehr als 750.000 verkaufte Tonträger, fast 500 Millionen Streams und restlos ausverkaufte Tourneen festigen seinen Erfolg. Mit anderen Worten: Ein raketenhafter Aufstieg für den sympathischen Ausnahmesänger und Songwriter, für den er sich bei seinem Publikum mit der Ende Oktober erscheinenden erschienenen Werkschau „Was wir haben, ist für immer (Das Beste aus 5 Jahren)“ bedankt.

Als Ben Zucker 2018 zum ersten Mal auf der Bildfläche erschien, war allen sofort klar: Das ist ein Live-Act. Ein Künstler, den man vor der Verstärkerwand auf der Bühne sehen muss.

„Konzerte sind mein Herzschrittmacher“, sagt er selbst. „Die Bühne, meine Fans, die Stimmung, die Emotionen – deswegen mache ich Musik.“ Die immense Nachfrage Ben Zucker live zu sehen, stieg ins unermessliche und mit dieser auch die Größe der Veranstaltungsorte. In den letzten fünf Jahren feiert er Erfolg um Erfolg und erlebt einen Aufstieg, der seines gleichen sucht. Nach einer Zeit des Stillstands ging es für Ben Zucker

2022 endlich wieder auf die Bühne.

2023 führt er seine LIVE-Aktivitäten fort und geht mit seiner großartigen Band im Sommer

auf Open Air-Tournee. Am 16. Juni 2023 tritt Ben Zucker im Hamburger Stadtpark auf.



Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter www.eventim.de und unter www.semmel.de

Mott Optik ist zertifizierter Partner für „Vergrößernde Sehhilfen” in den Elbvororten

Wenn eine „normale” Brille nicht mehr reicht oder bei Augenkrankheiten wie „Altersbedingter Makula-Degeneration” und „Grünem Star”: Professionelle Problemlösungen und die Möglichkeit zum Testen gibt es in Rissen!





Bei Mott Optik in Rissen können Hilfsmittel aller Größen und Preisklassen im Laden getestet werden!

Um die wirklich perfekte Problemlösung zu erarbeiten, müssen die unterschiedlichen Lupen und Geräte auch vorrätig sein, um sie zusammen mit dem Kunden auszuprobieren. Nur wenn dann ein Hilfsmittel wirklich begeistert, wird es später auch regelmäßig und mit Freude benutzt.
Da sind Internetkäufe wirklich keine Alternative.



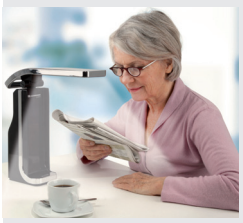
Endlich wieder fernsehen können: Spezielle Fernrohrlupen-Systeme sind oft eine erstaunlich wirksame Hilfe!

Aktuelle Tipps vom Mott Optik Team



*Auch im Winter sind **„Übersetzbrillen"** nicht nur für Autofahrer sinnvoll. Durch den Schutz vor Licht, Wind und seitlicher Blendung und durch die Kontraststeigerung sind sie auch bei unterschiedlichen Augenkrankheiten eine willkommene Erleichterung und eine Prävention gegen Netzhautschäden.*

Übrigens werden diese Brillen gern auch zum Aufhellen der persönlichen Stimmung genutzt.



*Oft unterschätzt wird das **richtige Licht**. Spezielle Leuchten mit individuellen Lichtfarben können gerade bei Makula-Degeneration und Grauem/Grünem Star wahre Wunder wirken. Bitte unbedingt bei uns ausprobieren!*

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen und sehr gern auch mit Ihren Angehörigen – Ihr Team von Mott Optik in Rissen

„Die einfachste Lösung, die hilft, ist die richtige und die beste!”
Florian Mott und Team

Mott Optik nimmt sich sehr viel Zeit für die Beratung. Deshalb ist Voranmeldung unbedingt erforderlich!

Es ist immer wieder erstaunlich und erfreulich zugleich, was dann für gute Ergebnisse sogar bei sehr niedrigen Sehleistungen noch erzielt werden können, auch bei AMD und Grünem Star.
Für die Angehörigen ist es ein beglückendes Gefühl und eine große Beruhigung, wenn die Betroffenen plötzlich wieder mehr am Leben und am Tagesgeschehen teilhaben können.

Mott Optik freut sich auf Ihren Besuch: Wedeler Landstr. 24, 22559 Hamburg-Rissen, Tel. 040-89 80 73 49

Einfach oder High-Tech – Hilfsmittel vom Spezialisten:

Von der Leselupe bis zur TV-Sehhilfe ...

Bei **Altersbedingte Makula-Degeneration (AMD)** oder **Grünem Star** braucht man professionelle Problemlösungen. Unsere Filiale Rissen besitzt dafür eine spezielle **Zertifizierung** durch die Fa. Schweizer, einem der weltweit führenen Hersteller von **Vergrößernden Sehhilfen**. Wir beraten Sie bzw. Ihre Angehörigen gern und unverbindlich. Terminabsprache bitte unter **040-89 80 73 49**.

SCHWEIZER
www.schweizer-optik.de

MOTT | OPTIK

Inhaber: Florian Mott
Wedeler Landstr. 24 · 22559 Hamburg-Rissen · Tel. 040-89 80 73 49
Rübekamp 3 · 25421 Pinneberg · Tel. 04101-2 66 67 · www.mott-optik.de

Winterzauber in der Fächerstadt

Die besten Tipps für einen erlebnisreichen Kurzurlaub in Karlsruhe

(djd). Schnee fällt in Karlsruhe, der zweitwärmsten Stadt Deutschlands, im Winter nur selten. Dennoch bietet die badische Metropole Urlaubern ganz besondere Wintererlebnisse – von Gänsehaut-Konzerten im Wellnesstempel bis hin zu Kunst-Caching. Hier die besten Tipps für einen Besuch – weitere gibt es unter www.karlsruhe-erleben.de.



Karlsruher Vierordt-Therme
Foto: djd/KTG Karlsruhe Tourismus/Gianna Ronge



In Karlsruhe KunstCaching anstatt Geocaching erleben.
Foto: djd/KTG Karlsruhe Tourismus/Martin Vogt



Foto: djd/KTG Karlsruhe Tourismus/Martin Vogt



Foto: djd/OMA Ole Scheeren/Iwan Baan

1. Gänsehautmomente in der Therme Vierordtbad erleben

In der traditionsreichen Therme kann man wunderbar entspannen – und beim „Sounds Of Life"-Event parallel audiovisuelle Kunst von Mastermind Kris Felix Bauer erleben. Noch bis März 2023 erwartet Besucher ein instrumentales Feuerwerk mit mehrstimmigem Gesang und atemberaubenden 360°-Projektionen in der Kuppel der Thermenrotunde.

2. Im Museum in Sinneswelten eintauchen

Wie funktioniert Wahrnehmung – und welche Sinne gibt es? In der großen Sonderausstellung im Staatlichen Museum für Naturkunde geht es darum, wie Menschen, Tiere und Pflanzen ihre Umwelt wahrnehmen – mit Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.

3. Kulturelle Schatzsuche 4.0 in Karlsruhe

KunstCaching anstatt Geocaching erleben: Mit dem Smartphone oder Tablet in der Hand, entdeckt man die Stadt auf zwei speziellen Routen. An jeder Station gilt es einen Cache zu finden, der ein Rätsel enthält, das den Weg zur nächsten Station weist. Das Besondere: Die Stationen sind bekannte Kultureinrichtungen und vor jeder wird man mit einer künstlerischen Performance auf seinem Handy belohnt.

4. Neue Architekturausstellung im ZKM-Karlsruhe

Noch bis 4. Juni 2023 zeigt das ZKM-Karlsruhe die erste große Einzelausstellung zum Werk des international renommierten Architekten Ole Scheeren. Die Ausstellung »ole scheeren: spaces of life« befasst sich auch mit der Frage, wie mit Architektur von heute Prototypen für das Leben von morgen geschaffen werden.

Impressum

Herausgeber
SeMa - Senioren Magazin Hamburg GmbH

Adresse
Fabersweg 3, 22848 Norderstedt

Telefon
040/41 45 59 97

Fax
040/524 39 72

E-Mail
kontakt@senioren-magazin-hamburg.de

www.
senioren-magazin-hamburg.de

Handelsregister
HRB 19693

Amtsgericht
Kiel

Geschäftsführerin
Silke Wiederhold

E-Mail
kontakt@senioren-magazin-hamburg.de

Layout und Grafik
Sandra Holst
Mandana Doose

Redaktion
Franz-Josef Krause
Dr. Hergen Riedel
Marion Schröder
Stephanie Rosbiegal
Klaus Karkmann
Corinna Chateaubourg
Alexandra Petersen

E-Mail
redaktion@senioren-magazin-hamburg.de

Korrektorat
Sibylle Kumm

Anzeigenannahme für gewerbliche Anzeigen
Herwart Wiederhold
HWWA Werbeagentur GmbH
Tel. 040/524 33 40
h.wiederhold@senioren-magazin-hamburg.de

Druck
Lehmann Offsetdruck GmbH
Gutenbergring 39
22848 Norderstedt

Erscheinen
10 x jährlich

Druckauflage 56.500
• Nord: 23.000
• West: 23.500
• Ost: 10.000

Anzeigenschluss gewerbliche Anzeigen
Ausgabe März 2023
am 15.02.23

Verteilung der März-Ausgabe
ab 01.03.23

Die Zeitschrift „Senioren Magazin Hamburg" und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in multimedialen Systemen. Das Urheberrecht für die von SeMa konzipierten Anzeigen liegt beim Herausgeber. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Rücksendung kann nur auf besonderen Wunsch erfolgen und wenn Rückporto beiliegt.

Malteser
…weil Nähe zählt.



Jetzt informieren: ☎ 0800 9966028
(erreichbar Mo.-Fr., 8-20 Uhr, kostenlos)
malteser-hausnotruf.de

Ein plötzlicher Schwindelanfall, Sie stürzen! Was tun, wenn gerade keiner da ist, der Ihnen helfen kann?

Schnell kann man in eine Notlage ohne helfende Hand geraten. Gerade, wenn man alleine lebt. Der Malteser Hausnotruf hilft: Im Notfall sind wir nur einen Knopfdruck entfernt. Unsere geschulten Mitarbeitenden sind rund um die Uhr für Sie da.

Wir helfen, wenn's drauf ankommt.

Hilfe auf Knopfdruck – Malteser Hausnotruf
- Bereitschaftsdienst rund um die Uhr
- Beratung durch Experten
- Fixpreis ohne versteckte Kosten
- monatlich kündbar

1 Monat kostenlos*

Sichern Sie sich bis zum 28.02.2023 Ihren Vorteil und testen Sie den Hausnotruf einen Monat lang kostenlos.*

*Gültig bis 28.02.2023 bei Neuanschluss. Gilt für alle Hausnotruf-Leistungen, die nicht von der Pflegekasse übernommen werden.
Die Kosten werden aus abrechnungstechnischen Gründen erst in dem ersten vollen Kalendermonat der Versorgung erlassen, der auf den Monat Ihres Anschlusses bei uns folgt.

malteser-hausnotruf.de

Rufen Sie uns jetzt an! Unsere Experten beraten Sie gerne.

☎ 0800 9966028 (erreichbar Mo.-Fr., 8-20 Uhr, kostenlos)

SeMa

Freuen Sie sich auf die März-Ausgabe!

Erscheinungstag 01.03.23





Sie möchten unsere Printausgaben lesen?

Auf vielfachen Wunsch bieten wir die Zustellung unseres Magazins auch direkt per Post, zu Ihnen nach Hause, an. Allerdings müssen wir, um die Porto- und Abwicklungskosten zu decken, eine Gebühr von € 3,– (Ausland € 5,–) pro Ausgabe erheben.
Die Mindestlaufzeit beträgt 10 Ausgaben.

Einfach eine E-Mail senden an: kontakt@senioren-magazin-hamburg.de

Gestalten Sie das Senioren Magazin mit:

Schreiben Sie uns Ihre Geschichten, Erlebnisse, Freud und Leid – wir haben ein offenes Ohr für Sie und drucken vielleicht sogar IHREN Artikel.

**SeMa – Senioren Magazin Hamburg GmbH,
Fabersweg 3, 22848 Norderstedt
oder per E-Mail an: kontakt@senioren-magazin-hamburg.de**

Sämtliche Ausgaben des Senioren Magazin Hamburg können Sie auch auf unserer Internetseite als E-Paper lesen:

www.senioren-magazin-hamburg.de/online-ausgaben

